

**1977 - 1988**

# **Plamag**

**ein sozialistischer  
Großbetrieb und  
seine Menschen**

**WERK**

**UNSERER HÄNDE**

# **WERK UNSERER HÄNDE**

## **1977 - 1988**

Dieser Band 3 der Betriebschronik basiert auf einem vorhandenen Manuskript und wurde nie zuvor fertiggestellt und gedruckt. Vom Plamag Traditionsverein e. V. wurde dieses Manuskript formmäßig an die beiden ersten Bände angepasst und noch vorhandene Bilder eingefügt. Etwa die Hälfte der vorgesehenen Bilder ist leider nicht mehr vorhanden. Die Rechtschreibung wurde dem aktuellen Stand angepasst.

Redaktionell wurden keine Änderungen durchgeführt. Im Manuskript gestrichene Passagen wurden nicht übernommen. Die in dem Buch gemachte Formulierungen und Aussagen stellen nicht die Haltung und Meinung des Vereines dar.

## *Einleitung*

Unter Führung der SED, unterstützt von den Gewerkschaften, haben die Werktätigen der DDR die Grundlagen des Sozialismus errichtet, die sozialistischen Produktionsverhältnisse zum Siege geführt und erfolgreich mit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft begonnen. Mit den revolutionären Umgestaltungen in den ersten Jahren nach 1945 und dem sozialistischen Aufbau wurden dafür grundlegende Voraussetzungen geschaffen. Bereits im Aufruf des ZK der KPD vom 11. Juni 1945 und den "Sozialpolitischen Richtlinien der SED" vom 30. Dezember 1946 – beide Dokumente werden mit Fug und Recht als das erste sozialpolitische Programm der Partei der Arbeiterklasse bezeichnet – ging es darum, alles zu tun für das Wohl des Volkes. (1) Von den damaligen Maßnahmen zur Linderung der ärgsten Not bis hin zu den Beschlüssen des II. Parteitag der SED im Jahre 1976 zeigte sich die Kontinuität unserer Sozialpolitik. Charakteristisch für diese Entwicklung seitdem ist, dass der Sinn des Sozialismus, alles für das Wohl des Volkes, alles für das Glück des Menschen zu tun, für jeden einzelnen spürbarer denn je wurde. Frieden, politische Stabilität, ökonomische Dynamik und die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, das waren die Eckpfeiler dieser Entwicklung (2). Die Ergebnisse der Arbeit und die optimistische, vorwärtsdrängende Atmosphäre der Werktätigen der Plamag widerspiegeln sich in den Teilen 1 und 2 der Betriebsgeschichte.

Nun galt es, sich an der Zukunft zu orientieren. Eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart und Zukunft für das Plamag-Kollektiv war, zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Die achtziger Jahre erforderten eine starke Steigerung der ökonomischen Leistungsfähigkeit, die voll im Zeichen der sozialistischen Intensivierung der Produktion stand. Eine Schlüsselrolle fiel der Entwicklung neuer Erzeugnisse und der Verbindung von Wissenschaft und Produktion zu. Die moderne Datenverarbeitung, die Mikroelektronik, die Robotertechnik und neue Schlüsseltechnologien waren Faktoren, die zu einer weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus auch der Plamag-Angehörigen führten. Der Anteil des Plamag-Kollektivs an der Erfüllung dieser anspruchsvollen Ziele ist im vorliegenden Teil 3 der Betriebsgeschichte dargestellt.

# I. Vom IX. zum X. Parteitag der SED – Stationen unseres erfolgreichen Weges

## *Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen*

Der IX. Parteitag der SED hatte mit dem Programm der SED und der Direktive zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976-1980 neue, große Perspektiven des gesellschaftlichen Fortschritts gewiesen und das Ziel gestellt, in der DDR die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Vertrauend auf die Kraft der Werktätigen beschloss am 27. Mai 1976 das Zentralkomitee der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR weitere planmäßige Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen im Zeitraum 1976-1980.

Ab 1.10.1976 wurden die Mindestlöhne erhöht. Für Produktionsarbeiter wurde mit der Einführung neuer Grundlöhne und leistungsabhängiger Erhöhung der Gehälter für Meister und Hoch- und Fachschulkader in Angriff genommen. Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Renten und der Zusatzrentenversicherung traten in Kraft. Berufstätigen Müttern wurde der Schwangerschafts- und Wochenurlaub von 18 Wochen auf 26 Wochen bei Zahlung des vollen Nettodurchschnittsverdienstes verlängert. Bei Geburt des zweiten und jeden weiteren Kindes kann bezahlte Freistellung bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres des Kindes in Anspruch genommen werden. Für diese Zeit werden Geldleistungen in Höhe des Krankengeldes gezahlt. Für Werktätige, die im Drei- oder durchgängigen Schichtsystem arbeiten, wurde die 40-Stundenwoche und für Zweischichtarbeiter die 42-Stundenwoche eingeführt – selbstverständlich ohne Lohnminderung und unter Beibehaltung der 5-Tage Arbeitswoche. Auch vollbeschäftigte Mütter mit zwei zum eigenen Haushalt gehörenden Kindern bis zu 16 Jahren brauchen nur noch 40 Stunden in der Woche zu arbeiten. Alleinstehenden Frauen ab 40. Lebensjahr mit eigenem Haushalt, auch ohne Kinder, wurde ein monatlicher Haushalttag gewährt. Ab 1.1.1977 wurde für Werktätige, die regelmäßig Schichtarbeit leisten, ein Zusatzurlaub von drei Tagen eingeführt. Seit 1.1.1979 ist der Erholungsurlaub der Werktätigen um mindestens drei Tage erhöht worden. Die arbeitsfreien Sonnabende wurden nicht mehr als Urlaubstage angerechnet. (3)

Entsprechend des vorgenannten gemeinsamen Beschlusses war die Einführung der Grundlöhne in der Plamag im vollen Gange. Nach einer Vorbereitungsphase, in der die dazu notwendigen Dokumente, wie Einführungsprogramm und arbeitsrechtliche Grundsätze, durch die zentrale Arbeitsgruppe des Betriebes ausgearbeitet waren, konnte die lohnwirksame Einführung der Grundlöhne in den Kollektiven Großteilefertigung, Teilebau und Werkzeugmaschinenreparatur begonnen werden. Die gewonnenen Erfahrungen wurden ausgewertet und auf die weiteren Abteilungen übertragen. Nach und nach sind 448 Arbeitsaufgaben klassifiziert worden, dabei sind über 120 neue Zeitnormative erarbeitet, erprobt und eingeführt worden. Die Normerfüllung nach Anwendung der Zeitnormative lag bei 103 %. Zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen wurden 125 Arbeitsplätze neu- bzw. umgestaltet. Ende 1978 waren 1052 Produktionsarbeiter neu eingestuft. Die Einführung der Grundlöhne war abgeschlossen. Die Auswertung der Anforderungsstudien zur Arbeitsklassifizierung ergab bei 81 % der Produktionsarbeiter keine Lohngruppenveränderung, 11 % der Produktionsarbeiter wurden höher eingestuft und 8 % der Produktionsarbeiter mussten zurückgestuft werden. Um keine Lohneinbuße zu erleiden, bekamen die zurückgestuften Produktionsarbeiter personengebundene Zuschläge in Höhe von 0,10 M/h bis 0,60 M/h, die je nach Leistungssteigerung schrittweise wieder abgebaut werden mussten. Auch neue Meistergehälter und leistungsabhängige Gehälter für Hoch- und Fachschulkader wurden eingeführt. 36 Meisterarbeitsplätze und 382 Hoch- und Fachschularbeitsplätze mussten nach vorgegebenen Kennziffern neu bewertet und eingestuft werden.

Eine gewaltige Arbeit wurde in dieser Zeit von der Arbeitsgruppe, voran die Genossen und Kollegen der Abteilungen Arbeitsökonomie und Wissenschaftliche Arbeitsorganisation unter Leitung des Genossen Wolfgang Übel geleistet. Die Aktion hatte wesentlich dazu beigetragen, dass die ökonomische Entwicklung des Betriebes einen starken Aufwärtstrend nahm. Gegenüber 1975 stiegen bis Ende 1978 die Kennziffern Industrielle Warenproduktion auf 115,2 %, Eigenleistungen auf 134,9 %, Arbeitsproduktivität auf 135,3 % und der Lohnfonds auf 111 %, davon für Produktionsarbeiter auf 117,2 %.

### *Entwicklung einer neuen 30.000 Touren-Mehrfarben-Tiefdruck-Illustrations-Maschine*

Vom Betrieb, als alleinigen Hersteller von Tiefdruckrotations-Maschinenanlagen für den Illustrationsdruck im RGW-Bereich, stand die Aufgabe, neue Tiefdruckanlagen mit hohen Gebrauchswertkennziffern zur Sicherung einer hohen Anwendereffektivität zu entwickeln. Eine 30 000 Touren-Mehrfarben-Tiefdruck-Illustrations-Maschine sollte es sein. In überbetrieblicher sozialistischer Gemeinschaftsarbeit wurden die Anwender und Vertreter von Instituten des Maschinenbaues in die einzelnen Etappen einbezogen und zur Sicherung der Bedarfsorientierung die wichtigsten Vertreter von Tiefdruck-Großbetrieben, wie Prawda Moskau und Prasa Warschau, konsultiert.

Die Entwicklungszeit wurde gegenüber den üblichen Werten auf 2,5 bis 3 Jahre verkürzt. Die gestellten Ziele wurden erreicht und in entscheidenden Kennziffern überboten. Die Gebrauchswerte stieg auf 141 % und die Arbeitsproduktivität wurde gegenüber der Zielstellung um 12 % verbessert. Die Entwicklungskosten konnten vergleichsweise zu den üblichen Werten um ca. 1,7 Mio. Mark gesenkt werden. Insgesamt wurden damit die Voraussetzungen geschaffen, in den Folgejahren das Handelsabkommen zwischen der UdSSR und der DDR für die Position Tiefdruckanlagen zu verbessern. Anlässlich des 1. Mai 1977 erhielt das Kollektiv Tiefdruckentwicklung die hohe staatliche Auszeichnung "Banner der Arbeit" Stufe II. Dem ausgezeichneten Kollektiv gehörten an:

Rainer Dorst	Monteur,
Harald Kühn	verantw. Projekt-Ingenieur,
Egbert Pfretzschner	Elektro-Monteur,
Gerhard Steinkampf	Monteur,
Josef Waldowski	HAL Konstruktion,
Gerhard Zuber	AL Tiefdruckentwicklung.



Empfang Kollektive Plamag/Interdruck Leipzig  
zur Auszeichnung "Banner der Arbeit"

(Bild 1)

Eine hohe Ehrung erhielt am 1. Mai 1977 auf einem Empfang beim Betriebsdirektor Chefmonteur Manfred Schmiedl, er wurde als "Verdienter Aktivist" ausgezeichnet. Die "Medaille für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse" in Gold erhielten die Kämpfer Martin Binder, Werner Kaiser, Siegfried Liebold und Peter Lippert.

Ab 1977 trat eine neue StVO in Kraft. Für das bewährte Verkehrssicherheitsaktiv der Plamag gab es viel Arbeit. In 19 Veranstaltungen wurden Schulungen zur neuen StVO durchgeführt. Es nahmen ca. 800 Betriebsangehörige und Gäste teil. Diese Teilnehmerzahl zeigte das große Interesse der Belegschaftsangehörigen an der neuen StVO. In der Betriebsleitung wurde den Kollegen Reiher und Franz gedankt, die zusätzlich zu ihren Aufgaben als freiwillige Helfer der Verkehrspolizei die Durchführung dieser Schulungen gewährleisteten.

Das VSA der Plamag, am 20. November 1958 als erstes im Kreis Plauen gegründet, hat wesentlich zur Ordnung und Sicherheit im Straßenverkehr beigetragen. 21 Mitglieder des VSA arbeiteten in drei Gruppen: Schulung und Aufklärung – Ordnung und Sicherheit – Technische Überprüfung. Im Wettbewerb der Verkehrssicherheitsaktive in der Gruppe mit über 1000 Beschäftigten errang das Aktiv im Jahre 1981 den 1. Platz im Kreis Plauen und den 3. Platz im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Bei der Aktion "Umtausch der Fahrerlaubnis" im Jahre 1983 hat es innerhalb von 10 Wochen 1530 Fahrerlaubnisse umgetauscht und sich



Verkehrssicherheitsaktiv Plamag  
erringt 1. Platz im Leistungsvergleich

(Bild 2)

Am 23. Oktober 1977 konnte das DRK den 25. Jahrestag seines Bestehens feiern. Auf den fortschrittlichen Traditionen des proletarischen Gesundheitsdienstes und des "Arbeiter-Samariter-Bundes" aufbauend, entwickelte sich eine Rotkreuzorganisation, die sich in ihrem Charakter grundsätzlich von den bisherigen Rotkreuzgesellschaften unterschied, welche in der Weimarer Republik und im faschistischen Deutschland als Instrument der Bourgeoisie und der faschistischen Machthaber diente. In den vergangenen 25 Jahren festigte sich diese Organisation spürbar und erlangte eine hohe internationale Wertschätzung. Die Grundorganisation des DRK in der Plamag, mehrfach als "Vorbildliche Grundorganisation des DRK" und zum 30. Jahrestag der DDR mit dem "Ehrenzeichen des DRK" in Bronze ausgezeichnet, hat erheblichen Anteil an dieser Entwicklung. Zur Jahreshauptversammlung unserer DRK-Grundorganisation konnte eine gute Bilanz gezogen werden. Ob es

- Hilfeleistungen am Arbeitsplatz,
- Betreuung der Werktätigen auf sportlichen und anderen Veranstaltungen,
- Unterstützung der Betriebssanitätsstelle,
- die Blutspendeaktion "Blut ist Leben",
- Arbeit des Hygieneaktivs,
- Unterstützung der Zivilverteidigung und Kampfgruppe in den Formationen "Erste Hilfe"
- Pflege- und Sozialdienst

waren, überall wo die Kameraden gebraucht wurden, waren sie zur Stelle. Eine überdurchschnittliche Leistung und Einsatzbereitschaft zeigte über all die Jahre der Kollege Günter Poppitz aus der Anreißerei im FB 1. Für seine langjährige aktive Mitarbeit im DRK wurde er anlässlich des 25. Jahrestages des DRK mit dem "Ehrenzeichen des DRK" in Silber geehrt.

## *60. Jahrestag "Roter Oktober"*

Der 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution rückte immer näher heran. In der Stadt Plauen wurde dieses Jubiläum mit einer Festwoche vom 1. - 7. November 1977 begangen, die sich mit ihren vielfältigen Veranstaltungen dem Hauptereignis des 20. Jahrhunderts würdig erwiesen hat. Ob es die Festsitzung zur Abrechnung der "Oktoberinitiative '77" im Filmtheater "Capitol", das VI. Festival des sowjetischen Buches, die Schulprogramme "Lieder sind Brüder der Revolution", die verschiedenen Freundschaftstreffen oder auch die festlichen Theaterveranstaltungen waren, überall wurde sichtbar, dass aus den zehn Tagen, die die Welt erschütterten, 60 Jahre der Weltveränderung wurden. 60 Jahre die vom Menschheitsfortschritt, vom Kampf gegen den Krieg, von der Befreiung vom Faschismus und von einem Leben in Glück und Frieden geprägt waren.

Zu dieser Festwoche fanden auch in unserem Betrieb vielseitige Veranstaltungen statt. Ob man den Besuch Rybinsker Genossen aus dem Partnerbetrieb des sowjetischen polygraphischen Maschinenbaus, das Kinderkonzert für sowjetische Kinder in unserem Betriebskindergarten oder die Auszeichnungsveranstaltung der DSF-Grundeinheit nimmt, alles war Ausdruck dafür, dass dieser 60. Jahrestag mit großen Initiativen, mit viel Liebe und großer Hingabe vorbereitet und ebenso würdig begangen wurde. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ die Festveranstaltung am Freitag, dem 4. November, im Speisesaal unseres Werkes, auf der der Betriebsdirektor, Genosse Heinz Lippmann die Ergebnisse der "Oktoberinitiative '77" abrechnete. Bereits zu Beginn des Jahres 1977 hatten die Genossen der BPO Kurs auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution genommen. Es wurden erste Gedanken geäußert, wie im Wettbewerbsprogramm "Oktoberinitiative '77" ein größerer wissenschaftlich-technischer Vorlauf erreicht und die Exportverpflichtung gegenüber der Sowjetunion erfüllt werden kann. Seit Bestehen der Plamag hat die Sowjetunion mehr als 200 Rollen-Rotations-Maschinen erhalten.

### *Wettbewerbsprogramm "Schrittmaß DDR 30" beschlossen*

Ein Leitungsschwerpunkt war 1977 die praxiswirksame Erprobung und der Beginn der Überleitung der EDVA-Projekte SOPS BASTEI und SOPS PLUS vom R 100 auf ES 1040 bei gleichzeitiger Einführung des neuen technologischen Auftragsbelegsatzes. Nach und nach mussten alle laufenden Projekte neu programmiert werden. Mit dem Einsatz des ES 1040 wurde es möglich, die Projekte untereinander zu verknüpfen. Zur Koordinierung und Abstimmung des gesamten Auftragsablaufes mit dem DVZ Karl-Marx-Stadt, Außenstelle Plauen sowie der Auftragsbearbeitung wurde die betriebliche Struktureinheit Datenübergabestelle mit Wirkung vom 1.11.1977 gebildet. Sie garantiert eine ordnungsgemäße Betreuung und Übergabe der Aufträge an das Rechenzentrum zur Abarbeitung der übergeleiteten Projekte.

Im Maschinenbaubetrieb wurde die zentrale Schweißerei produktionswirksam übergeben.

Bessere Voraussetzungen wurden für den polytechnischen Unterricht geschaffen. Am 7. Januar 1977 übergab der Betrieb ein Polytechnisches Zentrum, das durch Umbau einer Baracke durch die Abteilung Rationalisierung und die Lehrmeister des Betriebes entstanden ist. (4)

In der Konsumgüterproduktion hatten die Schüler der 7. bis 10. Klassen 1977 einen Wert von 165.000 Mark geschaffen. Diesen Wert verkörperten:

- 600 Campinggrills,
- 20.000 Sprezhülsen für den Wohnungsbau,
- 45.260 Distanzbüchsen,
- 506 Schraubzwingen,
- 55 Sicherungsbausteine.

Am 20. Dezember 1977 beschlossen die Vertrauensleute der Plamag ihr Wettbewerbsprogramm zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung unserer Republik. Das Plamag-Kollektiv ging gut gerüstet in das neue Planjahr, der Plan 1977 war wieder erfüllt worden und sah sein Anliegen darin, die staatliche Auflage in der industriellen Warenproduktion sowohl 1978 als auch 1979 um mindestens ein Prozent zu überbieten. Allein für das Jahr 1978 bedeutete das eine zusätzliche Warenproduktion von 1,1 Millionen Mark. Oder anders ausgedrückt, der Plan sollte in 51 Wochen erfüllt werden.

Der Vertrauensleutevolllversammlung vorangegangen war die 8. Intensivierungskonferenz des Betriebes, zu der als Hauptfaktoren die Erzeugnisentwicklung, die Auslastung der Grundmittel, die Qualität und der Eigenbau von Rationalisierungsmitteln im Vordergrund standen. Die Losung der Konferenz lautete: "Mit Wissenschaft und Technik effektiver, schneller und besser". Die vor dem Betriebskollektiv stehenden Aufgaben bis zum Jahre 1980 waren, die industrielle Warenproduktion gegenüber 1976 auf 149,5 Prozent und die Bruttoproduktion auf 159,8 Prozent zu steigern.

Bei der Durchsetzung des betrieblichen Intensivierungsprogramms war die Herstellung von Rationalisierungs- und Automatisierungsmitteln von großer Bedeutung. Die Eigenproduktion war weiter auszubauen, um die Voraussetzungen für eine Stärkung der Leistungsfähigkeit im eigenen Produktionsprozess zu schaffen. Das Gesetz über den Fünfjahrplan 1976-1980 sah vor, die Eigenherstellung von Rationalisierungsmitteln auf 167 Prozent zu steigern. In den Vorjahren 1974 bis 1977 war es dem Betrieb gelungen, den Eigenbau von Rationalisierungsmitteln von 240.000 Mark auf 500.000 Mark zu steigern.

Diese Steigerung konnte erreicht werden durch die Ausschöpfung zweigleicher, territorialer und betrieblicher Reserven, insbesondere aber auch das initiativreiche Wirken der Kollektive und Leiter der Vorbereitungsabteilungen Fertigungsmittelwesen und Gießereirationalisierung sowie der Meisterbereiche Vorrichtungs- und Werkzeugbau und der Betriebsschlosserei und der ständigen Führung und Kontrolle der Parteiorganisation des Bereiches Technologie und Rationalisierung.

### *Neues Arbeitsgesetzbuch – unser Wegbegleiter*

Auf dem 9. FDGB-Kongress beschlossen und von der Volkskammer der DDR als Gesetz angenommen, begleitete uns seit Jahresbeginn 1978 ein neues Arbeitsgesetzbuch bei unserer Arbeit. Die Überarbeitung des bis dahin geltenden Gesetzbuches der Arbeit war notwendig geworden, um das Arbeitsrecht der DDR mit den Ergebnissen der dynamischen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in Übereinstimmung zu bringen, um wichtige soziale Errungenschaften der Arbeiterklasse und aller Werktätigen bei der Gestaltung des Sozialismus im Gesetz zu vereinbaren und um die gesellschaftsgestaltende Rolle des Arbeitsrechts bei der Verwirklichung der Aufgabenstellung des IX. Parteitages der SED zu erhöhen. Das neue Arbeitsgesetzbuch enthält drei wesentliche Komplexe:

- die weitere Ausgestaltung des Rechtes auf Arbeit
- die Entwicklung der sozialistischen Demokratie im Betrieb, im Besonderen durch die Erweiterung der Rechte der betrieblichen Gewerkschaftsorganisation
- die weitere Festigung der sozialen Sicherheit und Geborgenheit der Werktätigen als Basis für ihr Vertrauensverhältnis zur DDR

Mit dem Inkrafttreten des neuen AGB verbesserten sich auch die Leistungen der Sozialversicherung. Bei Arbeitsunfähigkeit durch Arbeitsunfall oder Berufskrankheit wird Krankengeld in Höhe des Bruttodurchschnittsverdienstes gezahlt, statt der vorher 90 Prozent dieses Verdienstes. Alle Arbeiter und Angestellten erhalten ein einheitliches Krankengeld in Höhe von 90 Prozent des Nettodurchschnittsverdienstes für die ersten sechs Wochen. Lehrlinge bekommen Krankengeld in Höhe ihres Nettolehrlingsentgeltes. (5)

## *Hochproduktive Technik gut ausgelastet*

In ihrer Sitzung vom 8. Dezember 1977 befasste sich die Parteileitung mit der Arbeit der Arbeitsgruppe Grundfondsökonomie. Es konnte festgestellt werden, dass in den vergangenen zwei Jahren das Programm für die Entwicklung der Grundfondsökonomie verwirklicht werden konnte. Dennoch setzte sich die Parteileitung zum Ziel, die Arbeitsgruppe neu zu formieren, um deren Arbeit in der Zukunft noch effektiver zu gestalten und damit der von Genossen Gerhard Schürer auf der 7. Tagung des Zentralkomitees der SED getroffenen Feststellung Rechnung zu tragen, die da lautete:

„Große Reserven liegen nach wie vor .in der Erhöhung der Schichtarbeit. Berechnungen haben ergeben, dass bei einer-Verbesserung der Schichtauslastung allein der hochproduktiven Ausrüstungen der Industrie um 1 Stunde täglich eine Mehrproduktion in einer Größenordnung von 500 bis 600 Millionen Mark möglich ist, ohne dass neue Maschinen investiert werden müssen.“

Die neu formierte Arbeitsgruppe Grundfondsökonomie unter Leitung des Genossen Heinz Klim hatte aus der staatlichen Auflage abgeleitete Normative geschaffen, die einzuhalten waren. Es wurden arbeitstägliche Auslastungen der hochproduktiven Maschinen zwischen 21,2 und 21,9 Stunden erreicht.

In Auswertung der Initiativen der Fritz-Heckert-Werker, Karl-Marx-Stadt, wurde durch den Direktionsbereich Produktion im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR eine Aktion

„Täglich 30 Minuten produktiver“

ausgelöst- Damit sollte zum Abbau der Fehlkapazität 40 000 Stunden zusätzliche Kapazität in den mechanischen und manuellen Fertigungsbereichen erschlossen werden, Als absoluter Schwerpunkt ergab sich die Belastung der HYOP-Bohrwerke, die innerhalb der Abteilung Großteilerfertigung für die termingemäße Bereitstellung der Maschinengerüste ausschlaggebend waren. Zur Überwindung dieses Schwerpunktes waren die Aufgaben gestellt u. a.:

- Analyse des Teilesortimentes und Nutzung der Möglichkeiten zur Veränderung der Technologie
- pausenlose Schichtwoche
- Erweiterung des Springersystems
- Kleinreparaturen und Durchsichten nur in den freien Schichten
- Betreuung durch Technologen in allen Schichten bei Programmwechsel

Die Abteilungen Zylinderfertigung und Wellen- und Walzenfertigung hatten sich einem Wettbewerb angeschlossen. Das formulierte Ziel war die Schaffung eines hohen Bilanzausgleiches der Kapazitätsbilanz 1978. Es wurde nachstehendes hervorragendes Ergebnis erzielt:

Bereich	Verpflichtung	Ergebnis	dav. TOM
FB 1	9.980 h	47.507 h	31-799 h
PB 2	7.830 h	24.398 h	7.144 h
PB 3	21.280 h	39.066 h	21.281 h
-----			
Gesamt	39.090 h	110.971 h	60.224 h
=====			

Die Bewegung „Täglich 30 Minuten produktiver“ wurde auch in den Folgejahren weitergeführt.

## *Großauftrag Ungarn RO 130*

Im Jahre 1974 erfolgte die Vertragsunterzeichnung für einen Großauftrag der Druckerei "Szikra Lapnyomda". Der Vertrag umfasste 24 Druckeinheiten RO 130 mit der Aufgabe, Tageszeitungen des Zentralorgans der

USAP (Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei) und des Zentralorgans der Gewerkschaften mit einer Gesamtauflage von mehr als 1 Mill. Exemplaren je Nacht zu drucken. Daneben sollten Zusatzaggregate geliefert werden, wie z. B. 3. Falz, Parallelfalz, Heftapparate und 2 Satellit-Druckwerke für qualitativ guten 4-Farbendruck, um in anderen Schichten diverse Druckerzeugnisse herstellen zu können.

1977 wurden gemäß vertraglicher Vereinbarung die ersten 4 Druckeinheiten Gummi-Gummi-Prinzip in der Plamag abgenommen. Bis 1979 erfolgten dann weitere Teillieferungen; die Maschine (24 DE) war in 6 Drucksektionen unterteilt. Dabei ging man nach neuen Montagetechnologien vor, d. h. die einzelnen Druckeinheiten wurden schon in der Plamag komplett montiert und erprobt und dann in Kisten verpackt. Ein Vorteil war dabei das neue Standardbaukastenprinzip, aus dem die Anlage zusammengestellt war.

Insgesamt umfasste die fertige Anlage

- 22 DE mit max. 2+2 Farben,
- 2 Satellit-DE mit max. 4+4 Farben,
- 22 Einfach-FA,
- 3 Einrichtungen für 3. Falz,
- 2 Einrichtungen für Parallelfalz,
- 5 Rotationshefter
- 24 Dreirollendrehsterne.

Vom 25. März bis 15. April war erneut eine Expertendelegation des Kunden zur Abnahme der beiden Satelliten-Druckwerke in unserem Werk. Die Erprobung wurde nach einem vorher mit dem Kunden vereinbarten Programm mit dem Leiter der ungarischen Abnahmedelegation, Genosse Sandor, Chefsingenieur der Druckerei Szikra, durchgeführt. Vom Ergebnis der einzelnen Druckerprobungsstufen zeigte sich Genosse Sandor sehr beeindruckt. Mit dem guten Erprobungsverlauf wurde den ungarischen Genossen die für die Realisierung dieser Investition erforderliche Sicherheit und das Vertrauen in die Maschinenanlage und die Werk tätigen der Plamag vermittelt.

Die Anlage entspricht einem Wert von ca. 90 Mio. Mark. Sie ist mit Abstand die größte Offset-Maschinenanlage in der Gemeinschaft der Länder des RGW. So beträgt deren Länge 146 m, die Höhe ca. 9 m und die Breite 7 m. Bei der Montage wurden ca. 2.400.00 kg an Maschinenbauteilen bewegt.

Der Beschluss des ZK der Ungarischen Vereinigten Arbeiterpartei, ab 1.1-1981, entsprechend dem Internationalen Trend nach qualitativ hochwertigen, In Offsettechnik hergestellten Druckerzeugnissen, eine generelle Umprofilierung im Druckereiwesen der UVE zu erreichen, wurde erfüllt. Das Objekt -konnte im November 1980 an die Druckerei "Szikra Lapnyomda" übergeben werden. Seit Vertragsunterzeichnung wurde mit Hilfe der Zentrag und der Plamag eine ganze Reihe ungarischer Fachleute aus- und weitergebildet, die diese Maschinenanlage später bedienen sollten.

In Vorbereitung der Arbeitsaufnahme wurden von der Plamag umfangreiche Studien über den günstigsten Durchlauf in der Produktion, der normierten Montagetechnologie unter Einbeziehung des gesamten Transport- und Lagerprozesses mit dem Ziel der Optimierung des Netzplanes der Gesamtinvestition durchgeführt. In diesem Prozess war es durch die Stärke des Kollektivs und der guten Zusammenarbeit aller beteiligten Partner möglich, die 24 Einheiten RO 130 in Budapest in einer vorher noch nicht erzielten kurzen Montagedauer von 17 Monaten durchzuführen. Eingeschlossen war die Einweisung des Druokpersonals und die Inbetriebnahme der Anlage. Wenn das Montagenormativ pro Druckeinheit aus der bisherigen Praxis auf 2 Monate stand, so wurde durch das Montagekollektiv ein Durchschnittswert von 0,75 Monaten Montagedauer pro Druckeinheit erzielt. Durch Neuerervorschläge konnten 15.000 Stunden eingespart werden. Die erhebliche Montagezeiteinsparung setzte neue Maßstäbe im Betrieb.

Die Bildung einer Parteigruppe des Montagekollektivs war die Triebkraft zur schöpferischen Tätigkeit und zur unbedingten Erfüllung der großen Zielstellung, die sich das Kollektiv im Kampoprogramm zu Ehren des X. Parteitages der SED und des IX Parteitages der Ungarischen Vereinigten Arbeiterpartei gestellt hatte.

Am 24.03.1981 wurde das Montagekollektiv „RO 130 Budapest“ mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe I geehrt.

- Frank Dinkelmann Obermonteur
- Karl Ebert Projektingenieur
- Rudolf Fickenscher Obermonteur
- Franz Friedemann Obermonteur
- Günter Gräbnitz Druckinstrukteur
- Eberhard Günther Obermonteur
- Dietrich Hartmann Direktor für Außenwirtschaft und Binnenhandel
- Höret Hellfritsch Montagetechnologe
- Rolf Kaltoven Obermonteur -
- Harry Noack Inbetriebnahme-Ingenieur
- Egbert Pfretzschner Obermonteur
- Bernd Sammler Obermonteur
- Peter Trommer Monteur
- Lothar Valtin Obermonteur
- Hans Voigtmann Fertigungsleiter Maschinenbau

Bereits zur Leipziger Herbstmesse 1978 konnte der Betrieb für den Maschinentyp dieser Produktionsserie die Goldmedaille in Empfang nehmen.



Schulung ungarischer Monteure  
an Rondoset-Anlagen



Auszeichnung Kollektiv "RO-130 Budapest"  
mit "Banner der Arbeit"

## *Urlaub in Ungarn – interessant und vielseitig*

Durch den Einsatz von erheblichen finanziellen und materiellen Fonds und der Initiative des Betriebskollektivs hatte sich das betriebliche Ferienwesen zu einer wichtigen Säule zur Reproduktion der Arbeitskraft entwickelt. Gerade auf diesem Gebiet spiegelt sich auch wider, dass sich gute Arbeit lohnt, denn durch gute Planerfüllung wurden die finanziellen und materiellen Möglichkeiten für den weiteren Ausbau des Feriendienstes geschaffen. Speziell der Leistungsfonds, der aus dem Gewinn von Exportplanübererfüllung gebildet werden konnte, spielte dabei eine große Rolle. Hier konnten die Betriebsangehörigen die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unmittelbar beeinflussen und erleben. Sichtbar wurde dies, indem jährlich etwa 300.000 Mark aus betrieblichen Fonds für das Ferienwesen bereitgestellt werden konnten.

"In Fonyod, vom 233 n hohen Berghügel, auf dem sich in der Türkenzeit eine Festung erhob, bietet sich von den Überresten der Befestigung aus eine schöne Aussicht auf den Balaton und die malerischen Berge des Jenseitigen Ufers. Die weitreichende Aussicht, die sich dem Besucher darbietet, gehört zu den schönsten Panoramen Ungarns."

So steht es im "Reiseführer Ungarn" geschrieben und so konnten es seit 1976 die Ungarn-Urlauber der Plamag erleben. Unser betrieblicher Feriendienst hatte mit der Organisation der Urlaubsplätze in Ungarn die Voraussetzungen für einen angenehmen und interessanten Auslandsurlaub geschaffen. Der Feriendienst hatte in Fonyod drei Häuser gemietet, in denen während der Saison Mai - September 215 Plätze belegt werden konnten. Jährlich wurden dafür ca. 40.000 Mark Zuschuss aus dem betrieblichen Fonds bereitgestellt.

Auf Initiative der BGI wurden von einem Kollektiv der Hauptmechanik in der Zeit Oktober 1976 - Mai 1977 in freiwilligen Arbeitseinsätzen an den Wochenenden zwei Bungalows in Voigtgrün, an der Talsperre Pöhl, errichtet. Mit dem Verkehrs- und Tiefbaukombinat Erkner bei Berlin wurde ein Austausch vereinbart. Dafür standen unserer Belegschaft zwei Bungalows am Dämeritzsee zur Verfügung.

## *"Rondoset petit" – Demonstration gewachsenen Leistungsvermögens*

Als besonderen Anziehungspunkt der Leistungsschau des polygraphischen Maschinenbaues betrachteten Experten und Besucher der Leipziger Herbstmesse 1977 die "Rondoset petit"-Maschine unseres Betriebes, auf der während der Messe die achtseitige "Polygraph-Revue" gedruckt wurde. Diese Maschine hatte bereits auf einer Fachausstellung in Düsseldorf/BRD großes Interesse bei der Anwenderindustrie gefunden. Es wurden deshalb in der Marktarbeit in Bezug auf die Einführung der "Rondoset petit" besondere Aktivitäten ausgelöst. Verkaufsreisen in die BRD, nach Frankreich, Belgien, Finnland, Schweden, Dänemark, Österreich, Tunesien, Argentinien und in die USA wurden durchgeführt. Für die Sowjetunion war die Maschine ohnehin im langfristigen Handelsabkommen enthalten. Im Zeitraum 1976 - 1981 konnte der Umsatz dieses Erzeugnisses gegen Werte internationaler Konkurrenz kontinuierlich gesteigert werden. 25 Maschinen in das SW, darunter 22 Maschinen in die UdSSR und 14 Maschinen für das NSW verließen das Werk. Zur Leipziger Herbstmesse 1979 erhielt unser Betrieb für die inzwischen weiterentwickelte Maschine "Rondoset petit" Messesgold und im Jahre 1980 das Prädikat "Gutes Design". Von großem Interesse kann wohl die Tatsache angesehen werden, dass auf einer für den Export vorgesehenen Maschine während der Messe ein Branchenfernsprechbuch mit einer Auflagenhöhe von 35.000 Stück gedruckt und damit die Leistungsfähigkeit der Plamag-Maschinen als ein Ergebnis zielstrebigem wissenschaftlich-technischer Arbeit dokumentiert wurde.

Nur die enge sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern, Konstrukteuren, Technologen, unter aktiver Einbeziehung der Neuerer, konnte die kurzfristige Weiterentwicklung der Maschinen RO 96/1 und RO 96/2, die Rationalisierung der Fertigung und die Qualität gewährleisten. Innerhalb von 5 Jahren war es gelungen, den Gebrauchswert auf 127 % zu steigern.

Das Kollektiv "Rondoset petit" wurde am 1. Mai 1982 mit dem Orden "Banner der Arbeit" Stufe III ausgezeichnet. Diesem Kollektiv gehörten an:

- Wolfgang Dienel                      Elektromonteur
- Hermann Döbler                      Entwicklungskonstrukteur
- Erwin Forster                         Abteilungsleiter

- Margot Kemnitzer Sekretärin
- Manfred Müller Kundendienst-Obermonteur
- Rudolf Pfeifer Schlosser
- Karl-Heinz Pollack Projektingenieur
- Wolfgang Diemel Elektromonteur
- Gerold Rauh Monteur
- Werner Riebel Monteur
- Hans Schädlich Verkaufingenieur
- Gottfried Schiller Monteur
- Manfred Schneider Elektromonteur
- Klaus. Seifert Monteur
- Paul Thoß Abteilungsleiter
- Berthold Ullmann Technologe
- Rolf Wagner Elektrokonstrukteur
- Rolf Wehner Abteilungsleiter
- Arnfried Wieland Leiter Endkontrolle
- Gerhard Zapf Monteur
- Rudolf Zienert Schleifer



Auszeichnung Kollektiv "RO-petit"  
mit "Banner der Arbeit"

(Bild 5)

### *Ein FDJler in Havanna*

Die Weltfestspiele der Jugend und Studenten sind immer ein Höhepunkt im Leben der FDJ-Organisation. Die "XI." fanden 1978 in Havanna statt. "Das kann doch nicht wahr sein", sagte der Lehrausbilder Genosse Manfred Kramer, als man ihm mitteilte, dass er ein Mandat erhalte, an den XI. Weltfestspielen in Havanna teilzunehmen. Eine Woche lang ging das Festival und noch eine Woche stand zur Verfügung, um Land und Leute näher kennenzulernen.

"Es war ein überwältigendes, bleibendes Erlebnis. Von den ersten bis zu den letzten Stunden, die wir in Kuba verbrachten, herrschte überall eine warmherzige und menschliche Atmosphäre, eine reine Luft der Brüderlichkeit, des Optimismus und der Solidarität. Es gab zahllose Aktivitäten der 18.500 Delegierten aus 145 Ländern für die antiimperialistische Solidarität, für den Kampf um Frieden und Fortschritt. Höhepunkt war die Abschlussveranstaltung auf dem "Platz der Revolution" vor dem Denkmal des Nationalhelden Jose Marti, zu der Fidel Castro sprach, berichtete Genosse Manfred Kramer nach seiner Rückkehr. 800 Fotos machte er in Kuba, mit denen er in vielen Vorführungen im Betrieb Festivalatmosphäre wiedergab.

Für den 2. Juni 1978 hatte die Leitung des Betriebes die Mitglieder der BGL und die AGL-Vorsitzenden in das Plamag-Klubhaus eingeladen, um den bisherigen Vorsitzenden der Betriebsgewerkschaftsorganisation, Genossen Wolfgang Frotscher, zu verabschieden und den Genossen Ekkehard Jaurich neu in sein Amt als Vorsitzender einzuführen. Dabei wurde Bilanz gezogen und besonders auch dem Gedankengut der Solidarität und des proletarischen Internationalismus große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Plamag-Angehörigen standen und stehen diesem Klassenauftrag immer aufgeschlossen gegenüber. Im Jahre 1977 allein wurde der gewichtige Solidaritätsbeitrag von 72.525 M geleistet. Ausdruck des proletarischen Internationalismus war auch die Qualifizierung und Betreuung Werktätiger aus den verschiedenen Ländern, u. a. aus Indonesien, Guinea, Somalia, Peru, Vietnam, Indien und Kolumbien, im Betrieb bereits ab der 60er Jahre.

### *Der erste Deutsche – ein Bürger der DDR im All*

Am 26. August 1978 startete Sigmund Jähn als erster deutscher Kosmonaut an Bord von Sojus 31 zur Raumstation Saljut 6. Dieses Ereignis wurde in der Plamag mit zahlreichen Sonderschichten und politischen Veranstaltungen gefeiert. Es galt als Symbol für die Leistungsfähigkeit des sozialistischen Lagers und die enge wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Am Sonntag, den 24. September 1978 schien der kleine vogtländische Ort Morgenröthe-Rautenkranz aus allen Fugen zu geraten. Alles war auf den Beinen, auch Plamag-Angehörige, um den ersten Kosmonauten der DDR, den Forschungskosmonauten Genossen Oberst Sigmund Jähn und den mehrmals im Kosmos weilenden Fliegerkosmonauten der UdSSR, Genossen Oberst Walerie Bykowski zu begrüßen. Vom 26. August bis 3. September 1978, neun Tage lang, waren sie beide auf ihrem ersten gemeinsamen Weltraumflug im All. (65)

Am 27. August gegen 20.30 Uhr war das Raumschiff über unserer Stadt Plauen mit bloßem Auge zu sehen. Der Flug des ersten Deutschen - eines Bürgers der DDR - im All hat überall Stolz und Freude ausgelöst.

Zum 29. Jahrestag der DDR wurde der langjährige Hauptbuchhalter des Betriebes, Genosse Rudi Eichner, als "Verdienter Aktivist" ausgezeichnet. Mit der "Verdienstmedaille der DDR" wurden Genossin Lieselotte Nürnberger und der Betriebszeitungsredakteur Genosse Horst Seidel geehrt.

Im Verlaufe des Jahres 1978 waren mehrere Eingriffe in den planmäßigen Reproduktionsprozess notwendig geworden, um den hohen Anforderungen des NSW-Exportes gerecht zu werden und zu sichern. Es mussten deshalb speziell im III. und IV. Quartal zusätzliche konstruktive, technologische und fertigungstechnische Maßnahmen eingeleitet werden. Ein absoluter Schwerpunkt war die planmäßige Bereitstellung des Grundmaterials und der Zulieferungen. Der am Ende des Jahres neu gebildete Direktionsbereich Materialwirtschaft konnte sich im Verlauf des Jahres 1978 stabilisieren. Große operative Anstrengungen dieses Bereiches waren oft mit Unterstützung von Mitarbeitern anderer Bereiche notwendig, um entstandene Lücken in der Materialbereitstellung zu überwinden. Zur Verbesserung der Materialökonomie wurde die Substitution Cu-Rohr durch Polymidrohr eingeführt. Damit konnte bei Öl- und Druckluftleitungen Rohrmaterial aus Kupfer, Stahl und Mecanyl (NSW-Import) eingespart werden. Weitere NSW-Importablösungen waren Synchronflex-Zahnriemen und -räder.

Die Erfüllung der IWP war über das ganze Jahr 1978 hinweg gewährleistet, wenn auch in den Monaten September bis Dezember außergewöhnliche Sonderleistungen organisiert werden mussten. Die Fertigung eines RO-petit-Loses von 9 Maschinen wurde unterschätzt. Bilanzprobleme und zu späte Materialdeckung führten zu engen Umschlagszeiten bzw. Produktionsdurchlauf. So wurde der November mit dem Absatz dieser 9 RO-petit-Maschinen, neben noch anderen Erzeugnissen, der absatzstärkste Monat.

### *Erholungsurlaub erhöht*

Am 1. Januar 1979 trat die auf dem IX. Parteitag der SED beschlossene Erhöhung des Erholungsurlaubes in Kraft. Alle Werktätigen erhielten ab diesem Zeitpunkt mindestens 18 Arbeitstage Urlaub. Für 7,6 Millionen Arbeiter und Angestellten sowie Lehrlinge verlängerte sich der Urlaub um mindestens drei Arbeitstage, davon für etwa eine Million Werktätige um vier und mehr Arbeitstage. In der Plamag freuten sich 1754 Werktätige auf drei Arbeitstage, 29 Werktätige auf vier Arbeitstage und 9 Werktätige auf fünf Arbeitstage mehr Urlaub. Das waren 47.050 Stunden mehr Freizeit, aber auch fehlende Stunden am Plan 1979, die erarbeitet sein wollten. Die Plamag-Werkstätigen bewiesen auch hier wieder, dass auf sie Verlass ist, wenn es darum geht, die gestellten Planziele zu erreichen. Am Jahresende konnte eine Übererfüllung des Planes in Höhe von 2,4 Tagesproduktionen abgerechnet werden.

Das Jahr 1979 hat in den ersten Stunden aber auch eine unangenehme Überraschung gebracht. Witterungsunbilden, Schnee und tagelanger klirrender Frost, führten zu großen Problemen und Störungen im allgemeinen Leben und in unseren Wirtschaftseinheiten und Einrichtungen. Aus den Notizen über die Ereignisse dieser Tage geht hervor, welche Leistungen von den Kollegen vollbracht werden mussten, um die Lebensfähigkeit des Betriebes aufrecht zu erhalten. Nicht nur die Leistungsfähigkeit des Betriebes stand im Vordergrund, viel bedeutungsvoller noch war die Wärmeversorgung des Milchhofes, der Konsumbäckerei und des Fleischkombinates die vom Plamag-Heizhaus versorgt werden mussten. Die Arbeitsfähigkeit dieser Versorgungsbetriebe für die Bevölkerung gewährleisteten die Kumpels unseres Heizwerkes ohne Unterbrechung und Ausfälle vorbildlich. Durch die vielfältigen Aktivitäten und Anstrengungen der staatlichen Leiter und vieler Werktätiger war es möglich, trotz aufgetretener Störungen bei der Zuführung von Elektroenergie, Gas und festen Brennstoffen ein Einfrieren von Ver- und Entsorgungsleitungen zu verhindern. Dabei zeichneten sich die Genossen und Kollegen des Heizwerkes, der Hauptmechanik sowie des Fuhrparkes und des Transportwesens aus.

Eine Episode dieser Tage sei hier geschildert. In der Nacht von 5. zum 6. Januar stockte plötzlich die Brennstoffzufuhr zu den Heizkesseln, obwohl die Kohlebunker gefüllt waren. Durch Schnee und Kälte hervorgerufen, froh die Siebkohle in den Kesselbunkern an und rutschte nicht mehr nach. Die Wärmeversorgung für den Betrieb und die Fremdbnehmer geriet in Gefahr. Der Leiter des Heizwerkes, Genosse Walter Hofmann, gesichert mit Haltegurt und Seil, musste mehrmals in die Bunker einsteigen, um angefrorene Kohlebrocken abzuschlagen. Unter großer Gefahr gelang es schließlich, am 6. Januar gegen Mittag den Bunker wieder frei zu machen.

Genosse Walter Hofmann wurde anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR mit dem "Vaterländischen Verdienstorden" in Silber ausgezeichnet, damit wurde seine langjährige fachliche und gesellschaftliche Arbeit anerkannt.



Ltr. Heizhaus Gen. Hofmann  
erhält Vaterländischen Verdienstorden (Silber)

(Bild 6)

### *Optimistisch und ideenreich an neue Aufgaben*

Höhepunkt der Parteiwahlen in unserer Kreisparteiorganisation war die Kreisdelegiertenkonferenz der SED am 13. Januar 1979 in der Plauener Festhalle, an der 700 von den Grundorganisationen gewählte Delegierte teilnahmen. Diese Konferenz bekräftigte eindrucksvoll die unerschütterliche feste Einheit und Geschlossenheit sowie das Wachsen der führenden Rolle der Partei in allen gesellschaftlichen Bereichen. Im Rechenschaftsbericht wie in der anschließenden umfassenden und freimütigen Aussprache wurden - ausgehend von den Ergebnissen, die die Werktätigen unseres Stadt- und Landkreises bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED erreichten - die konkreten Aufgaben erörtert, die in den Partei- und Arbeitskollektiven für die weitere Wegstrecke im 30. Jahr des Bestehens unserer DDR gelöst werden sollten. Hohe Wertschätzung erfuhr die Arbeit der Plauer Kommunisten und aller Werktätigen durch die Teilnahme einer Delegation des Politbüros des ZK der SED unter der Leitung des Genossen Gerhard Schürer, Kandidat des Politbüros und Vorsitzender der Staatlichen Plankommission sowie einer Delegation der Bezirksleitung der SED unter der Leitung des Genossen Wolfgang Enders, Sekretär der Bezirksleitung. Das

Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Werner Schweigler, konnte im Bericht an die Kreisdelegiertenkonferenz darlegen, dass der Kreis Plauen über ein großes industrielles Potential verfügt, was sich in einer Warenproduktion von mehr als drei Milliarden Mark im Jahre 1978 ausdrückt. Als weiteres gutes Ergebnis zählt, dass allein in den Betrieben der Stadt durch Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik im Jahre 1978 rund 2,4 Millionen Arbeitsstunden eingespart werden konnten, was einem Arbeitsvermögen von etwa 1300 Werktätigen entspricht. Aus dieser Tatsache leitet sich die Aufgabenstellung ab, den Plan Wissenschaft und Technik im Jubiläumsjahr wiederum in 50 Wochen zu erfüllen. Delegierte berichteten über vielfältige neue Aktivitäten bei der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR. Zahlreiche

Verpflichtungen von Arbeitskollektiven legten davon Zeugnis ab, wie die Werktätigen darum kämpften, die im Staatsplan gestellten und im Gegenplan übernommenen zusätzlichen Aufgaben um mindestens eine Tagesproduktion zu überbieten. In diese Initiativen reihten sich auch die Verpflichtungen ein, die durch die extremen Witterungsunbilden zu Anfang des Jahres eingetretenen Planrückstände bis zur Bezirksdelegiertenkonferenz der SED am 17. / 18. Februar aufzuholen und Plangleichheit herzustellen. Dieses Versprechen bekundeten die Delegierten in einem einstimmig verabschiedeten Brief an Generalsekretär der SED, Genossen Erich Honecker.

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR wurde als Beitrag zur Erhöhung der Konsumgüterproduktion im Rahmen der territorialen Rationalisierung die mechanische Fertigung und die Komplettmontage von 2 Stück Folienschneidemaschinen für den VEB Vowetex Plauen durchgeführt. Die Maschinen im Wert von 704.500 Mark waren Bestandteil des Plamag-Gegenplanes 1979. Damit wurde ein anspruchsvoller Parteauftrag erfüllt. Im nachfolgend zitierten Beschluss der SED-Kreisleitung vom 21. Dezember 1977 wurde, diese Aufgabenstellung definiert und festgelegt:

"Koordinierung der Arbeit des VEB Vowetex, Wema und Plamag zur Konstruktion und zum Bau von Folienschneidemaschinen für den VEB Vowetex und Sicherung der Erstausrüstung mit diesen Maschinen aus dem Eigenaufkommen im Jahre 1978."

Mit der Erfüllung dieses Beschlusses konnte für den Industriezweig Baumwolle ein jahrelanges Anliegen zur konstruktiven Überarbeitung des ersten Funktionsmusters und zum Bau einer zweiten Folienschneidemaschine realisiert werden. Zur Lösung der Aufgabenstellung war eine territoriale Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung der SED-Kreisleitung gebildet worden, der aus der Plamag

- Genosse Johannes Behmel, Bereichsorganisator und
- Kollege Freimut Mergner, Gruppenleiter Konstruktion

angehörten. Das Kollektiv mit unseren beiden Plamag-Angehörigen wurde am 3. Oktober 1979 mit dem Orden "Banner der Arbeit" Stufe I ausgezeichnet.

Weitere hohe staatliche Auszeichnungen im Jahr 1979 erhielten als:

"Verdienter Aktivist"

- Rainer Dorst, Monteur
- Hans-Dieter Richter, Direktor für Ökonomie
- Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion
- Karl-Heinz Knorr, Plastverantwortlicher

"Verdienter Erfinder"

- Gerhard Zuber, Ltr. der Abt. Tiefdruckentwicklung

"Verdienter Metallarbeiter der DDR"

- Wolfgang Künzel, Monteur

"Ehrenurkunde des VEB Polygraph"

- Martin Weller, Kundendienst-Obermonteur
- Werner Schmieder, Ltr. der Abt. Kooperation

Zur Vertrauensleutevollversammlung am 24. September 1979 wurden 37 verdiente Werktätige und 44 Veteranen mit der Medaille "30. Jahrestag der Gründung der DDR" geehrt.



Auszeichnung Heinz Läster, Frida Neubauer, Walter Müller mit Medaille "30.JT der DDR"

(Bild 7)

Der 12. April 1979, der Tag der Auszeichnung unseres Kombinates mit dem Ehrennamen "Werner Lamberz", war ein wichtiger und verpflichtender Tag in der Chronik des polygraphischen Maschinenbaus der DDR. Genosse Werner Lamberz war Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED. Er vollzog am 8. Januar 1968 den endgültigen Übergang vom Hochdruck zum Offsetdruck in der Druckerei Neues Deutschland, Berlin, Schmidtstraße, mit der Plamag-Maschine "Hyperset 1700". Seitdem erschien die gesamte Auflage des Zentralorgans der SED, das "Neue Deutschland", im Offsetdruck. Am 6. März 1978 ist Genosse Werner Lamberz durch einen tragischen Unglücksfall in Libyen, wo er im Auftrag der Partei- und Staatsführung der DDR weilte, ums Leben gekommen.

### *Rekonstruktion der Gießerei*

Zum Großeinsatz im Mach-mit-Wettbewerb zu Ehren unseres Republikjubiläums regten sich in unserem Werk vielerorts fleißige Hände. Im Gießereibetrieb waren die Genossen und Kollegen mit Isolierungsarbeiten der Großkernformerei, mit dem Streichen von Rohrleitungen und der Stahlkonstruktion im Wirbelnaßabscheider-Gebäude und der Verdichterstation beschäftigt, gruben Fundamente aus und machten das im Bau befindliche Sozialgebäude von Schutt frei. Mit dem Sozialgebäude, mit Schwarz-Weiß-Garderobe, Duschräumen, Toiletten und selbst einer Sauna entstand etwas, von dem manch alter Kumpel früher nicht einmal zu träumen gewagt hätte. Die Übergabe dieses Sozialgebäudes am 4.1.1980 bildete zunächst den Abschluss der 1976 begonnenen Rekonstruktionsmaßnahmen. Es waren in den vier Jahren bereits neue Krane in Formereihallen eingebaut, eine neue Quarzsandanlage mit Steuergelände und Fülleitungskanal, neue Slinger und eine neuinstallierte Großkernformerei in Betrieb genommen worden. Besondere Anstrengungen unternahmen die

Gießereiarbeiter, um im Rahmen einer Neuerervereinbarung noch bis zum 30. Jahrestag der DDR eine Altsandregenerierungsanlage mit einem Jahresnutzen von ca. 50.000 Mark fertigzustellen. Zielstellung darüber hinaus war, bis Jahresende 1979 die Übergabe einer neuen Verdichterstation. Die Termine wurden eingehalten. Die Genossen und Kollegen der betriebseigenen Rekonstruktionsbrigade und die Abteilung Rationalisierung des Werkes hatten eine hervorragende Arbeit geleistet. Sie war besonders schwer, da alle Maßnahmen bei laufender Produktion durchgeführt werden mussten. Es wurden keinerlei Abstriche an der Produktion von Guß zugelassen. Im Gegenteil, die Gießereiarbeiter hatten ihren Plan in all den Jahren übererfüllt.

Ein großes Lob erhielt die Rekonstruktionsbrigade Gießerei vom ärztlichen Direktor am Bezirkskrankenhaus Plauen, Genossen Obermedizinalrat Dr. med. Schubert. Er richtete an den Kollegen Göllner von der Rekonstruktionsbrigade am 1. Oktober folgendes Schreiben:

"Ohne die Unterstützung Ihrer Brigade wäre es nicht möglich gewesen, den Erweiterungsbau der Chirurgie OP-Säle und Rettungsstelle planmäßig zum 30. Jahrestag der DDR in Betrieb zu nehmen und die Punktionsfähigkeit zu sichern. Mit Ihrem Einsatz haben Sie mit die Voraussetzungen geschaffen, dass eingetretene Schwierigkeiten und Komplikationen überwunden wurden und die Zielstellung erreicht wurde. Damit kann ab Oktober 1979 das operative Spektrum erweitert, die Arbeitsorganisation verbessert, die Akut und Notfallversorgung gesichert und im Interesse der Gesundheit unserer Bürger durchgängig gestaltet werden. Für die von Ihnen gezeigte Einsatzbereitschaft, Ihre Initiative und die hervorragende Qualität der Arbeit möchte ich Ihnen und Ihrem Kollektiv herzlich danken."

### *30. Jahrestag der Gründung der DDR*

Vom 4. bis 8. Oktober 1979, anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR weilte eine Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR unter Leitung von Leonid Breshnew, zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in der DDR, Leonid Breshnew unterbreitete in seiner Berliner Rede der Weltöffentlichkeit neue, weitreichende Vorschläge der UdSSR zur Festigung der Entspannung und zur Abrüstung. Er bekundete die Bereitschaft der UdSSR, unmittelbar nach Inkrafttreten des SALT II Vertrages Verhandlungen zu SALT III aufzunehmen und im Rahmen dieser Verhandlungen die Möglichkeiten der Begrenzung nicht nur interkontinentaler, sondern auch anderer Waffen zu erörtern. Zugleich kündigte er an, dass innerhalb der nächsten 12 Monate bis zu 20.000 sowjetische Militärangehörige, 1000 Panzer und andere Militärtechnik vom Territorium der DDR abgezogen werden. Der Abzug dieser Einheiten vom Territorium der DDR wurde am 1. August 1980 abgeschlossen. (7)

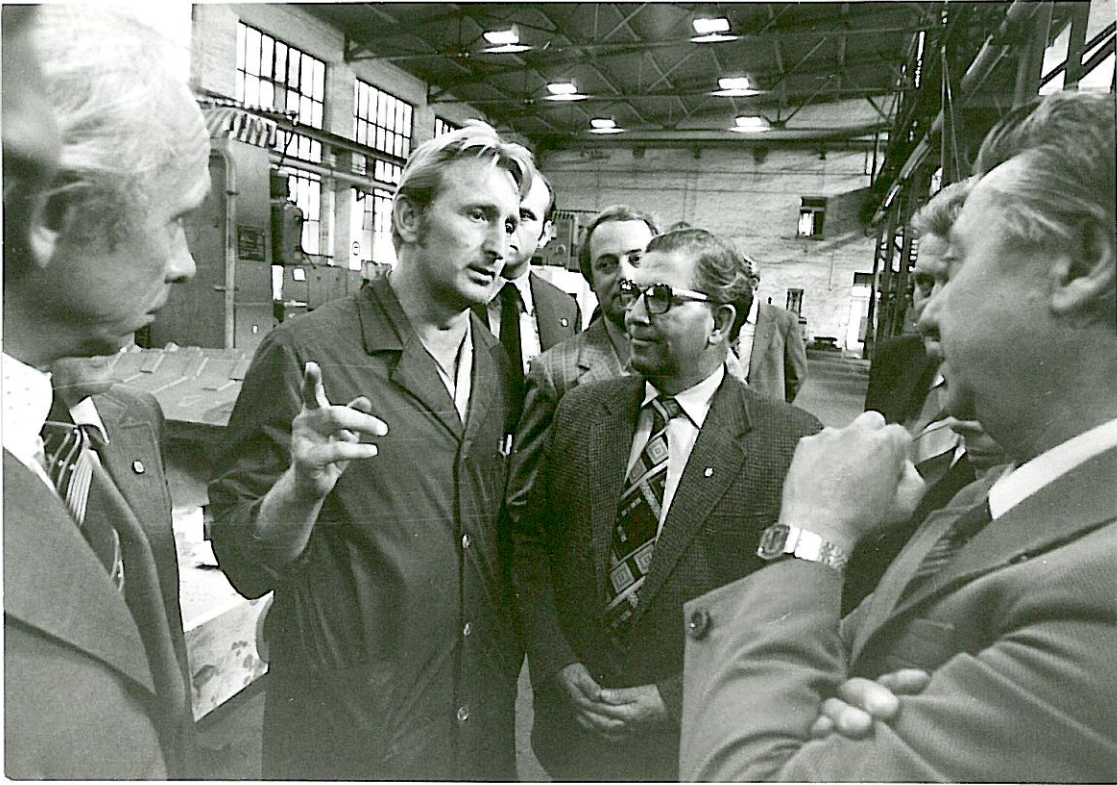
Das ganze Jahr 1979 war auch in der Plamag vom 30. Jahrestag der Gründung der DDR geprägt. Die bereits genannten Initiativen zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres erfuhren ihren Höhepunkt zur Festveranstaltung am Vorabend des 7. Oktober 1979. Das angestrebte Kampfziel im sozialistischen Wettbewerb, den Titel "Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" zu erringen, wurde erreicht. Diese ehrenvolle Auszeichnung wurde im Auftrag des Präsidenten des Amtes für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung vom Leiter der Fachabteilung Verarbeitungsmaschinen und Fahrzeugbau, Genossen Brock, vorgenommen. Erste Gratulanten, die als Gäste an der Festveranstaltung teilgenommen haben, waren der Genosse Otto, Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik der SED-Kreisleitung, Genosse Feder, Beauftragter des Ministeriums für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, und der stellvertretende Generaldirektor unseres Kombines, Genosse Peter Obst.

Als weitere gravierende Erfolge im Jubiläumsjahr waren zu werten, dass die Plamag im Rahmen der Wettbewerbsführung des Kombines in zwei Quartalen den 1. Platz erkämpft hatte. Verbunden damit war die Überreichung des Wanderpokals des Generaldirektors. Im Mittelpunkt des Exportes stand die Lieferung von 3 Anlagen RO 170 Typ "Riga" in die UdSSR, eine doppelbreite Offset-Rotationsmaschine RO 130 mit 2 Einheiten erstmals in die BRD sowie zwei Vierrollenmaschinen der Type "RO petit" nach Argentinien, Mit

letzteren wurden die Voraussetzungen für eine Steigerung des Exportes nach Argentinien in den Folgejahren geschaffen.

Wie tief der proletarische Internationalismus im Betriebsgeschehen verwurzelt war, zeigte eine Festveranstaltung im November 1979. In einer Feierstunde wurden 30 algerische Freunde wieder in ihre Heimat verabschiedet, die auf Grund eines Regierungsabkommens zwischen der DDR und der VDR Algerien etwas mehr als vier Jahre in unserem Betrieb gearbeitet hatten. Die algerischen Freunde hatten sich bewährt. Alle, bis auf einen Kollegen hatten bereits in den ersten zwei Jahren einen Teilberuf erworben. 23 erlangten den Facharbeiterabschluss als Maschinenbauer, Transport- und Lagerfacharbeiter, Elektromontierer und Zerspaner. Die bei den Facharbeiterprüfungen erzielten guten Prädikate waren schon deshalb beachtlich, da alle Prüfungsarbeiten und -gespräche in deutscher Sprache ausgeführt wurden.

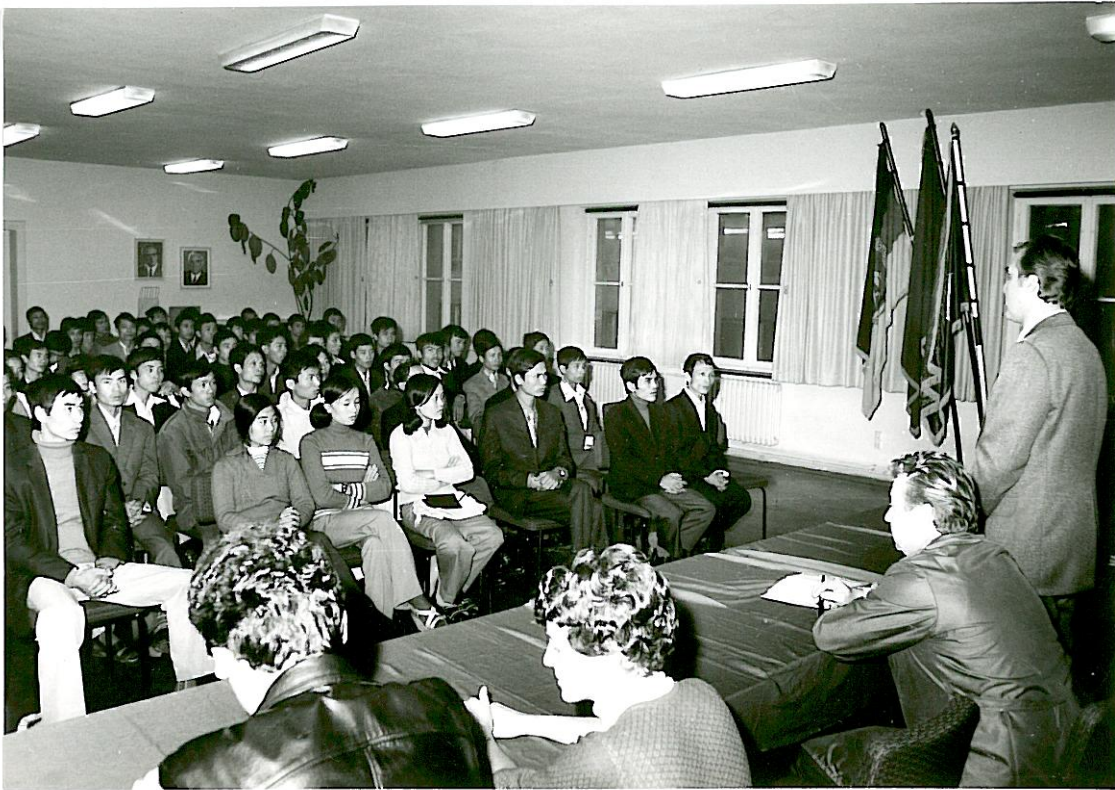
Nach siebenmonatiger Bauzeit wurde am 6. Dezember 1979 die rekonstruierte 4-Bahnen-Kegelbahn wieder für den Sportbetrieb freigegeben. Von Grund auf renoviert und mit einer automatischen Kegelaufstalleinrichtung versehen, konnten nun die Kugeln wieder rollen. 150.000 Mark wurden aufgewendet, um diese vorbildliche Sportstätte zu schaffen. Von den Sportfreunden wurden dabei 527 Arbeitsstunden geleistet, die im Mach-mit-Wettbewerb abgerechnet werden konnten. Die Kegelsportstätte Plamag wurde schon immer optimal genutzt, neben den Plamag-Wettkampfmanschaften auch von anderen Sportgemeinschaften und fast täglich von den Brigaden des Betriebes zur Erfüllung ihrer Kultur- und Sportpläne.



**Kontrollgruppe des ASMW  
im Gespräch mit Ltr. Fertigungsabschnitt  
E.Ebert, APO-Sekretär**



**Übergabe Facharbeiterzeugnisse  
an ungarische Gastarbeiter**



79 vietnamesische Facharbeiter  
werden in die Arbeitskollektive aufgenommen

und 10)

(Bild 8, 9

### *Wettbewerb mit Schrittmaß 80*

Zur ersten Vertrauensleutevollversammlung Anfang Januar 1980 wurde der Wettbewerb "Mit Schrittmaß 80" beschlossen. Höhepunkte der Wettbewerbsführung waren der 35. Jahrestag des Sieges der Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus und der 100. Geburtstag Lenins. Mit einem Kampfprogramm wurden neue, höhere Wettbewerbsziele planmäßig angesteuert. Die Titel "Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" und "Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb" mussten verteidigt und der Titel "Betrieb der vorbildlichen Ordnung, Disziplin, Sicherheit und Sauberkeit" sollte errungen werden. Neben anderen wichtigen Vorhaben war die Arbeitsproduktivität gegenüber 1979 auf 105 Prozent zu steigern. Die staatliche Auflage erforderte gegenüber dem erarbeiteten Planentwurf 1980 eine weitere Leistungssteigerung um 3,7 Millionen Mark. Als zusätzliches Endprodukt zum Plan waren 2 V-Druckwerke und 1 D-Druckwerk zu fertigen. Damit reihte sich die Plamag ein in die Zielstellung der 10. Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB am 12. Januar 1980, die einen hohen Leistungszuwachs für alle Plauener Betriebe beschlossen hatte.

Zur Mobilisierung der Belegschaft hatte die Betriebsparteiorganisation ihre 10. Betriebskonferenz einberufen. Es war das erklärte Ziel der Konferenz, die vom VIII. und IX. Parteitag der SED beschlossene Politik des Wachstums, der Vollbeschäftigung sowie der Stabilität der Wirtschaft auch unter veränderten inneren und äußeren Bedingungen, insbesondere der Preisexplosion auf dem kapitalistischen Markt, fortzusetzen und der Verschärfung der internationalen Situation durch den Imperialismus entgegenzutreten zu können. Unter diesen Gesichtspunkten galt es in allen Kollektiven zu überlegen, welche eigenen Beiträge zur Sicherung eines hohen Leistungszuwachses geleistet werden konnten.

Auf dieser 10. Betriebskonferenz der BPO wurden die Genossen Klaus Hähnel und Wolfgang Riediger aus dem Galeriebau geehrt. Sie hatten den 13000. Neuerervorschlag seit Bestehen des Büros für Neuererwesen eingereicht. Ihr Vorschlag beinhaltete die Rationalisierung des Gerüsts für RO petit-Maschinen und brachte eine Einsparung von 250 Stunden Grundarbeitszeit und durch Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in der Druckerei einen Gesamtnutzen von 3750 Mark.

Nach der Rückkehr der 30 algerischen Arbeitskräfte in ihre Heimat Ende 1979 war in der Kapazität des Betriebes eine Lücke entstanden, die schnell geschlossen werden musste. Auch die wesentlich erhöhten Planaufgaben machten eine Zuführung von Arbeitskräften notwendig. So wurden im Februar 1980 21 junge vietnamesische Facharbeiter im Oktober 1980 weitere 79 und im August 1981 noch einmal 45 Werk tätige aus der SR Vietnam zeitweilig in das Betriebskollektiv aufgenommen. Der Sekretär der BPO, Genosse Harry Enders, der die vietnamesischen Freunde im Namen der Genossen unserer Betriebsparteiorganisation herzlich willkommen hieß, versicherte: "Wir haben stets die heroischen Leistungen Eures Volkes aufmerksam verfolgt. Wir betrachten es nach wie vor als unsere kommunistische Pflicht, Eurem Land auch weiterhin zu helfen. Wir wünschen, dass Ihr Euch schnell bei uns eingewöhnt." Er hob vor allem auch die langjährigen Arbeits- und Freundschaftsbeziehungen zwischen den Werk tätigen unseres Betriebes und den Werk tätigen in den Druckereien Vietnams hervor. "Unsere Aufgabe ist erklärt", sagte der Gruppenleiter der vietnamesischen Werk tätigen in Deutsch. "Helfen Sie uns, mit allen Problemen fertig zu werden, und wir werden bemüht sein, gute Arbeitsleistungen zu vollbringen."

Die vietnamesischen Werk tätigen hatten sich verhältnismäßig schnell in das Betriebskollektiv eingereiht. Sie wussten, dass die Aneignung von Produktionserfahrungen, die Qualifizierung im Arbeitsprozess und das Kennenlernen der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR sie befähigten, nach Rückkehr in ihre Heimat tatkräftig beim Aufbau eines modernen Industriestaates mitzuhelfen. Zur Unterbringung der vietnamesischen Arbeitskräfte wurden neben dem "Spukschloss" in Eigenleistung des Betriebes ein Wohnheim in der Karlstraße rekonstruiert und eingerichtet und vom Rat der Stadt ein Haus im Neubaugebiet Chrieschwitz bereitgestellt.

### *ORTEVO – Neuer Technologenarbeitsplatz*

Die auf dem IX. Parteitag der SED. herausgearbeiteten, richtungsweisenden Beschlüsse zur Rationalisierung der technologischen Fertigungsvorbereitung wurden von der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung des Betriebes gründlich ausgewertet und in die betriebliche Rationalisierungskonzeption integriert. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildete die Effektivierung der technologischen Prozessausarbeitung in der Abteilung Fertigungstechnologie. Zur Erreichung dieses Zieles formierte sich ein Neuererkollektiv, welches in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit planmäßig und zielstrebig unter Beachtung aller betriebsspezifischen Erfordernisse die komplizierte Aufgabe löste.

Es wurde eine neue Methode der Arbeitsplanstammkarten-Ausarbeitung mit Nutzung der EDV, Mikrofilmtechnik und moderner Vervielfältigungsverfahren entwickelt. Dabei konnte in der Abteilung Fertigungstechnologie die Arbeitsproduktivität auf ca. 135 % gesteigert werden; es wurden 11 Arbeitskräfte freigesetzt. Es ist ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 360 TM erzielt worden. Die damit verbundene enorme Qualitätsverbesserung der technologischen Unterlagen wirkte sich positiv auf den gesamten Fertigungsprozess des Betriebes aus.

Die geringen Investitionskosten von ca. 5.000 bis 8.000 Mark pro Technologenarbeitsplatz ermöglichten auch anderen Maschinenbaubetrieben, diese schnelle und unkomplizierte Methode der Arbeitsplanstammkarten-Erarbeitung anzuwenden. Entsprechende Publikationen wurden vom Betrieb veröffentlicht und Schulungen für andere Betriebe durchgeführt.

Auf Grund der hervorragenden ideologischen und fachlichen Leistungen und des engagierten Einsatzes des Einführungskollektives wurde dieses anlässlich des 1. Mai 1980 mit dem Orden "Banner der Arbeit" Stufe III ausgezeichnet. Diesem ausgezeichneten Kollektiv gehörten an:

- Günther Arlt                    Fertigungstechnologe
- Peter Bärthel                 Fertigungstechnologe
- Siegfried Bärthel             Abt.-Ltr. Fertigungstechnologie
- Siegfried Degenkolb         Bereichsorganisator
- Lothar Dubiel                 Brigadier Abt. Verzahnung
- Eberhard Günther             Direktor für Technologie und Rationalisierung
- Hans Kratsch                 Obermonteur
- Günter Meisel                 Gruppenltr. Fertigungstechnologie
- Manfred Mühle                Entwicklungstechnologe
- Hans Pfeil                     Brigadier Abt. Schweißerei
- Günter Redlich                Gruppenltr. Entwicklungstechnologie
- Manfred Treuheit             Abt.-Ltr. Belegwesen
- Volker Treuheit                Fertigungstechnologe

Als "Verdienter Techniker des Volkes" wurde am 1. Mai 1980

- Genosse Werner Schmidt, Direktor für Wissenschaft und Technik, ausgezeichnet. Unter seiner Leitung wurden die bereits genannten und beschriebenen Haupterzeugnisse der Baureihen "Hyperset", "Rondoset" sowie die Dekor- und Illustrationstiefdruck-Rollenrotationsmaschinen entwickelt und mit hoher Hersteller- und Anwendereffektivität realisiert.

"Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED", so hieß eine neue Aktion in der Neuererbewegung. In allen Abteilungsparteiorganisationen wurde ein Kampfprogramm der BPO für das Jahr 1980 beraten. Bis zum X. Parteitag der SED im Jahre 1981 sollte ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 2 Millionen Mark erzielt werden. Das bedeutete, gegenüber dem Plan 400.000 Mark mehr zu erarbeiten und damit seit dem 1. Januar 1976 einen volkswirtschaftlichen Nutzen aus der Neuererbewegung von 8 Millionen Mark sicher zu stellen. Schwerpunkt bildete die Einsparung an Grundarbeitszeit besonders in den mechanischen Abteilungen. Tatsächlich erreicht wurden seit dem 1. Januar 1980 2.390.000 Mark. Seit Januar 1976 belief sich das Gesamtergebnis auf 8.507.000 Mark. Es gab aber kein Ausruhen auf diesem hervorragenden Ergebnis. Die neue Aktion "Neuererinitiative Plamag 82" war von der staatlichen Leitung auf Beschluss der BPO und der BGL schon ins Leben gerufen worden.

Als Anreiz wurden von der staatlichen Leitung In- und Auslandsreisen sowie Prämien bereitgestellt. So konnte der Meister Kollege Heinz Narr, der über viele Jahre hinweg mit 178 Neuerervorschlägen die Neuererbewegung des Betriebes mitgeprägt und damit einen Nutzen von 121.000 Mark gebracht hat, mit einem Aufenthalt in einem Interhotel nach eigener Wahl ausgezeichnet werden. Einen Reisegutschein für eine Städtekurzreise in die Sowjetunion konnte Genosse Walter Hofmann entgegennehmen. Diese Auszeichnung erhielt er für die beste Einzelleistung im vergangenen Jahr. Sein Vorschlag "Maßnahmen zur Verbesserung der Dampferzeugung" brachte eine Einsparung von 113.000 Mark.

### *Forstarbeiter auf Zeit*

Als im April 1980 eine Schneebruchkatastrophe über unsere Wälder hereinbrach, war uns allen klar, dass die Aufarbeitung einer riesigen Holzfläche durch die Forstwirtschaftsbetriebe nicht ohne fremde Hilfe möglich war. Im Bezirk Karl-Marx-Stadt wurden etwa 2,1 Millionen Festmeter Wald beschädigt. Im Kreis Plauen waren es zirka 300.000 Festmeter. In der FDJ-Aktion "Gesunder Wald" halfen an jedem Wochenende FDJler

der Plamag den Forstarbeitern. Auch das ZV-Komitee rief ihre ehrenamtlichen ZV-Mitglieder zu Einsätzen auf. Diese Hilfen reichten aber nicht aus, um eine rasche Aufarbeitung des Schneebruches zu sichern. So wurde auch die Plamag von den örtlichen Organen beauftragt, Werkstätige zur Unterstützung der Forstwirtschaft zeitweilig zu delegieren. Im Waldgebiet Zobes-Herlasgrün arbeiteten nunmehr ständig zwei Brigaden in vierwöchigen Einsätzen. Durch die zuständigen Revierförster wurde den Plamag-Brigaden überdurchschnittliche Leistungen bestätigt. Bis Ende März 1981 waren von diesen Brigaden bereits 1000 Festmeter Holz aufbereitet worden. Seit 9. März 1981 war dann ein 10 Mann starkes Kollektiv in den Wäldern des Grenzgebietes im Einsatz.

"Das Fernsehen der DDR im Gespräch mit der Arbeiterklasse" - unter diesem Motto fanden Werkstatttage des DDR-Fernsehens in unserem Kombinat statt. Auch in der Plamag gab es vom 25. bis 27. Juni 1980 mehrere Veranstaltungen, u. a. ein Forum mit dem Chefredakteur der Aktuellen Kamera und ein Forum mit Sportreportern. In der Abschlussveranstaltung konnte festgestellt werden, dass in einer aufgeschlossenen Atmosphäre beide Seiten voneinander gelernt haben. Zahlreiche Informationen über die Arbeit, die Probleme, die zum Finalerzeugnis, ob Fernsehsendungen oder polygraphischer Maschinenbau, führen, wurden ausgetauscht.

Am 2. und 3. August nahmen die Funker unserer GST-Grundorganisation am UKW-Wettkampf 35 teil. Dieser Wettkampf war ein internationaler UKW-Feld- und -Bergtag, der jährlich von den sozialistischen Ländern im Amateurfunk ausgeschrieben wurde, zur Erinnerung an die Wiederkehr des Jahrestages der Befreiung vom Faschismus. Veranstalter war 1980 die CSSR. Unsere Funker, unter Leitung von Kollegen Klaus Rothe, hatten nach 20 Minuten Wettkampf Verbindungen mit 42 Großfeldern in acht Ländern in Sprechfunk und Telegraphie hergestellt. Die größte überbrückte Entfernung dabei waren 643 km. Unsere Funker belegten in der DDR-Wertung den 3. Platz bei den Mehrmannstationen.

Im Zuge der Plandiskussion 1981 stattete das Mitglied des ZK der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Dr. Georgi, unserem Betrieb am 13. August 1980 einen Arbeitsbesuch ab. Nach eingehender Erläuterung über den Stand der Jahresproduktion 80 durch den amt. Betriebsdirektor, Genossen Werner Schmidt, begab er sich in Begleitung des Mitgliedes der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Werner Schweigler, des Sekretärs des Zentralvorstandes der IG-Metall, Genossen Torge, des stellvertretenden Vorsitzenden der IG-Metall Plauen, Genossen Heegen, des Generaldirektors unseres Kombinates, Genossen Dr. Broll, in unseren Gussbetrieb, um sich an Ort und Stelle vom Stand der Rekonstruktionsmaßnahmen in diesem Betriebsteil zu überzeugen. Dort übergab Genosse Gerhard Pflug dem Minister neue Verpflichtungen, die weit über das bestehende Kampfprogramm hinausgingen. Diese sahen u. a. vor, die Hauptproduktion durch Senkung der Arbeitszeitverluste, durch APSK-wirksame Einsparung von 1375 Stunden und Senkung der Ausschussvorgabe um 0,3 Prozent, um 1440 Stunden zu überbieten. Am Nachmittag dann zeichnete der Minister auf einem Meeting in der Groß- und Mittelteilfertigung das Betriebskollektiv mit der Wanderfahne des Ministerrates und des Bundesvorstandes des FDGB aus, wobei er die von unseren Arbeitern und Angestellten im 1. Halbjahr erzielten Arbeitsergebnisse gebührend würdigte.

Viele Blumen und Gratulationen konnte Genosse Betriebsdirektor Heinz Lippmann anlässlich seiner Auszeichnung mit dem "Vaterländischen Verdienstorden" in Bronze entgegennehmen. Er war zu diesem Zeitpunkt ohne Unterbrechung 30 Jahre Betriebsdirektor. Die Auszeichnung erfolgte zum 31. Jahrestag der DDR. An diesem Tag wurden auch der Genosse Heinz Wilhelm mit dem Titel „Verdienter Meister“ und Genosse Heinz Läster, Gussablieferer mit dem Titel "Verdienter Aktivist" geehrt.



**Gießereiarbeiter M. Müller im Gespräch mit  
Minister Masch.bau Dr. Rudi Georgi, Sekr. der Keislgt. der SED Plauen  
W. Schweigler und Sekr. ZV der IG Metall Gen. Torge**



Betriebsdir. Heinz Lippmann wird mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze ausgezeichnet

(Bild 11 und 12)

### *Jahresabschluss 1980*

150 stimmberechtigte Delegierte der Betriebsparteiorganisation bestätigten den Rechenschaftsbericht der Parteileitung und wählten die neue Parteileitung zur Delegiertenkonferenz am 15.11.1980. Die neue Parteileitung in Stärke von 17 Genossen wählten Genossen Harry Enders wieder zum Sekretär und Genossen Manfred Kramer zum Stellvertreter. Die Konferenz stand unter der Losung: "Das Beste zum X. Parteitag! - Alles zum Wohle des Volkes!". Eingehend zu den innen- und außenpolitischen Ereignissen Stellung nehmend und dabei die Notwendigkeit einer immer zielstrebigeren massenpolitischen Arbeit herausarbeitend, enthielt der Rechenschaftsbericht eine Bilanz darüber, was zwischen dem IX. und X. Parteitag der SED im Betrieb geleistet wurde. Das Kampfprogramm zum X. Parteitag wurde ergänzt und neue klare Zielstellungen gegeben. Damit fanden in unserer Betriebsparteiorganisation die Parteiwahlen 1980/1981 ihren Abschluss.

Im Planjahr 1980 wurde die Etappe der Einführung der EDV-Projekte abgeschlossen. Trotz einer Reihe von Anlaufschwierigkeiten war es gelungen, die EDV-Projekte in voller Breite und mit einem hohen Integrationsgrad einzuführen und den Dauerbetrieb zu rationalisieren und zu stabilisieren. Besondere

Schwerpunkte in diesem Prozess stellten die materialwirtschaftlichen Probleme und die Probleme der Produktionsvorbereitung und -Steuerung dar. Dazu wurden die Projekte MAWI, TEPROS und PROVIS erarbeitet. Diese Projekte mussten auch nach 1980 den Erfordernissen entsprechend weiterbearbeitet und qualifiziert werden. Bis zur letzten Stunde hatte die Belegschaft um die Erfüllung des Planes 1980 ringen müssen. Im SW lag der Schwerpunkt im Export in die UdSSR. Gemäß langfristigen Handelsabkommen DDR/UdSSR wurden 1980 3 Anlagen Rondoset R0 170, 5 Kleintiefdruckmaschinen, 4 Maschinen Rondoset petit und 2 Tiefdruckmaschinen "Ogonjok" geliefert. Eine Rondoset R0 130 ging in die CSSR und eine Rondoset R0 170 an die Druckerei "Neues Deutschland" in Berlin. Ins NSW wurden Maschinen der Type Rondoset petit nach Zypern, Argentinien und Nigeria exportiert sowie eine Hochdruckmaschine nach Afghanistan. Die Erreichung überdurchschnittlicher Devisenerlöse war eine wichtige Komponente zur Sicherung des Leistungswachstums des Betriebes. Die geplante Exportrentabilität konnte überboten werden. Die Haupterzeugnisse RO 170 und RO 96 erhielten zur Leipziger Herbstmesse 1980 das Prädikat "Gutes Design" verliehen.

Der Wettbewerb "Mit Schrittmaß 80" war voll wirksam geworden. Den Fünfjahrplan 1976 - 1980 hatte der Betrieb ebenfalls erfüllt. Folgende Steigerungszahlen gegenüber dem Jahr 1975 = 100 % beweisen dies:

IWP zu IAP auf	119,4 %
Export zu BP auf	156,5 %
AP Basis IWP/IAP auf	123,4 %
Ak ges. VbE	96,7 %

Dass sich die gute Arbeit gelohnt hat, beweisen die Steigerungszahlen auf dem sozialen und kulturellen Sektor. 22 Werktätige unseres Betriebes haben von 1975 bis 1980 eine Wohnung erhalten. Dazu gehören u. a. 80 AWG-Wohnungen, 32 Eigenheime und 31 um- und ausgebauten Wohnungen. Der Betrieb, der 1975 die Wohnungspolitik mit 5500 Mark unterstützte, stellte dafür 1980 20.500 Mark bereit. Von 90.000 Mark auf 111.000 Mark erhöhten sich die finanziellen Aufwendungen für die Kinderbetreuung. 482.000 Mark wurden 1980 für die Arbeiterversorgung, bereitgestellt. Das waren 45.000 Mark mehr als 1977. Die Bettenkapazität im Ferienwesen erhöhte sich von 717 im Jahr 1975 auf 1262 im Jahr 1980. Dieser Fünfjahrplan war wieder ein Stück lebendiger Wirtschafts- und Sozialpolitik, wie sie auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossen worden war.

### *Start in den neuen Fünfjahrplan*

Auf der ersten Belegschaftsversammlung des Jahres 1981 sprach der Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Dr. Rudi Georgi, zur Belegschaft. Wörtlich sagte der Minister: "Wir wissen im Ministerium um die Probleme, die in eurem Betrieb am Anfang des vergangenen Jahres standen und schätzen deshalb die Anstrengungen sehr hoch ein, die um den Abbau der Fehlkapazitäten und beim Kampf um die Erfüllung der Planaufgaben unternommen wurden. Besonderen Dank möchte ich den Werktätigen der Großteilfertigung und im Besonderen dem Gießereikollektiv sagen, das den Gussplan bereits am 22. Dezember wert- und mengenmäßig erfüllte und einen Planvorlauf von zwei Tagen erarbeitete." Nach der Versammlung kam es zu freundschaftlichen Gesprächen und Begegnungen zwischen dem Minister und vietnamesischen Freunden in der Lehrausbildungsstätte unseres Werkes. Mit einer abschließenden Beratung mit den Leitungskadern ging der Besuch des Ministers zu Ende. Er konnte die Gewissheit mit nach Berlin nehmen, dass die Werktätigen der Plamag auch weiterhin ihren Mann stehen werden. Die vom Minister Dr. Rudi Georgi angesprochenen Probleme aus dem Jahre 1980 betr. Fehlkapazität spielten auch zu Beginn des Jahres 1981 eine Rolle. Deshalb wurden die auf der Grundlage der Kapazitätsbilanz 1981 vom Direktionsbereich Ökonomie ausgestellten Planaufträge zur Herstellung des Bilanzausgleiches mit allen

Meistern in Aussprachen beraten. Dabei stand die Einführung der "Erfurter Methode", Initiativebewegung des Kombines Umformtechnik Erfurt, im Mittelpunkt. Jede Aussprache endete mit einem formulierten Planangebot jeder Abteilung. So konnten zu Beginn des Jahres durch die in Angeboten vorgeschlagenen Maßnahmen bereits 122.581 Stunden Bilanzausgleich gewonnen werden. Beteiligt waren das

FB 1 mit 24.354 Stunden

FB 2 mit 32.969 Stunden

FB 3 mit 31.071 Stunden

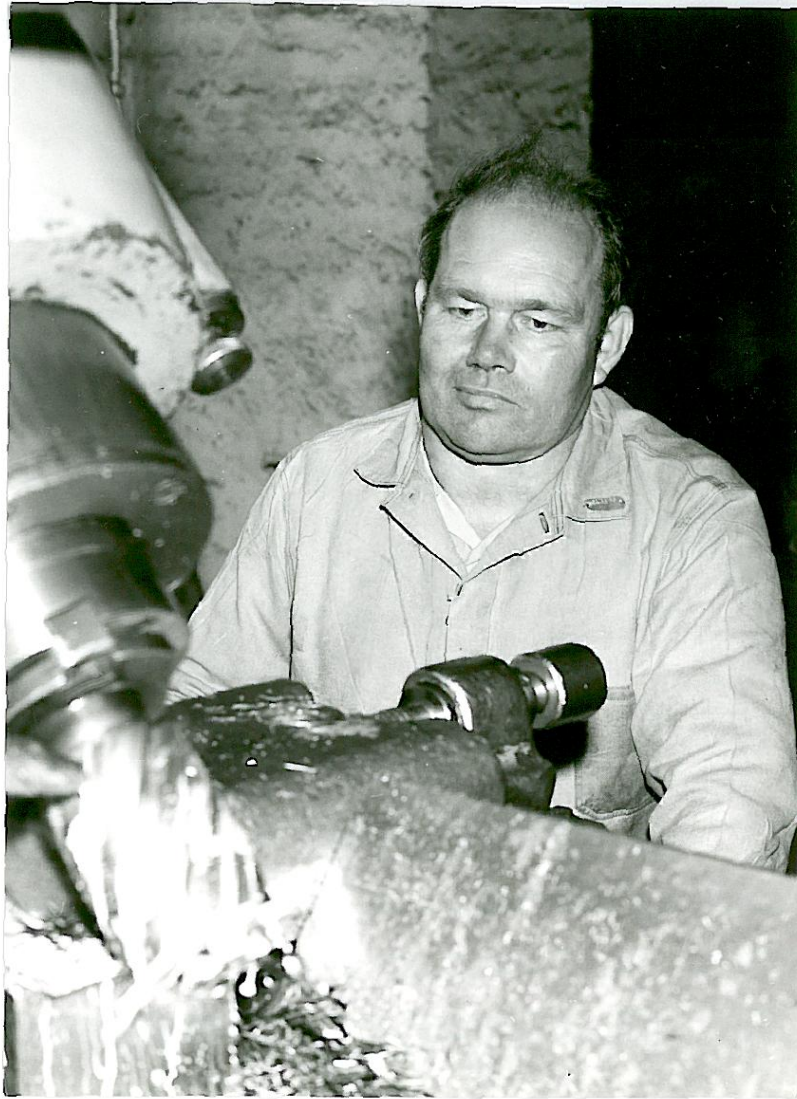
andere manuellen Abt. mit 34.187 Stunden.

Am 7. März 1981 feierte die Freie Deutsche Jugend den 35. Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem Anlass führte unsere FDJ- Grundorganisation "Ernst Schneller" im Klubhaus eine Festveranstaltung durch, zu der viele Gäste - ehemalige FDJ-Sekretäre, wie die Genossen Manfred Bauer, Siegfried Lischke, Siegfried Schreiber, Wolfgang Eckardt und Peter Helbig eingeladen waren. Auch die Parteiveteranen Genosse Gerhard Reiher und- Kurt Maihorn waren anwesend. Genosse Maihorn war einer der Mitbegründer der FDJ in Plauen. Jugendfreundin Uta Seidel, die seit November 1979 FDJ-Sekretärin war, hatte eine Zwischenabrechnung in der "Parteitagsinitiative der FDJ" vorgenommen, wobei sie auf eine Vielzahl von Initiativen und Aktivitäten unserer FDJler des Betriebes verweisen konnte. Die Endabrechnung, die dann zur Delegiertenkonferenz am 11. Dezember 1981 vorgenommen wurde, zeigte eine stolze Bilanz. Im Rechenschaftsbericht machte Genosse Frank Nöckler, der ab 1. Oktober 1981 als FDJ-Sekretär amtierte, dies deutlich. So konnten z. B. in den ökonomischen Initiativen 94.500 Stunden Arbeitszeiteinsparung, 167.200 Mark Materialeinsparung, die Sammlung von 5 Tonnen Schrott und 13 Tonnen Altpapier abgerechnet werden. Zu der genannten Festveranstaltung waren die Vorbereitungen zum Pfingsttreffen in Sosa, an der „Talsperre des Friedens“, die als 1. Jugendobjekt der FDJ in der DDR in den Jahren 1949 – 1951 erbaut wurde, und zum XI. Parlament der FDJ vom 2. - 5. Juni in Berlin in vollem Gange. Zur Finanzierung dieser Treffen erhielt die Grundorganisation den Verbandsauftrag, 7.000 Mark zu erwirtschaften. Dieser Auftrag wurde selbstverständlich realisiert.

Was auf dem XI. Parlament der FDJ angeregt wurde, war am 1. September 1981 bereits gesetzlich geregelt: Ab 1. September wurde erhöhtes Entgelt für Lehrlinge gezahlt, trat eine neue Stipendienverordnung in Kraft und an Schüler der erweiterten Oberschulen sowie der Spezialschüler im Bereich der Volksbildung Ausbildungshilfen gezahlt.

Am 12. März 1981 konnten unsere besten Arbeiter der guten Qualität der mechanischen Bereiche mit dem Ehrenzeichen Qualitätsarbeiter in Gold bzw. Silber ausgezeichnet werden. Auf Grund der erreichten guten Ergebnisse in der Qualitätsentwicklung und -sicherung während des zurückliegenden Planjahres konnte die Auszeichnung an 100 Qualitätsarbeiter verliehen werden. Es wurde dabei die stattliche Prämiensumme von 18.495 Mark ausgezahlt. 17 Kollegen erhielten die Erstauszeichnung in Gold, 1 Kollege erhielt die Erstauszeichnung in Silber und 82 Kollegen verteidigten die Auszeichnung in Gold mit Erfolg. Stellvertretend für die 100 ausgezeichneten Qualitätsarbeiter sollen drei Arbeiter genannt sein, die Jahrelang der Qualitätsarbeiterbewegung angehörten und ihre Erfahrung auf andere Kollegen übertrugen:

- Egon Tippner, Bohrer in der Mittelteilfertigung
- Armin Hoppe, Fräser im FB 2
- Hans Rausch, Dreher im FB 2



Qualitätsfacharbeiter A. Hoppe, H. Rausch



### *Der X. Parteitag der SED*

Der X. Parteitag der SED hatte am 11. April 1981 seine Beratungen aufgenommen. Unter den Delegierten befand sich auch Genosse Peter Gühl, Parteigruppenorganisator und Maschinenbauer in der Abteilung Stereotypie und Druckvorbereitungsmaschinenbau aus unserem Betrieb.

Der von Genossen Erich Honecker erstattete Bericht des Zentralkomitees behandelte in sieben Hauptkomplexen die internationale Lage und die außenpolitische Tätigkeit der SED, bilanzierte die wirtschafts- und sozialpolitischen Ergebnisse seit dem IX. Parteitag der SED, orientierte auf die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe in den 80er Jahren und legte die Erfordernisse der weiteren geistig-kulturellen Entwicklung im Sozialismus dar. Die wachsende Rolle des sozialistischen Staates und die Bündnispolitik der Partei sowie die SED als führende Kraft bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wurden umrissen. Den Schlussteil des Berichtes bildeten die internationalen Aufgaben der Partei in der revolutionären Bewegung. (8)

Die ökonomische Strategie zur Entwicklung der Volkswirtschaft in den 80er Jahren wurde in nachfolgenden zehn Punkten formuliert:

- einen neuen Schritt bei der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu tun.
- die Arbeitsproduktivität bedeutend zu steigern.
- die Roh- und Brennstoffe volkswirtschaftlich noch wesentlich besser zu verwerten.
- Kampf um hohe Qualität der Produkte
- die Effektivität der Arbeit entschieden zu erhöhen und gerade dafür die neuesten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik zu nutzen
- Erneuerung des Produktionsprozesses auf hohem wissenschaftlichem Niveau und die systematische Anwendung der Mikroelektronik.
- für die Investitionspolitik neue Maßstäbe zu setzen
- wesentlich mehr und bessere Konsumgüter zu erzeugen
- das Produktionswachstum zu fördern
- die intensiv erweiterte Reproduktion vorantreiben

(9)

Der konkrete Inhalt dieses 10-Punkteprogrammes wurde in der Direktive des X. Parteitages zum Fünfjahrplan für die Volkswirtschaft in den Jahren 1981 - 1985 beraten und beschlossen.

Die Parteileitung hatte aus allen Abteilungen Stellungnahmen, Zustimmungserklärungen und neue Verpflichtungen zum X. Parteitag erhalten. Auf einer VVV, die am 13. April, noch während des Parteitages stattfand, wurde beschlossen, 1981 drei Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan zu realisieren. Damit wurde die staatliche Auflage in der industriellen und abgesetzten Warenproduktion um 1,2 Prozent mit verteilbarem Endprodukt am Jahresende auch erfüllt. Es handelte sich dabei um eine zusätzliche Bereitstellung einer Druckanlage "RO petit" für die VR Ungarn und die Fertigung und Auslieferung von zwei Stück "SP 20 Schleif- und Poliermaschinen" zur Sicherung eines bedeutenden Anlagentransportauftrages in die UdSSR. Die Plamag-Belegschaft war auf dem richtigen Kurs. Ein entscheidender Schritt wurde auch zur Erhöhung der Konsumgüterproduktion getan. Die Produktion von Drechseleinrichtungen für das Heimwerkersystem "Multimax" begann. Diese Drechseleinrichtung ist auch als Bohrstände zu verwenden. Eine neu aufgebaute Fertigungslinie stellte für den Betrieb eine gesonderte technologische Linie dar, die nicht dem sonstigen

Fertigungsprofil des Betriebes entsprach. Am Jahresende waren 7200 Drechseleinrichtungen fertiggestellt. Anfang Dezember 1982 wurde bereits die 15.000. Drechseleinrichtung ausgeliefert.

Aus dem Plan Wissenschaft und Technik wurde das Thema "Rationalisierung Montageprozesse" abgeschlossen. Dieses Thema beinhaltet die Realisierung des arbeitsteiligen Prozesses in Betrieb und die Vorbereitung und Realisierung des Komplettversandes von Druckwerken. 1981 konnte erstmalig der Komplettversand von Druckwerken des weiterentwickelten Erzeugnisses "R0 150" nach der Volksrepublik Polen durchgeführt werden. Alle diese Aktivitäten führten dazu, dass der Betrieb im Leistungsvergleich der Großbetriebe des Kombines Polygraph im III. und IV. Quartal 1981 den ersten Platz belegen konnte. In Anerkennung und Würdigung hervorragender Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages der SED wurden mit der "Ehrenurkunde des ZK der SED" ausgezeichnet die Kollektive

Flachteile/Kleinbohrerei	Grossteilefertigung
Aus- und Weiterbildung	Hilfsmaschinenbau
Musterbau	Karlstraße 69
Gießerei	Betriebsküche

und die Genossen Helmut Zschiedrich und Werner Blank.

Weitere hohe Auszeichnungen erhielten

Meister Werner Mangliers den Orden "Banner der Arbeit" Stufe III

Getriebeschlosser Werner Bischoff den Titel "Verdienter Metallarbeiter der DDR"

Abteilungsleiter Winfried Boßler und der Leiter TKO Hans-Theo Grünert den Titel "Verdienter Aktivist".

### *Volkswahlen 1981*

Am 14. Juni war die Wahl der Volkskammer und der Bezirkstage. Mit dem Mandat der Partei der Arbeiterklasse kandidierte Genosse Jürgen Schöffler bereits zum zweiten Mal für die Volkskammer. Für den Bezirkstag Karl-Marx-Stadt kandidierte mit dem Mandat der FDJ Genosse Michael Stahn aus der Jugendbrigade in der Endmontage. "Hinter uns liegt das erfolgreichste Jahrfünft in der Geschichte unserer Republik", wurde im Wahlauf Ruf der Nationalen Front der DDR festgestellt. Das spiegelte sich auch in der Bilanz der Kreise Plauen-Stadt und -Land wider. In der historisch kurzen Zeit wurde viel Neues geschaffen. Besonders augenscheinlich war das beim Wohnungsbau. Allein von 1976 bis 1980 bezogen in Plauen 2916 und im Landkreis 216 Familien neue Wohnungen. Hinzu kamen 1720 modernisierte sowie um- und ausgebauten Wohnungen und 324 Eigenheime. Für medizinische und soziale Betreuung der Bürger stieg der Zuschuss aus dem Staatshaushalt für die Stadt Plauen von 37.111,6 TM im Jahr 1976 auf 45.908,2 TM 1980. Für kulturpolitische Aufgaben wurden aus gesellschaftlichen Fonds im Jahr 1980 für die Stadt 5311,2 TM gewährt. (10)

An dieser Stelle sei noch einmal an die letzten Monate des imperialistischen zweiten Weltkrieges erinnert. Besonders an die Nacht vom 9. zum 10. April 1945 als anglo-amerikanische Fliegerverbände Plauen in Schutt und Asche legten. Hierzu einige Zahlenangaben, die ihre eigene Sprache reden. Sie sind einer offiziellen Statistik der Stadt Plauen entnommen:

von 8.425 Wohngebäuden im Stadtgebiet waren	
2.950 total oder schwer beschädigt	= 35,01 Prozent
1.400 mittelschwer beschädigt	= 16,62 Prozent
2.150 leicht beschädigt	= 25,52 Prozent
1.925 unbeschädigt	= 22,85 Prozent,

Die angefallene Trümmer- und Schuttmenge wurde auf 1.800.000 m<sup>3</sup> geschätzt. Im Stadtgebiet wurden etwa 12.600 Bombentrichter ermittelt. Zu diesen relativ genauen Angaben muss unbedingt eine weitere, nicht so genau bekannte, genannt werden, die Zahl der Todesopfer. Sie wird mit ungefähr 2.000 angegeben. Gar nicht messbar sind die Sorgen, Engste und Nöte, Leid und Schmerz. (11)

Die Plauener haben ihre zerstörte Stadt aus den Trümmern, die die braunen Barbaren hinterlassen hatten, wieder aufgebaut. Die kontinuierliche Friedenspolitik der DDR und die Einheit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse in der DDR waren und sind der Garant dafür, dass nicht noch einmal alles in Trümmer sinkt. Mit dieser Erkenntnis trat die Bevölkerung an die Wahlurne.

In Stellungnahmen im Plamag-Aktivist hatten sich die Betriebsangehörigen erneut zu unserer Regierung bekannt. Z. B. schrieb der Kraftfahrer Genosse Michael Holzmüller: "Erfolge kommen nicht von ungefähr, sie müssen erarbeitet werden. Auch in den 80er Jahren wollen wir unsere bewährte Politik fortsetzen. Die anspruchsvollen Aufgaben erfordern von uns allen höhere Leistungen. Auch unser Betriebskollektiv weiß darum und will das Jahr 1981 mit drei zusätzlichen Tagesproduktionen abrechnen. Dafür werde auch ich als Mitglied der SED-Kreisleitung all meine Kraft einsetzen und am 14. Juni den Kandidaten des Volkes meine Stimme geben, weil sie mir Gewähr dafür geben, dass dieser unser bewährter, auf das Wohl des Volkes gerichteter Kurs fortgesetzt wird."

Die hohen wirtschaftlichen Ziele, die an den Betrieb gestellt waren, machten es erforderlich, überall für sichere Produktions- und Arbeitsbedingungen, für technische Sicherheit sowie für die Durchsetzung der Forderungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes zu sorgen. Im Paragraphen 80 des Arbeitsgesetzbuches ist allen Werktätigen diese Pflicht auferlegt. Über einen längeren Zeitraum hinweg hatten die Plamag-Arbeiter den Wettbewerb um den Titel "Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit" geführt, der erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Zur VVV am 11. Juli 1981 wurde der Betrieb durch den Rat der Stadt Plauen und den FDGB-Kreisvorstand mit diesem Titel ausgezeichnet.

### *Höherer Gebrauchswert durch Mikroelektronik*

Nach umfangreicher und kollektiver Vorbereitung eröffnete Parteisekretär Genosse Harry Enders am 29. September 1981 eine Betriebskonferenz der sozialistischen Rationalisierung. Die Konferenz gestaltete sich zu einer Tribüne des Erfahrungsaustausches und einer anregenden schöpferischen Diskussion über die konkrete Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei der Arbeiterklasse in unserem Betrieb. Dabei spielte u. a. die Mikroelektronik eine große Rolle. Deren Anwendung sollte den Gebrauchswert unserer Erzeugnisse in den kommenden Jahren weiter erhöhen. Dabei musste sich der Einsatz im Wesentlichen auf die programmierbaren Steuerungen PS 2000, auf die Einführung der Mikrorechnersteuerung an Teilaggregaten und auf die Realisierung von Farbfern- und -voreinstellsystemen sowie Einzelantrieben konzentrieren.

Zwei Jugendobjekte, Rationalisierung von Messvorgängen am Zylindermessstand unter Anwendung der Mikroelektronik und Fertigung von ausgewählten Hauptbaugruppen aus RO-Maschinen, wurden an die Jugend übergeben.

Die Betriebskonferenz war Anlass zur Auezeichnung von erfolgreichen Neuerern und Rationalisatoren. Dazu gehörten die Genossen Erich Schwertfeger, Günther Schädlich und Kollege Freimut Mergner. Anerkennung erhielt auch der 14.000. Neuerervorschlag, der seit 1948 im Betrieb eingereicht wurde. Die Rohrleitungsmonteur Armin Müller, Frank Dinkelman und Carlo Reißaus hatten erfolgreich konstruktive Veränderungen der Farbleitung an RO-Maschinen gelöst. Zu dieser Zeit bestanden im Betrieb 120 Neuererkollektive. Zur Betriebskonferenz wurde die Aufgabe gestellt, in verstärktem Maße die planmäßige Neuererbewegung und den überbetrieblichen Erfahrungsaustausch durchzusetzen. Dabei sollten auch die 23 bestehenden WAO-Kollektive einbezogen werden.

Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, sagte im Verlauf der Konferenz, dass es darauf ankomme, "mit Hilfe einer qualifizierten politisch-ideologischen Arbeit bei allen Werktätigen klare politische

Kampfpositionen zur Erreichung eines Leistungszuwachses in bisher nicht gekanntem Ausmaß unter den neuen veränderten Bedingungen auf den Außenmärkten und der verschärften Klassenauseinandersetzung herauszubilden."

Für das Jahr 1982 war eine Leistungssteigerung auf 107,9 Prozent in der industriellen Warenproduktion vorgesehen. Die Gewerkschaftswahlen im November 1981, die als Vorbereitung auf den 10. FDGB-Kongress zu werten waren, vertieften noch die Bereitschaft, der Belegschaft für den geplanten Leistungsanstieg. Auf einer Wahlversammlung der Veteranen-AGL wurde Genosse Erwin Stadler erneut als Vorsitzender gewählt. Im Betrieb wurden 320 Veteranen durch die BGL, BPO und staatliche Leitung betreut. Es bestand eine eigene Veteranen-AGL mit 14 Mitgliedern. In seinem Rechenschaftsbericht konnte Genosse Stadler darauf verweisen, dass die Veteranen im Berichtszeitraum zirka 3600 Stunden freiwillige Mitarbeit zur Erfüllung betrieblicher Aufgaben geleistet hatten. Gewürdigt wurde auch die umfangreiche und vorbildliche Arbeit der Genossen Hans Wolf und Arno Uhlig, die über 90 Veteranen im Landkreis betreuten sowie die Arbeit von Kollegen Horst Lochbaum, die er bei Gratulations- und Geburtstagsbesuchen leistete. Mit hoher Einsatzbereitschaft sorgte sich Genosse Karl Börner um kranke Veteranen. Für die Veteranenbetreuung wurden aus dem K- und S-Fonds des Betriebes und dem Sozialfonds der BGL in den Jahren 1980/81 rund 30.000 Mark bereitgestellt. Außerdem an Veteranen 36 Ferienplätze vergeben und regelmäßig erhielten 10 Veteranen kostenloses Mittagessen. Bei runden Geburtstagen wurden Hausbesuche von Partei- und Gewerkschaftsvertretern durchgeführt und die Veteranen mit Präsenten geehrt. Jährlich fanden zwei Veranstaltungen statt (Festveranstaltung zum 7. Oktober und zum Jahresabschluss), die den Veteranen immer gut gefielen. An den Tischen wurde eifrig debattiert und Erinnerungen ausgetauscht. Die allgemeine 'Meinung war immer: "Es war wieder einmal schön." Anlässlich des Weltfriedenstages 1977 wurde, der Parteiveteran Genosse Bernhard Ziehr in Anerkennung seiner besonderen Verdienste beim Aufbau und bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung mit dem "Vaterländischen Verdienstorden". in Bronze geehrt und der Parteiveteran Genosse Walter Ballhause, ehemals Leiter bzw. Technischer Leiter unseres Gießereibetriebes, anlässlich des 31. Jahrestages der Gründung der DDR mit dem "Vaterländischen Verdienstorden" in Silber. Mit dem Erreichen des Rentenalters des Genossen Horst Seidel hatte sich ein Funktionswechsel in der Redaktion der Betriebszeitung "Plamag-Aktivist" notwendig gemacht. Genosse Seidel hatte maßgeblichen Anteil an der Gestaltung von 17 Jahrgängen der Betriebszeitung. Seit dem 18. März 1981 arbeitet Genosse Lothar Gütter als verantwortlicher Redakteur.

### *RO 1c – eine neue Maschine*

Am 4. Januar 1982, dem ersten Arbeitstag im neuen Jahr, fanden sich die Werktätigen der Plamag zur traditionellen Belegschaftsversammlung in der Montagehalle ein. Bereits Mitte Dezember 1981 hatten die Vertrauensleute ein anspruchsvolles, aber reales Programm zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes im Jahre 1982 beschlossen. Die Zielstellung war, die industrielle Warenproduktion gegenüber 1981 um 11,1 Millionen zu erhöhen. Besondere Aufmerksamkeit sollte der Rechenschaftslegung anlässlich des 10. FDGB-Kongresses gewidmet werden, der vom 21. - 24. April 1982 stattfand und den der Betrieb mit erfüllten Plänen begehen wollte. Es sei vorweggenommen, dass die Belegschaft ihre Verpflichtung erfüllte. 3,2 Tagesproduktionen über den Plan waren am Jahresende erwirtschaftet worden. Im Leistungsvergleich der Großbetriebe, innerhalb des Kombirates, wurde in allen Quartalen der 1. Platz erreicht. Für das 1. Halbjahr 1982 erhielt der Betrieb die Wanderfahne des Ministerrates und des Bundesvorstandes des FDGB verliehen. In Auswertung der internationalen Fachmesse "DRUPA" stellte sich der Betrieb die Aufgabe, eine einfachbreite, einfachrunde Rollenrotations-Offsetmaschine (RO 1c) kurzfristig für den NSW Markt zu entwickeln und bereitzustellen. Die Erfüllung dieser Aufgabe erforderte hohe Einsatzbereitschaft in allen Bereichen des Betriebes. Sondermaßnahmen und Sondervollmachten (Auftragsleiterprinzip) wurden erforderlich. Als Auftragsleiter wurde Genosse Wolfgang Frotscher und als Themenleiter Genosse Gerhard

Zuber berufen. Die Entscheidung zur Entwicklung dieser Maschine wurde im Mai 1982 getroffen. Bereits im Dezember 1982 begann die mechanische Fertigung und die Modellfertigung. Am 26.8.1983 stand die neue Maschine versandbereit zur Leipziger Herbstmesse 1983, wo sie ausgestellt und mit Messgold und dem Prädikat "Gutes Design" ausgezeichnet wurde. Die erste Maschine dieses Typenvertreter wurde nach Indien geliefert. (12)

Weitere Exporte im Jahre 1982 konzentrierten sich auf zwei Tiefdruckmaschinen und 16 Einheiten der Riga-Variante RO 170 in das SW, eine RO 170 nach Helsinki und eine RO petit nach Kolumbien.

Die mit der Staatlichen Auflage 1982 übergebene Kennziffer Einsatz von Industrierobotern wurde mit dem Sägesystem "Kaltenbach" erfüllt. Des Weiteren wurden die Voraussetzungen für die Realisierung der geplanten Industrieroboter-Einsatzfälle des Perspektivzeitraumes geschaffen sowie die wissenschaftlich-technische Vorbereitung und Anarbeitung zum Eigenbau für die Jahre 1983/84 eingeleitet.

### *Stadtkonferenz territoriale Rationalisierung*

Zur Gestaltung und Weiterentwicklung der vielgestaltigen Prozesse der territorialen Rationalisierung wurden verschiedene territoriale Interessengemeinschaften geschaffen. Die Plamag gehört von Anfang an, Gründung im Jahre 1979, der Interessengemeinschaft Metall an und hat die Koordinierungsfunktion übernommen. Weitere Mitglieder der territorialen Interessengemeinschaft (TIG) waren die Plauener Betriebe MLK, Wema, Hydraflex, Spezialmaschinenfabrik, Sachsenring, Schraubenfabrik und die PGH Schlosserhandwerk. Auch branchenorientierte Werkfahrgemeinschaften wurden gebildet. Zur Werkfahrgemeinschaft Metall gehören das MLK (Leitbetrieb), Wema, Plamag, IbR, Hydraflex, Energieversorgung und Spezialmaschinenbau. Durch die Ölkrise im Weltmaßstab, die auch an der DDR nicht spurlos vorüberging, kam einer guten Koordinierung der territorialen Transporte eine große Bedeutung zu. Durch permanente Abstimmung mit dem Kraftverkehrskombinat konnte so mancher Liter Dieselkraftstoff eingespart werden. In einem Beschluss der Kreisleitung der SED vom 14.12.1981 wurde festgelegt, dass der Rat der Stadt Plauen alle territorialen Voraussetzungen zu schaffen habe für eine dynamische Leistungsentwicklung im Territorium. Im Stadtparlament wurde deshalb eine Kommission für territoriale Rationalisierung gebildet, die ständig mit der TIG zusammenarbeitete. Plauens Oberbürgermeister Genosse Dr. Norbert Martin hob auf einer Stadtkonferenz territoriale Rationalisierung hervor, dass sich die TIG bewährt habe. Die überbetriebliche Rationalisierungshilfe hatte gute Ergebnisse aufzuweisen. So wurden z. B. beim Bau von Rationalisierungsmitteln für Dritte 1981 für 5,7 Millionen Mark Leistungen abgerechnet. Der Plan für 1982 sah 5,2 Millionen Mark vor, davon wurden bis 30. April 1982 bereits 2,4 Millionen Mark gebracht. 1984 waren 30 Maßnahmen in einem Arbeitsprogramm vereinbart worden, die einen IWP-Zuwachs von ca. 6,8 Millionen Mark auswiesen. Größere Objekte waren der Bau einer neuen Kinderkrippe in der Straßberger Straße. 28 Betriebe halfen bei der Realisierung von 64 Krippenplätzen, weiterhin ein neues Wohnheim für Lehrlinge des MLK, Wema und Wohnungsbaukombinates. Ein wichtiges Gemeinschaftsobjekt Plamag/MLK war die Projektierung und der Bau eines Vollportalkranes für die weitere Qualifizierung der Montagetechnologie in der Plamag. Dieser Vollportalkran ermöglichte den Komplettversand doppeltbreiter RO-Maschinen in die Sowjetunion und nach Finnland. Auf der Linie Plamag/Wema konnte 1981 ein Nutzen von ca. 400.000 Mark für konkrete gemeinsame Maßnahmen abgerechnet werden.

Nicht nur auf das wissenschaftlich-technische Gebiet war die TIG orientiert. Sie hat auch wesentlich zur Verbesserung der Freizeitgestaltung im Territorium beigetragen. Die neue Initiative hieß: "10-m-Sprungturm Haselbrunn" im Schwimmstadion Plauen. Den Vorschlag zur Wiedererrichtung des 10-m-Sprungturmes unterbreitete der Betriebsdirektor der Plamag dem Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED, Genossen Werner Schweigler im Dezember 1983. Im Mai 1986, zur Eröffnung der Badesaison, war die Sprungturmanlage fertiggestellt. Ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Arbeits- und

Lebensbedingungen im Territorium wurde vom Rat der Stadt eingeleitet - es wurde die Rekonstruktion der gesamten Freibad-Schwimmanlage in Auftrag gegeben.



Abg. A.Fischer, BD E. Günter, Schr. I. Schneider  
im Gespräch

(Bilder

16 u. 17)

### *Ehrenpreise und Medaillen für gute KHK-Arbeit*

Mit der "Artur-Becker-Medaille" in Gold wurde Genosse "Eberhard Günther, Direktor für Technologie und Rationalisierung, während einer Veranstaltung des Ministerrates der DDR und des FDJ-Zentralrates auf der XXV Zentralen Messe der Meister von morgen ausgezeichnet. Er erhielt diese hohe Auszeichnung für die langjährige Unterstützung der MMM-Bewegung in der Plamag. Genosse Helmut Fritz, Leiter des BfN, wurde als "Förderer der MMM" geehrt. Die MMM-Bewegung im Betrieb war, dank der kontinuierlichen Arbeit über Jahre hinweg, 1982 am erfolgreichsten. Hohe Anerkennung fand auf der XXV Zentralen Messe der Meister von morgen in Leipzig das Exponat "Wischwasserzentrale mit Dosiervorrichtung". Für dieses Gemeinschaftsobjekt des Bereiches Entwicklung und Konstruktion und der Berufsausbildung wurde die "Medaille für hervorragende Leistungen in der Bewegung der Messen der Meister von morgen" verliehen. Zur Kreis-MMM erhielt dieses Exponat den Pokal des Rates der Stadt Plauen und eine Urkunde des DSF-Kreisvorstandes.

Bereits im Jahre 1977 waren 34 Jugendobjekte in Arbeit. 17 davon wurden zur Betriebsmesse ausgestellt, die einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 320.000 Mark verkörpernten. 1979 waren 14 Exponate ausgestellt, die

wiederum einen volkswirtschaftlichen Nutzen von mehr als 300.000 Mark brachten. Zur Kreis-MMM war ein absolut es Spitzenerzeugnis eine Zahnradentgratemaschine, die von einer Jugendarbeitsgruppe im Bereich der Kleinteilfertigung zusammen mit den Bereichen T und R entwickelt worden war. Mit dieser Maschine konnte auf rationelle, effektive und zeitsparende Weise das maschinelle Entgraten von Stirn- und Kegelrädern vorgenommen werden. Ein weiteres Exponat "Farbbehälter für Tiefdruckanlagen" erhielt einen Pokal mit Urkunde vom FDGB- Kreisvorstand und das Exponat "Altsandaufbereitung" im Gießereibetrieb eine Goldmedaille.

Der Kindertag 1982 war ein schöner Tag in unserem Betriebskindergarten, der im Mai 1982 sein 20-jähriges Bestehen feiern konnte. Die Mädchen und Jungen begingen ihn wie alle Jahre mit Freude und Frohsinn. Die vielen Patenkollektive ließen es sich nicht nehmen, zu gratulieren und brachten Geschenke mit. Der Kindergarten war im Laufe der Jahre ständig modernisiert worden. Die Modellbauer, seit 1962 eine der aktivsten Patenbrigaden, hatten viel zur Modernisierung beigetragen. Auch die Brigaden der Hauptmechanik, der Verwaltung, der Küche des Fuhrparks und die Gießerei trugen maßgeblich dazu bei, dass ein Turnraum, ein Duschaum, neue moderne Aufenthaltsräume für die Kinder und Erzieher zur heutigen Selbstverständlichkeit gehören. Der angrenzende Garten wurde in mühevoller Kleinarbeit zu einem kleinen Erholungspark umgestaltet. Hierbei halfen auch die Eltern tatkräftig mit. Aber nicht nur, dass die Patenbrigaden materielle Hilfe leisteten, sie trugen auch wesentlich dazu bei, die allseitige Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder aufkommende Lebens- und Lernabschnitte zu formen. Der Vorsitzende des Elternaktives, Genosse Werner Deichsel, dankte den Erziehern, besonders der Leiterin des Kindergartens Genossin Anneliese Möckel, die die Einrichtung bereits 17 Jahre leitet, der staatlichen Leitung, den gesellschaftlichen Organisationen, den Patenbrigaden, dem Elternaktiv und allen uneigennütigen Helfern.

Das Gästehaus unseres Betriebes in der Rädelsstraße war nach umfangreichen Rekonstruktionsmaßnahmen am 1. September 1982 wieder eröffnet worden. Mit viel Fleiß hatten Fachleute verschiedener Gewerke dem Haus neuen Glanz verliehen. Das gesamte Objekt wurde malermäßig instandgesetzt. Die umfangreichste, sichtbarste Maßnahme war der Bau einer völlig neuen Küche. Dazu gehörten weiter entsprechende Lagerräume und der Einbau einer zentralen Warmwasseranlage für das gesamte Objekt. Auch weitere zwei repräsentative Gästezimmer wurden eingebaut, um Geschäftspartner unseres Betriebes niveauvoll unterbringen zu können.

Unmittelbar nach der Wiedereröffnung des Gästehauses fand dort eine propagandistische Veranstaltung des Betriebes statt, in der das neue Parteilehrjahr und das neue Schuljahr der Betriebsschule Marxismus-Leninismus vorbereitet wurde. Dazu begrüßten die Genossen den Wirtschaftssekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Rudi Spörl, der zu den Problemen der ökonomischen Strategie unserer Partei zur Entwicklung der Volkswirtschaft in den 80er Jahren sprach. Diese Veranstaltung war zugleich würdiger Anlass, die langjährigen verdienstvollen Propagandisten, die Genossen Werner Blank, Günter Unger, Karl Döhler und Lothar Richter mit der Urkunde für vorbildliche Leistungen als Propagandist im Parteilehrjahr auszuzeichnen. Die gleiche Auszeichnung erhielt Genosse Günter Redlich zur Kreisparteiaktivtagung anlässlich der Eröffnung des Parteilehrjahres 1982/83. Im Parteilehrjahr 1982/83 erweiterten und vertieften die Genossen unserer Grundorganisation in 17 Zirkeln ihre marxistisch-leninistischen Kenntnisse.

Anlässlich des 37. Jahrestages der Sozialistischen Republik Vietnam fand am 3. September im Speisesaal des Betriebes eine Großveranstaltung statt. Daran nahmen alle in Plauener Betrieben arbeitenden vietnamesischen Freunde teil. Zu dieser gelungenen Veranstaltung waren auch die staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen der Betriebe eingeladen. Höhepunkt war der Auftritt einer vietnamesischen Kapelle aus unserem Betrieb, die erstmalig in der Öffentlichkeit eine Probe ihres Könnens abgab. Ein Zeichen der Verbundenheit zwischen den vietnamesischen Freunden und unserer Belegschaft war auch die Auszeichnung der langjährigen verdienstvollen Monteure Genossen Martin Weller und Wolfgang Schöniger im Februar 1982 mit dem Freundschaftsorden durch die Regierung der Sozialistischen Republik Vietnam. Damit würdigte die SRV den

mehrmaligen Einsatz beider Genossen in ihrem Land, die beim sozialistischen Aufbau wertvolle Hilfe und Unterstützung gaben.

Zum Jahrestag der DDR wurden drei Genossen mit hohen Auszeichnungen geehrt. Die "Verdienstmedaille der DDR" erhielt der Bereichsleiter der manuellen Fertigung Richard Trommer, den Titel "Verdienter Meister" der Fertigungsabschnittsleiter Klaus Kürschner und den Titel "Verdienter Aktivist" der Kundendienst-Obermonteur Wilfried Enders.

### *65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution*

Zwei Jubiläen von welthistorischer Bedeutung prägten das Geschehen und die Arbeit der DSF im Jahre 1982 in unserem Land und im Betrieb, der bevorstehende 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 7. November und der 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR am 30. Dezember. So fanden bereits anlässlich des Festes der Freundschaft vom 7. - 15. Mai 1982 im Kreis Plauen und in der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes Veranstaltungen statt, die in würdiger Form den Freundschaftsgedanken mit unseren sowjetischen Freunden und Genossen zum Ausdruck brachten. Am 24. März 1982 wurde im Beisein von Vertretern der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen sowie verantwortlicher Vertreter des Panzerregimentes der in Plauen stationierten sowjetischen Truppen in feierlicher Form ein Vertrag der Freundschaft und Zusammenarbeit in unserem Betrieb unterzeichnet.

An dem jährlich stattfindenden Wissenswettbewerb von Freund zu Freund beteiligten sich 1982 50 Kollektive. Höhepunkt war der Endausscheid der vier platzierten Kollektive Getriebemontage, Planungstechnologie, Belegwesen und Lohnbuchhaltung, die im Vorausscheid alle Fragen richtig beantwortet hatten. Als Betriebssieger konnte sich das Kollektiv Planungstechnologie durchsetzen, gefolgt von den Kollektiven Getriebemontage und Belegwesen.

Im Juli 1982 hatte der Betrieb eine Delegation aus der Armenischen SSR zu Gast. Es waren Kunst- und Kulturschaffende, die mit einem Freundschaftszug der DDR bereisten. Während eines Betriebsrundganges wurden sie mit der Produktion unseres Betriebes vertraut gemacht und sie erfuhren dabei, dass 1948 die ersten Rotationsmaschinen in die Sowjetunion geliefert wurden und heute in fast allen Hauptstädten der Unionsrepubliken Druckmaschinen aus Plauen arbeiten. Einer der sach- und fachkundigen Gesprächspartner war Genosse Gotthold Jähn, Abteilungsleiter Absatz, der selbst schon über 40-mal in der Sowjetunion war und auch in der Heimatstadt der Gäste, in Jerewan weilte. In den letzten Novembertagen wurde eine RO 170 für die Hauptstadt der Litauischen SSR Vilnius auf die Reise geschickt.

## II. Karl-Marx-Jahr 1983

### *Seine Ideen - das Kampfprogramm der Arbeiterklasse*

Millionen und aber Millionen Werktätige auf der ganzen Welt haben sich die Ideen von Karl Marx zu eigen gemacht, stehen in ihrem Bann. Der Genius dieses Gelehrten und Revolutionärs hat ihrem Schöpfer, ihrer Arbeit, ihrem geistigen Wirken Ziel und Richtung gegeben. Seine Ideen bilden das Kampfprogramm der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei. Die Entdeckung der objektiven Bewegungsgesetze der gesellschaftlichen Entwicklung\* die wir Karl Marx verdanken, ist eine der größten Errungenschaften menschlichen Denkens. Mit dem Marxismus-Leninismus, dieser im tiefsten Sinne des Wortes wahrhaft weltumspannenden Lehre, verfügen wir Kommunisten über ein ziel klares wissenschaftliches Konzept für die Lösung der Grundfragen unserer Epoche, von der das Leben und die Zukunft der Völker auf unserem Planeten entscheidend abhängt. Die Völker der Welt begingen am 14.03.1983 den 100. Todestag von Karl Marx. Die Plamag-Angehörigen ehrten Karl Marx durch ihre Taten, nach eingehender Beratung hatte die Betriebsparteiorganisation der SED ein Kampfprogramm für das Karl-Marx-Jahr 1983 beschlossen. Anliegen

des Kampfprogrammes war es, im Sinne von Karl Marx nach hohem Leistungswachstum zu streben. Schwerpunkte dazu sind exakt festgelegt worden. Die Arbeit am Plan Wissenschaft und Technik war gezielt zu beschleunigen. Es wurden neue Erzeugnisse entwickelt bzw. bereits produzierte Erzeugnisse weiterentwickelt. Die Material- und Energieökonomie wurde weiter qualifiziert und der FDJ-Grundorganisation im "Friedensaufgebot der FDJ" neue verantwortungsvolle Aufgaben übertragen. Bei der Durchführung des Kampfprogrammes fanden komplexe Kontrollen in den Mitgliederversammlungen der Betriebsparteiorganisation und bei den gewerkschaftlichen Massenkontrollen statt mit dem Thema "Wir ehren Karl Marx mit unseren Taten - die gute Erfüllung des Kampfprogrammes ist unser wichtigster Beitrag". Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen.

Der Plan 1983 wurde in den wichtigsten Positionen wie IWP, AIWP, Export und Nettogewinn erfüllt. Eine hohe Steigerungsrate im NSW war erreicht worden. Der Betrieb war auf Grund auftragsanonymer Fertigung von Aggregaten auf Forderungen des Marktes kurzfristig reaktionsfähig. Außerdem stand ein erweitertes Sortiment an einfachbreiten Offsetrotationsmaschinen zur Verfügung. Das traf besonders auf die weiterentwickelte RO 96/2 zu, die eine um 25 % höhere Leistung gegenüber der RO 96/1 besitzt sowie auf die neuentwickelte einfachbreite, einfachrunde Offsetrotationsmaschine "Coroset".

### *Mit der Neuentwicklung "Coroset" zur Messe*

In nur 12 Monaten, dank der großen Anstrengungen aller Werktätigen des Betriebes, wurde eine neue Druckmaschine mit der Bezeichnung "Coroset" konstruiert und gebaut. Die Grundkonzeption dieser Maschine bildet ein Bausteinsortiment in den Varianten Y- und H-Baustein, womit optimale Produktionsmöglichkeiten erzielt werden können. Ihre Laufgeschwindigkeit beträgt 36.000 U/h. Die Maschine ist noch ausbaufähig bis zu sechs Rollen, so dass die maximale Seitenzahl bei 24 Seiten im Standardformat liegt.

Zur Leipziger Herbstmesse 1983 reihte sich diese Maschine würdig in das Offsetprogramm unseres Betriebes ein, das Maschinensysteme der modernen Zeitungsproduktion garantiert. Diese Maschine wurde zur Messe mit der Goldmedaille und dem Prädikat "Gutes Design" ausgezeichnet. (13)

Auf einer Vertrauensleuterversammlung am 1. Februar 1983 wurde die sechste Aktion der Neuererbewegung unter der Losung "Neuererideen im Karl-Marx-Jahr 1983" ins Leben gerufen. Die vorangegangene Aktion "Plamag 82" war abgeschlossen. Ein erfreuliches Ergebnis stand zu Buche. Gegenüber der staatlichen Auflage von 1,5 Millionen Mark wurde ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 1,6 Millionen erreicht, die geplante Beteiligung am Neuererwesen mit 52 Prozent wurde mit 54,3 Prozent abgerechnet. 90 Neuerervereinbarungen konnten abgearbeitet und 562 Neuerervorschläge eingereicht werden, darunter der 15.000.

Neuland wurde auch in der APO Gießerei beschritten. Genosse Konrad Schaarschmidt erhielt im Kampfprogramm der APO Gießerei den Auftrag eine Anlage zur Substitution von Dieselmotorkraftstoff durch Stadtgas zu projektieren, die von der Instandhaltungsabteilung der Gießerei in Eigenleistung gebaut werden sollte. Termin war der 31. März 1983. Viel persönlicher Einsatz war erforderlich und manches Neuland musste beschritten werden, um diesen Auftrag zu erfüllen. Vorfristig konnte die neue Anlage in Betrieb gehen. Die Kupolöfen konnten nunmehr mit Stadtgas gezündet werden. Neben der volkswirtschaftlich dringend erforderlichen Substitution wurden in diesem Bereich 88,7 Prozent der ursprünglichen Betriebskosten eingespart. Die Gießereiarbeiter hatten auch ihre Verpflichtung eingelöst und 300 t Grauguss für die Kombinatbetriebe Planeta Radebeul und Druckmaschinenwerk Leipzig zusätzlich produziert. Auch die Qualitätskennziffern wurden erfüllt, wie durch eine ASMW-Überprüfung bestätigt wurde. Der Fertigungsleiter Metallurgie, Genosse Rüdiger Muck, wurde 1983 auf Grund seiner langjährigen hervorragenden Arbeit mit dem Titel "Verdienter Aktivist" geehrt.

Anlässlich des 1. Mai 1983 wurde dem "Überleitungs-, Realisierungs- und Montagekollektiv Vollportalkran, Komplettmontage RO 170 Helsinki - Finnland" für hervorragende Leistungen und vorbildliche Initiativen im

sozialistischen Wettbewerb der Orden "Banner der Arbeit" Stufe III verliehen. Dem Kollektiv gehörten folgende Genossen und Kollegen an:

- Wolfgang Bambach      Abt.-Ltr. Montagetechnologie
- Franz Friedemann      Elektromonteur
- Winfried Horn      Monteur
- Günter Peterseim      Brigadier
- Martin Richter      NC-Bohrer
- Siegfried Scholz      Monteur
- Axel Fischer      Chefingenieur
- Armin Hoppe      Fräser
- Rolf Hoyer      Meister
- Hubert Prager      Monteur
- Horst Scherf      Monteur
- Wolfgang Schöniger      Elektromonteur
- Henry Spieler      Schlosser
- Joachim Töpfer      VEB MLK Plauen
- Winfried Träger      Gruppenltr. Elektrokonstruktion
- Bernd Unterdörfer-      Getriebebauer
- Bernd Voigtmann      Druckinstrukteur

### *Auszeichnungen im Ausland*

Bereits zu Beginn des Jahres 1983 kam Post aus Helsinki. Der DDR-Botschafter in Helsinki Dr. Joachim Mitdank würdigte in einem Schreiben an das Kombinat Polygraph die vorbildlichen Leistungen des Monteurkollektivs, das mit großer Umsicht und Sorgfalt gearbeitet hatte. Es wurde erstmalig eine neue Montagetechnologie in Anwendung gebracht, die eine erhebliche Einsparung an Kosten brachte. An den Feierlichkeiten zur Inbetriebnahme der RO 170-Maschine im Verlag "Yhteistyö" hatten der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Finnlands, Genosse Jouko Kajanoja sowie weitere Vertreter des öffentlichen Lebens teilgenommen. Die Übergabe dieser neuen Drucktechnik gestaltete sich zu einem bedeutsamen Ereignis in den brüderlichen Beziehungen zwischen der SED und der KPFI, das in der Presse und im Rundfunk Finnlands starke Beachtung fand.

(Bild 22)

Anerkennung erhielt die Plamag zur Einweihung einer neuen Druckerei in Poznan. Am Vorabend des 1. Mai 1983 wurde durch den amtierenden Betriebsdirektor, Genossen Eberhard Erfurt in Poznan eine 4-Werke-Rollenoffset-Druckmaschine an die Druckerei übergeben. Am 18. Juli 1983 erfolgte die Einweihung der Druckerei sowie der Andruck der Maschine durch den Sekretär der PVAP der Wojewodschaft Poznan und den Vizepräsidenten der PRAVA Warschau. Als Ausdruck der Wertschätzung der Arbeit des gesamten Betriebskollektivs der Plamag wurde neben einer Urkunde der Zentrale der PRAVA Warschau die Verdienstmedaille der Wojewodschaft Poznan sowie eine Medaille der Stadt Poznan überreicht.

Am 27. Juli 1983 schloss die internationale sowjetische Ausstellung "Inpolygraphmasoh .83" in der sowjetischen Hauptstadt ihre Pforten. Neben dem Gastgeber - mit mehr als 100 Exponaten - waren rund 200 Firmen aus über 20 Ländern beteiligt, darunter unser Kombinat und unser Betrieb. Die Plamag hatte seine Rondoset petit im Modell vorgestellt. Neben diesem Modell hatten die Besucher auch Gelegenheit, sich anhand der 2-Rollen-Rondoset R0 170/1, die vom Montagekollektiv der Plamag bei der Druckerei "Moskowskaja Prawda" im ersten Halbjahr 1983 aufgestellt und in Betrieb genommen wurde, von der

Leistungskraft unseres Betriebes zu überzeugen. In Anerkennung der Leistung des Betriebskollektivs wurde die Plamag mit dem Ehrendiplom des Präsidiums der Industrie- und Handelskammer der UdSSR ausgezeichnet. Darüber hinaus konnten im Ergebnis der Verhandlungen während der Ausstellung zwischen dem Außenhandelsbetrieb der DDR und UdSSR Verträge über die Lieferung von Plamag-Rollenoffsetmaschinen in Höhe von mehr als neun Millionen Rubel abgeschlossen werden.

Zwölf Einheiten einer Schnellläufer-Offsetrotationsmaschine vom Typ "Rondoset" hatte die Plamag bereits 1982 in die Hauptstadt der Usbekischen SSR, nach Taschkent, geliefert. Der Verlag der Kommunistischen Partei Usbekistans entschied sich für diese moderne Anlage aus der Plamag, um entsprechend den Beschlüssen der KPdSU die Umstellung der Tageszeitungsproduktion auf Offsetdruck zu vollziehen. In Taschkent entstand so ein vollkommen neuer Komplex für die Zeitungsproduktion, die größte Offsetdruckanlage im mittelasiatischen Raum. Im Karl-Marx-Jahr 1983 wurde die Gesamtanlage übergeben. Auch in Vilnius, der Hauptstadt der Litauischen SSR, wurde eine neue Großdruckerei mit Plamag-Maschinen errichtet. In der Prawda vom 17. Januar 1984 war folgende Nachricht veröffentlicht: "Neues aus dem Zeitungsdruck der UdSSR/Neue Vilniuser Großdruckerei liefert täglich zwei Millionen Zeitungen/Offsetrotationsmaschinen aus der DDR mit einer Leistung von 500.000 Zeitungsexemplaren pro Stunde wurden montiert. Der neue Großkomplex druckte am 16. Januar 1984 die ersten Zeitungen aus. Diese neue Großdruckerei ist eine der größten in den sowjetischen Ostseerepubliken Litauen, Lettland und Estland. Bis Ende dieses Jahres werden in dieser Großdruckerei rund 30 Zeitungen der Litauischen SSR, Zeitungen von Vilnius und anderen Großstädten Litauens sowie über Fernmeldekanäle gesendete zentrale sowjetischen Zeitungen gedruckt." (14) Anfang 1984 ist eine RO-petit-Maschine in Indien, im Verlagshaus "Link" und "Patriot", in Delhi von Premierministerin Indira Gandhi in Betrieb gesetzt worden. Damit wurde für beide Zeitungen ein schneller und kostensparender Vierfarbendruck ermöglicht und der Verlag verfügt über die modernste Zeitungsdruckerei in Delhi. Das Bedienungspersonal wurde von Spezialisten der Plamag ausgebildet. (15)

### *Tag des freien Buches*

Alljährlich am 10. Mai wird in der DDR der Tag des freien Buches begangen. An jenem Tag, am 10. Mai 1983, jährte sich zum 50. Mal der Tag der faschistischen Bücherverbrennung. Heines Wort "Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen" erfüllte bis zum Untergang des faschistischen Deutschlands eine grausige Konsequenz. In unserer Republik begehen wir den 10. Mai traditionell zur Popularisierung der sozialistischen Gegenwarts- und Weltliteratur. Das humanistische Anliegen der Woche des Buches modifiziert sich in dem Motto "In Frieden leben - für den Frieden schreiben". (16)

Auch in der Plamag nahm man sich der literaturpropagandistischen Arbeit an.

Die Gewerkschaftsbibliothek hatte in all den Jahren wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung der Plamag-Werk tätigen beigetragen. Bis 1952 wurde sie von der Stadtbibliothek betreut. Im Jahre 1953 wurde die Bibliothek mit einem Bestand von 1 448 Büchern im damaligen Kulturraum der Plamag eingerichtet. Eine hauptamtliche Bibliothekarin hatte die Bibliothek übernommen. Seitdem hat die Bibliothek ihre Tätigkeit darauf gerichtet, die Werk tätigen als ständige Leser zu gewinnen und ihnen die Schätze der sozialistischen Gegenwartsliteratur und der humanistischen Weltliteratur zugänglich zu machen. Die Entwicklung der Gewerkschaftsbibliothek sei in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Jahr	Buchbestand	Leserzahl	Ausleihzahl
1957	3.754	354	5.560
1970	5 705	490	5.843
1985	6.298	690	8.265

Bei der Ausleihe von Büchern allein blieb es aber nicht. Regelmäßige Buchverkaufsausstellungen, Buchbesprechungen, Literaturgespräche zur Literatur- und Kunstpreisdiskussion des FDGB und Autorenlesungen wurden organisiert und mit Interesse aufgenommen. So bedeutende Schriftsteller wie Ludwig Turek und Jurij Brezan lasen aus ihren Werken und hatten zahlreiche Zuhörer gefunden.

Es sei hier auch vermerkt, dass für die Gewerkschaftsbibliothek jährlich ca. 20.000 M aus dem Kultur- und Sozialfonds des Betriebes bereitgestellt worden sind. (17)

### *Sport frei für alle Kollektive*

Zu Ehren des VII. Deutschen Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade 1983 in Leipzig führte die BSG Motor Plamag am 14. Mai auf dem Echo-Sportplatz ein Sportfest durch. Es war die Möglichkeit gegeben, die Bedingungen für das Sportabzeichen in Bronze zu erfüllen. Trotz anfänglich schlechtem Wetter kamen 80 Mitglieder zum sportlichen Wettkampf. 65 Sportfreunde erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen. Außerdem waren die Betriebsmeisterschaften in den Disziplinen Schach, Tischtennis, Luftgewehrschießen, Volleyball, Wandern und Kegeln ausgeschrieben. All jährliche Betriebssportfeste waren schon zur Tradition geworden. Sie erfreuten sich großer Beliebtheit. So beteiligten sich z. B. am 12. Betriebssportfest im Jahre 1984 550 Werktätige an den verschiedensten sportlichen Disziplinen. 95 Teilnehmer nutzten das Sportfest zum Erwerb des Sportabzeichens in Bronze. Nach einem erfolgreichen Wettkampffahr hatte die 1. Mannschaft der Gewichtheber der BSG Motor Plamag den Aufstieg in die 1. DDR-Liga erkämpft. Den krönenden Abschluss der Saison bildete die DDR-Bestenermittlung, wobei die Sportfreunde Mike Ebert und Günter Jäger Meistertitel erringen konnten. Zur Delegiertenkonferenz der BSG Motor Plamag erhielten die Sportfreunde Manfred Bauer und Siegfried Schuster für ihre jahrzehntelange unermüdliche Arbeit in der demokratischen Sportbewegung die Ehrennadel des DTSB in Gold verliehen.

(Bild 23)

Am 11. Mai 1983 wurde in der Kegelsportstätte unseres Betriebes ein dekorativ-geometrisch gestaltetes Wandbild übergeben, das die Mitglieder des Mal- und Zeichenzirkels unter Leitung des Malers und Grafikers Genossen Rolf Andiel in einjähriger Arbeit angefertigt hatten. Dieses Auftragswerk des Betriebes an den Zirkel stand auch im Mittelpunkt der 9. Ausstellung Bildende Kunst im Jugendclubraum.

Ein weiteres Auftragswerk gestaltete Kollege Werner Müller, EDV-Organisator im Betrieb und seit Jahren aktives Mitglied des Mal- und Zeichenzirkels. Er hatte 1982/83 ein Porträt des Bohrerwerks Rudolf Ernst aus dem FB 1 geschaffen, das seinen Platz im kleinen Speisesaal gefunden hat.

Die Betriebsfestspiele Plamag - Wema waren ebenfalls schon zu einem Höhepunkt im kulturellen Alltag der Werktätigen beider Betriebe geworden. Am 15.09.1983 war es wieder so weit. Zum 10. Mal, vier Wochen lang, fanden die verschiedensten Veranstaltungen statt. Den Auftakt machte der Männerchor des Betriebes im Gästehaus Plamag. Mit von der Partie war der Zauberzirkel des Kollegen Schuster aus der Wema und regen Zuspruch fand die Dako-Modenschau zur Veranstaltung "Frauenmagazin" im Speisesaal der Wema. Die Betriebsfestspiele waren eine Möglichkeit, die eingegangenen Verpflichtungen und Maßnahmen der Arbeitskollektive in ihren Kultur- und Bildungsplänen zu realisieren und selbst kulturell tätig zu werden. Wertvoll war auch ein Erfahrungsaustausch mit den Brigadetagebuchführern und Volkskunstkollektiven bis hin zu einer Kinderdisco und einen gemeinsamen Wandertag.

(Bild 24)

### *Klassenauftrag seit drei Jahrzehnten in Ehren erfüllt*

"Die Bereitschaft der Werktätigen", so wurde es auf dem X. Parteitag der SED eingeschätzt, "die Errungenschaften des Sozialismus in der DDR mit ihrem politischen Bekenntnis, mit ihren Arbeitstaten zu stärken und gegen alle feindlichen Anschläge zu verteidigen, ist gewachsen." In der Tat. Das demonstrierten

auch die Genossen der Kampfgruppenhundertschaft "Rudolf Hallmeyer" und des selbständigen Zuges "Rudolf Spranger" unseres Betriebes. Es wurde dabei immer deutlich, dass die Kämpfer die Einheit von friedlicher Arbeit und zuverlässigem Schutz verkörpern. Während sie täglich danach streben, unsere Pläne zu überbieten, vergessen sie nicht, dieser friedensstärkenden Arbeit den nötigen Schutz zu geben. Im Karl-Marx-Jahr 1983 begingen die Kampfgruppen der Arbeiterklasse ihr 30jähriges Bestehen. Unter diesem Zeichen stand auch die Vorbereitung und Durchführung des Höhepunktes im Ausbildungsjahr 1983, die Abschlussüberprüfung unserer Hundertschaft. Die Kämpfer hatten in einer zweitägigen Übung alle Normen erfüllt und wurden vom Genossen Willi Unger, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung, mit einer Urkunde und einem Pokal ausgezeichnet. Genosse Winfried Jahn wurde mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Gold geehrt. Bereits 1982 erhielt - anlässlich des Nationalfeiertages der DDR - der langjährige Kommandeur der Hundertschaft Plamag, Genosse Egon Görsch die Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Gold. 1983 wurde er mit der Verdienstmedaille des Ministeriums des Inneren in Bronze ausgezeichnet.

Auch das Reservistenkollektiv der Plamag, unter Leitung des Genossen Frank Hadlich, Leutnant der Reserve, hatte seinen gesellschaftlichen Auftrag erfüllt, wie es in der Reservistenordnung vom 25.03.1982 formuliert ist. Es hatte seinen Auftrag durch Teilnahme an militärpolitischen, militärischen, wehrsportlichen und sportlichen Maßnahmen zur Erhaltung ihrer persönlichen Kampfbereitschaft und durch sachkundige Mitarbeit an der Lösung von Aufgaben der Sozialistischen Wehrerziehung der Betriebsangehörigen, insbesondere der Jugend, verwirklicht. Im November 1982 wurde das Reservistenkollektiv Plamag bereits zum zweiten Male als "Bestes Reservistenkollektiv" des Kreises Plauen ausgezeichnet. Es hatte alle Kollektive des Kreises Plauen aufgerufen, im sozialistischen Wettbewerb um höchste ökonomische und militärische Ergebnisse zu kämpfen.

Der Speisesaal war am 19. November 1983 Tagungsort der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation. Als Sekretär der BPO wurde Genosse Harry Enders wiedergewählt, der anlässlich des Jahrestages der DDR mit der "Verdienstmedaille der DDR" geehrt worden war. Der Delegiertenkonferenz vorausgegangen waren Berichtswahlversammlungen in 33 Parteigruppen und 11 Abteilungsparteiorganisationen. Ein großer Teil Kampfkraft und Stärke der Betriebsparteiorganisation war auf die systematische Qualifizierung der Genossinnen und Genossen zurückzuführen. 1983 bestand die Betriebsschule Marxismus-Leninismus 15 Jahre. 414 Absolventen wurden in diesen 15 Jahren qualifiziert. 76 Genossen konnten zu diesem Zeitpunkt den Abschluss der Sonderschule der Bezirksleitung der SED und weitere 32 Genossen den Abschluss der Bezirksparteischule der SED nachweisen.

### III. 35 Jahre DDR – 35 Jahre Aufbau des Sozialismus

#### *Delegierte bekundeten im Brief an Genossen Erich Honecker hohe Leistungsbereitschaft*

Rund 650 Delegierte waren gemeinsam mit ca. 150 Gästen am 7. Januar 1984 in die festlich ausgestaltete Kurt-Helbig-Sporthalle zur Kreisdelegiertenkonferenz der SED zusammengekommen. Herzlich begrüßt wurde dazu Genosse Siegfried Lorenz, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED, an der Spitze einer Delegation der Bezirksleitung. Den Bericht der Kreisleitung an das höchste Gremium der Kreisparteiorganisation gab Genosse Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED. Er konnte im Bericht auf eine gute Arbeit des Kreises Plauen verweisen. So wurde in den Betrieben des Territoriums im Karl-Marx-Jahr 1983 eine um 458 Millionen Mark höhere Warenproduktion als 1980 erzeugt. Fast 80 Prozent der Druckmaschinen, ausschließlich für den Zeitungsdruck sowie die Gardinen und Tülle für den Bedarf der DDR-Bevölkerung kamen aus unserem Kreis. Nicht zuletzt realisierten unsere Werkstätigen 10,7 Prozent des Exportes im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Zu den anstehenden Aufgaben sprechend, nannte Genosse Werner Schweigler u. a. die Überbietung des geplanten Leistungsanstiegs in der Nettoproduktion und der Arbeitsproduktivität um jeweils ein Prozent, die wesentlich höhere Auslastung der Grundfonds und die intensivere Nutzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Delegierten

verabschiedeten ein Grußschreiben an den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, in dem sie bekundeten, mit hoher Einsatzbereitschaft die neuen Aufgaben zu meistern.

Das Schlusswort hielt Genosse Siegfried Lorenz. Er verwies darauf, dass Plauen als ein bedeutendes Industriegebiet auch künftig die Potenzen hat, einen wichtigen Beitrag bei der allseitigen Stärkung der DDR zu leisten. Dabei komme es darauf an, die massenpolitische Arbeit in Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der Republik und die bevorstehenden Kommunalwahlen zu verstärken. Zum Abschluss der Konferenz wurden die vorliegenden Dokumente einmütig beschlossen und die neue Kreisleitung gewählt. Genosse Werner Schweigler erhielt als 1. Sekretär wieder das Vertrauen.

Die Richtung für die weitere Arbeit im Kreis Plauen war gegeben auch für die Plamag. In den Mittelpunkt der Parteiarbeit stellten die Genossinnen und Genossen unseres Betriebes deshalb die weitere konsequente Verwirklichung der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der 80er Jahre. Zu Parteiveranstaltungen, gezielten Gruppengesprächen mit Konstruktion und Technologie sowie der Betriebssektion der KDT wurden genutzt, um das Verständnis für diese Aufgaben zu vertiefen. Es ging darum, zum 35. Jahrestag der Republik einen eigenen Beitrag für den weiteren Leistungsanstieg zu bringen.

Eine neue Wettbewerbsinitiative in der Neuererbewegung wurde eingeleitet. Die Losung für das Jahr 1984 lautete: "Neuererinitiative 35. Jahrestag der DDR". Gegenüber 1983 sollte der volkswirtschaftliche Nutzen von 1,6 Millionen Mark auf 1,7 Millionen Mark anwachsen. Der volkswirtschaftliche Nutzen sollte kumulativ ab Planjahr 1981 zum 35. Jahrestag der DDR 6 Millionen Mark erreichen. Die vorgegebenen Kennziffern wurden auch erfüllt.

Die Arbeitsgruppe "Plan Wissenschaft und Technik" der Betriebsparteileitung hatte zu einer Problemlösung eingeladen, an der 20 Konstrukteure und Technologen teilnahmen. Anliegen der Beratung war es, alle Möglichkeiten und Reserven zur ökonomischen Verwertung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und die Anwendung modernster Technologien zur Leistungssteigerung zu nutzen. In einer, sehr sachlichen und schöpferischen Diskussion legten die Teilnehmer ihre Erfahrungen und auch Forderungen dar. Genosse Eberhard Günther brachte zum Ausdruck, dass es darum ginge, die Atmosphäre und Methodik, die bei der Entwicklung der RO 1c-Maschine geherrscht hatte, auf alle Themen zu übertragen.

### *Wechsel in der Führungsspitze des Betriebes*

Auf einer Sonderversammlung am 19. April 1984 wurde der bisherige Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genosse Eberhard Günther, durch den Genossen Eberhard Beschnitt, Generaldirektor des Kombines Polygraph "Werner Lamberz", zum Direktor unseres Betriebes berufen. Genosse Heinz Lippmann, der über 20 Jahre unseren Betrieb geleitet hatte, wurde aus gesundheitlichen Gründen von der Funktion des Betriebsdirektors entbunden. Mit herzlichen Worten dankte ihm Staatssekretär Genosse Peter Krause für seine aufopferungsvolle und erfolgreiche Arbeit an der Spitze unseres Betriebskollektives. Genosse Heinz Lippmann wurde am 13. Mai 1984 als Invalidenrentner aus dem Betrieb verabschiedet.

Ebenfalls als Invalidenrentner verließ der langjährige Parteisekretär, Genosse Harry Enders zum Jahresende den Betrieb. Während einer erweiterten Sitzung der Betriebsparteileitung am 28. Dezember 1984 wurde ihm im Beisein von Genossen Martin Senf, Parteiorganisator des ZK der SED und Vorsitzender des Rates der Parteisekretäre im Kombinat Polygraph "Werner Lamberz", Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung Plauen sowie weiteren Gästen für seine elf jährige Tätigkeit als Sekretär der BPO-Plamag gedankt. Für seine ausgezeichneten Leistungen bei der Entwicklung des polygraphischen Maschinenbaues der DDR erhielt er aus der Hand des Genossen Senf die Ehrenurkunde des Kombines Polygraph "Werner Lamberz" verliehen.

Genosse Jörgen Schöffler, der in unserem Betrieb den Beruf als Maschinenschlosser erlernte und sich zum Diplomingenieur-Ökonom qualifizierte, wurde in die Leitung der SED-Grundorganisation kooptiert und als Sekretär der Grundorganisation bestätigt.

### *Kommunalwahlen 1984*

Die Vorbereitung der Kommunalwahlen im 35. Jahr der DDR prägten auch in der Plamag das Geschehen. Aus dem Betrieb kandidierten für die Stadtverordnetenversammlung

Richard Trommer (SED)

Jörg Nestler (LDPD)

Axel Fischer (FDGB)

Gernot Stephan (FDJ)

Klaus Junghans (CDU)

Frank Voß (FDJ)

und für die Gemeindevertretungen weitere 20 Kandidaten. Auf zahlreichen Zusammenkünften wurden sie geprüft, standen sie Rede und Antwort, wobei immer wieder deutlich wurde: Es sind Menschen aus unserer Mitte. Zu einer der vielen Aktivitäten gehörte ein Forum mit 30 Erst- und Jungwählern. Rede und Antwort standen Genosse Richard Trommer, seit 19 Jahren Stadtverordneter, sowie Jörg Nestler, der zum zweiten Mal für dieses Ehrenamt kandidierte.

Die Ergebnisse erfolgreicher Kommunalpolitik in den vergangenen fünf Jahren waren auch in der Stadt Plauen sichtbar. Überall entstand Neues. Die Abgeordneten der örtlichen Volksvertretungen vollbrachten gemeinsam mit ihren Wählern große Leistungen für das Wohlbefinden der Bürger. Seit Baubeginn im Jahre 1978 wurden im größten Neubaukomplex unserer Stadt in Plauen-Chrieschwitz bis zu diesem Zeitpunkt über 4.000 Wohnungen neu gebaut. Außerdem entstanden drei Schulen mit insgesamt 66 Unterrichtsräumen, drei Turnhallen, 684 Kindergarten- und 342 Kinderkrippenplätze und eine Kaufhalle. Das Neubaugebiet wurde mit einer neuen, über 4 km langen Gleisanlage der Straßenbahn erschlossen. Zur Modernisierung des Fuhrparks der Straßenbahn wurden 20 neue Straßenbahnwagen KT4D aus der CSSR beschafft. Das Mehrzweckgebäude Ecke Bahnhof/Friedensstraße wurde seiner Bestimmung übergeben. Dort wurde das Reisebüro und die Vogtland-Galerie eingerichtet. Neben der Neugestaltung von Häuserfronten, meist im alten Stil, wurde zur Verschönerung der Stadt der Springbrunnen am Otto-Grotewohl-Platz gebaut und die Bahnhofstraße als Fußgängerzone weiter ausgestaltet.

Eine neue Schwimmhalle an der Hainstraße ist eröffnet worden. Die Dr. Wilhelm-Külz-Brücke ist in alter Ehrwürdigkeit wieder entstanden. Sie wurde von nun an als Fußgängerweg genutzt. Die Plamag-Gießerei hatte in Freizeitarbeit Lampenköpfe angefertigt, die in Form alter Gaslaternen dort ihren Platz fanden. (19)

Auch die Lampenköpfe sämtlicher alten Gaslaternen auf dem Altmarkt und der Bahnhofstraße sowie die Kandelaberlaternen vor dem Stadttheater stammen aus der Plamag-Gießerei.

Hohe Ausgaben wurden auch im Bereich der Kultur investiert. Als Beispiel sei das Theater der Stadt Plauen genannt. Vom Oktober 1979 bis März 1981 wurden umfangreiche Teilsanierungsmaßnahmen in Höhe von fast 1,3 Millionen Mark durchgeführt. Das Theater ist ein Schmuckstück der Stadt Plauen geworden. Nicht nur für die derzeit 180 Abonnenten der Plamag, für alle Theaterbesucher ist jeder Besuch ein nachhaltiges Erlebnis.

Die Spitzenfeste in unserer Stadt waren schon immer Ausdruck der Lebensfreude der Plauener Bürger. Im Jahr 1984 fand es schon zum 25. Mal statt. Das Parktheater war in 50er Jahren bekanntlich als Freilichtbühne im NAW entstanden. Innerhalb des Mach-mit-Wettbewerbes erhielt es 1973/74 anlässlich der 750-Jahr-Feier von Plauen sein heutiges Aussehen. Außer dem alljährlichen Spitzenfest fanden in der Sommersaison rund 100 Veranstaltungen auf der Freilichtbühne und im Café-Garten statt. In einer Saison werden dabei etwa 100.000 bis 150.000 Besucher gezählt.

Zwei gewichtige gemeinsame Beschlüsse des ZK der SED, des FDGB Bundesvorstandes und des Ministerrates der DDR im Monat Mai 1984 bestätigten immer mehr, dass sich in unserem Lande gute Arbeit

lohnnte, dass es sich für jeden einzelnen auszahlt. Gemeint sind die Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für Familien mit 3 Kindern und mehr sowie die weitere Erhöhung der Mindestrenten und anderer Renten. Damit wurde praxiswirksam, was im Aufruf zum 35. Jahrestag der DDR bekräftigt war: "Auch wenn die Lage durch die Zuspitzung der internationalen Lage schwieriger geworden ist, steuern wir weiter den Kurs der Hauptaufgabe."

### *Hohe Auszeichnungen im 35. Jahr der DDR*

Am 17. September 1984 fanden aus Anlass des 35. Jahrestages der Gründung unserer Republik in den 11 Abteilungs-Parteioorganisationen festliche Mitgliederversammlungen statt, auf denen die Genossinnen und Genossen ihren festen Willen bekundeten, die Beschlüsse des X. Parteitages unter allen Bedingungen erfolgreich zu verwirklichen. Mit einem Blumengruß wurden Veteranen willkommen geheißen, die am Anfang unseres erfolgreichen Weges harte Arbeit geleistet und manche Entbehrung auf sich genommen hatten. Arbeiterkampflieder prägten zu Beginn der gemeinsamen Mitgliederversammlung die festliche Atmosphäre. Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung überbrachte Grüße des Sekretariats der SED-Kreisleitung und dankte den Werktätigen der Plamag für die vollbrachten Leistungen in den vergangenen 35 Jahren. Er erinnerte an den schweren Anfang unserer Entwicklung. Während 1949 im Stadt- und Landkreis die industrielle Warenproduktion 191 Millionen Mark betrug, waren es 1984 4,2 Milliarden Mark. An diesem Wachstum hatte auch das Plamag-Kollektiv seinen Anteil. Dies wurde im Referat mehrfach deutlich, das von Genossen Heinz Görgl, Mitglied der Parteileitung, vorgetragen wurde.

#### Ehrentafel

Im 35. Jahr der DDR wurden für hervorragende Leistungen ausgezeichnet:

"Vaterländischen Verdienstorden" in Silber Genosse Heiz Lippmann      Betriebsdirektor

Orden "Banner der Arbeit" Stufe I

"Entwicklungs- und Realisierungskollektiv Rollenoffsetmaschine RO 1c"

- |                      |   |
|----------------------|---|
| - Siegfried Bärthel  | Ltr. Fertigungstechnologie                    |
| - Friedrich Beier    | Obermonteur                                   |
| - Oskar Birke        | Entwicklungskonstrukteur                      |
| - Bernd Descher      | Monteur                                       |
| - Wolfgang Frotscher | Auftragsleiter                                |
| - Heinz Görgl        | HAL Produktionsvorbereitung <sup>^</sup>      |
| - Dietrich Hartmann  | Direktor für Außenwirtschaft und Binnenhandel |
| - Friedrich Knoth    | Ltr. Standardisierung                         |
| - Siegfried Lindner  | Entwicklungskonstrukteur                      |
| - Peter Reichmann    | Meister                                       |
| - Jürgen Richter     | Technischer Leiter Gießerei                   |
| - Werner Schmidt     | Direktor für Wissenschaft und Technik         |
| - Ursula Schulze     | Gruppenltr. Beschaffung                       |
| - Egon Seidel        | Brigadier Elektromontage                      |
| - Ullrich Seyffert   | Entwicklungskonstrukteur                      |
| - Klaus Töpfer       | Entwicklungskonstrukteur                      |
| - Joachim Träger     | Entwicklungskonstrukteur                      |
| - Paul Wunderlich    | Meister                                       |
| - Gerhard Zuber      | Themenleiter                                  |

Orden "Banner der Arbeit" Stufe I



Zeitpunkt 300 Druckwerke für diesen Maschinentyp hergestellt. Also für die Plamag eine Jubiläumsmaschine, die termingemäß im Dezember 1984 der Firma Skagens Avis übergeben wurde.

Für das Jahr 1985 waren im sozialistischen Wettbewerb hohe Lieferverpflichtungen zu realisieren. Der Kundendienstleiter Genosse Winfried Heine informierte auf der Vertrauensleutenvollversammlung am 30. November 1984, dass insgesamt 30 Objekte in 11 Länder zu liefern sind. Als wichtigste Objekte nannte er sechs Einheiten Rondoset und vier Rondoset petit für Kuba und vierzehn Einheiten Rondoset "Typ Riga" in die UdSSR für die Druckerei "Rodjanska Ukraine" in Kiew.

Die Werktätigen der Plamag hatten mit der Lieferung und Montage der Maschinen für Kuba eine hohe Verantwortung übernommen. Galt es doch, dass die Maschinen anlässlich des III. Parteitages der KP Kubas andrucken mussten. Das Objekt wurde deshalb unter Parteikontrolle gestellt. Bei einem Besuch einer Plamag-Delegation im Juni 1984 konnten sich unsere Genossen Siegfried König und Winfried Träger mit dem Fortgang der Bauarbeiten an den Druckereineubaukomplexen in Havanna und Holguin vertraut machen. Die kubanischen Bauarbeiter sicherten die Termine für die Montagefreiheit für 1.10.1984 in Havanna und für 1.12.1984 in Holguin zu. Teillieferungen waren schon vorausgegangen. Die letzten Waggons wurden Ende 1984 beladen. Insgesamt waren für das Verpacken der Rondoset-Offsetmaschine 312 Kisten nötig, die ein Gesamtgewicht von ca. 700 Tonnen hatten. Es waren 53 Eisenbahnwaggons und drei Lkw-Lastzüge für den Transport nach Rostock erforderlich, um die Verschiffung nach Kuba bis 31. Dezember 1984 abzusichern. Die Maschine druckte pünktlich im November 1985 zu Ehren des III. Parteitages der KP Kubas an.

Am 26. November 1984 fand ein Forum mit der Jugendbrigade Endmontage und zwölf kubanischen Genossen statt, die sich zur speziellen Ausbildung an den nach Kuba zu liefernden Maschinen im Betrieb befanden. Die FDJler der Jugendbrigade, die den Kampf um den Ehrennamen "Ernesto Che Guevara" aufgenommen hatten und diesen Ehrennamen zur Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ im Januar 1985 auch erhielten, luden die kubanischen Freunde ein, um aus berufenem Munde mehr aus dem Leben des bekannten Internationalisten zu erfahren. Die kubanischen Freunde, einige hatten selbst am Kampf um die Befreiung Kubas teilgenommen, erzählten u. a., dass Ernesto Che Guevara ein Vorbild und Beispiel nicht nur für Kuba, sondern für alle anderen lateinamerikanischen Völker war.

Che Guevara, geboren am 14. Juni 1928 in Argentinien, trat nach einer Begegnung mit Fidel Castro 1955 in dessen revolutionäre Abteilung ein und nahm am revolutionären Befreiungskrieg auf Kuba teil. Am 2. Januar 1959 marschierte er mit seiner Kolonne in Kuba ein und besetzte die Festung La Cabana. Ab 23. März 1967, zu Beginn der militärischen Aktion in Bolivien, führte er eine Partisanenabteilung der Nationalen Befreiungsarmee Boliviens. In einem Gefecht geriet er verwundet in Gefangenschaft und wurde am 9. Oktober 1967 von Rangers in der Siedlung Higuera ermordet. (20)

Das zweite wichtige Objekt, die 14-Rollen-Rondoset-Anlage RO 170, wurde am 26. Juni 1985 in der Druckerei "Radjanska Ukraina" in Kiew feierlich eingeweiht. Diese Rondoset-Anlage, die bis dahin größte Offset-Druckanlage, die vom polygraphischen Maschinenbau der DDR in die UdSSR geliefert wurde, war die 250. in Betrieb genommene Anlage der Plamag in der UdSSR. Die Montagearbeiten wurden bereits im Oktober 1983 aufgenommen und die etappenweise Überleitung der insgesamt 14 Einheiten in die Produktion konnte mit der Übergabe erfolgreich abgeschlossen werden. Damit war die Verpflichtung von den Werktätigen der Plamag, des Kollektivs von Polygraph-Montage und des Verlages "Radjanska Ukraina", die zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus sowie in Vorbereitung des XXVII. Parteitages der KPdSU und des XI. Parteitages der SED übernommen worden war, vorfristig erfüllt. In einem Brief von der Druckerei "Radjanska Ukraina" an den Betriebsdirektor der Plamag kurz vor Abschluss der Montagearbeiten heißt es: "Mit heutigem Schreiben teilen wir Ihnen mit, dass die Montagearbeiten und der Einsatz der gelieferten 14 Druckeinheiten RO 170 im Einklang mit den festgelegten Terminablaufplänen stehen. Unbedingt zu vermerken sind die guten organisatorischen und speziellen Kenntnisse des Chefmonteurs, Genossen Wolfgang Haas-Zens, mit dessen Hilfe die Montage und Druckvorbereitung in Übereinstimmung mit dem Ablaufplan durchgeführt werden. Die weiteren Spezialisten Ihres Betriebes, die Genossen Mikolaiczak, Neumeister, Narr, Müßigbrodt, Zapf und Schmidt, bieten alle Kräfte auf für die Ausführung der

ihnen gestellten Aufgaben, Die sowjetischen und deutschen Spezialisten arbeiten am Montageort in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses."

Am 29. April 1986 wurde dem "Realisierungskollektiv Großbaustelle "Radjanskaja Ukraina - Kiew" der Orden "Banner der Arbeit" Stufe II (K) verliehen. Zu den Ausgezeichneten gehörten:

### *Parteileitung beschloss Kampfprogramm 1985*

Um das letzte Jahr des Fünfjahrplanzeitraums 1981–1985 erfolgreich abzuschließen, verabschiedete die Betriebsparteiorganisation ein Kampfprogramm. Unter der Losung "Hohes Tempo bei der Intensivierung – unser Beitrag zum XI. Parteitag" wurden konkrete Ziele für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Kosten festgelegt. Ein besonderer Schwerpunkt war die weitere Verkürzung der Überleitungszeiten von Forschungsergebnissen in die Serienproduktion. Die Parteigruppen wurden aufgerufen, in den Brigaden eine Atmosphäre der Schöpferkraft und der gegenseitigen Hilfe zu fördern, um auch unter schwierigen Zulieferbedingungen die Planziele zu erreichen.

- Renate Bäuml                    Kranfahlerin
- Gustel Becher                Gruppenltr. Absatzrealisierung
- Gert Fischer                 Abt.-Ltr. Ausbaukonstruktion'
- Hans-Theo Grünert         Leiter der TKO
- Wolfgang Haas-Zens        Obermonteur
- Günter Haffner             Dreher
- Hans-Peter Hirth            Schichtführer/Bohrwerksdreher
- Hansgünther Klopfer      Ltr. der Ausbildungsstätte
- Klaus Korndörfer         Reparatur-Ingenieur
- Siegfried König            Verkaufsingenieur
- Horst Löwel                 Brigadier Gruppenmontage
- Jürgen Mikolaiczak        Monteur
- Peter Müßigbrodt         Elektro-Obermonteur
- Gunter Neumeister        Rohrleitungs-Obermonteur
- Lothar Ott                    Gruppenleiter Perspektivplanung
- Roland Sacher              Technologe
- Erwin Schmidt             Gruppenltr. Inbetriebnahme VEB Elpro
- Wolfgang Schmidt        Pkw-Fahrer
- Hans, Streubel             Brigadier/Former
- Petra Zühlsdorf            Gruppenltr. SW, AHB Polygraph Export/Import

### *Industrierobotereinsatz - Entscheidender Weg zur Steigerung der Arbeitsproduktivität*

Ein entscheidender Weg der Steigerung der Arbeitsproduktivität bestand darin, die Robotertechnik in Verbindung mit der Rationalisierung und der Automatisierung zusammenhängenden technologischen Prozesse verstärkt einzuführen. Auf dem X. Parteitag der SED wurde beschlossen, bis zum Jahre 1985 40.000 bis 45.000 Industrieroboter in der DDR einzusetzen. Dies war eine Festlegung von außerordentlicher Tragweite für die weitere Stärkung der Leistungskraft der Volkswirtschaft der DDR durch hohe Produktivität. Voll bestätigt hat sich die Richtigkeit der Voraussicht, dass die Robotertechnik nicht einfach eine Ergänzung der Technologie darstellt, sondern sich zum Kristallisationspunkt und Katalysator der umfassenden Modernisierung ganzer

technologischer Prozesse entwickelt. Die massenhafte Einführung von Industrierobotern wurde zum entscheidenden Charakteristikum eines neuen Rationalisierungsschubes. (21)

Eine komplexe Führungs-, Einsatz- und Produktionssicherungskonzeption für die Industrierobotertechnik im Zeitraum 1981 bis 1985 war die Grundlage für die Einführung der Industrierobotertechnik (IRT) in der Plamag. Die volkswirtschaftliche Zielstellung war in der Plamag bis 1985

- Einführung von 45 IRT-Objekten, davon 26 IRT-Objekte im Eigenbau
- Einsparung von mindestens 2,5 Arbeitskräften je IRT-Objekt
- dreischichtige Auslastung der IRT
- Rückflussdauer der einmaligen Aufwendungen in mindestens drei Jahren

Mit den bereits in den Jahren 1982/83 in Betrieb genommenen 11 IRT-Objekten waren am 31.12.1984 26 IRT im Einsatz. Die integrierte IRT, z. B. bei den neuen Kaltkreissägen hatte sich nach einjährigem Einsatz voll bewährt und wurde schon als Selbstverständlichkeit betrachtet. Am 1. Oktober 1984 konnte mit dem ersten Beschickungsroboter in der mechanischen Fertigung der Probetrieb aufgenommen werden. Der in der Kleinteilefertigung im Rahmen einer Technologischen Einheit eingesetzte Werkzeugmaschinen-Beschickungsmanipulator WMR 01, ein Erzeugnis des VEB Wema Plauen, beschickt eine ungarische CNC-Drehmaschine mit betriebsspezifischen einfachen Drehteilen zur automatischen Drehbearbeitung im teilweisen bedienarmen Betrieb. Dieser Industrieroboter-Einsatzfall war eine Pilotlösung im Kombinat Polygraph. Ende 1984 wurde eine moderne automatische Fertigungseinrichtung produktionswirksam an das Bereich F zur mehrschichtigen Nutzung übergeben. Bis Ende 1985 war der Bestand an IRT auf 45 Objekte angewachsen, die entsprechend der gültigen Definition als prozessspezifische IRT und maschinengebundene Handhabetechnik im Produktionsprozess eingesetzt waren. Damit war die Zielstellung für den Fünfjahrplanzeitraum 1981-1985 erfüllt. Ende des Jahres 1986 war der Bestand an Industrierobotern bereits auf 63 angestiegen.

(Bild 25)

Zur Vertrauensleutevollversammlung im Mai 1984 hatte der Haupttechnologe Genosse Peter Lippert Erläuterungen zur IRT gegeben und vorgeschlagen, ein Jugendforscherkollektiv zu bilden. Unter Leitung des Bereiches RV, der APO 4 und AGL 4 wurden Vorschläge für die Zusammensetzung dieses Kollektivs und dessen Aufgabenstellung erarbeitet. Als Leiter des Jugendforscherkollektivs wurde Kollege Ulrich Denk berufen, als staatlicher Leiter stand dem Kollektiv Genosse Rolf Wehner zur Seite. Die Aufgabe war, die Kleinformerei in der Gießerei mit IRT zu rationalisieren. Das war nicht einfach. Ein umfassendes Rekonstruktionsprogramm musste abgewickelt werden. Der Einsatz einer beziehbaren komplexen Lösung war nicht gegeben. So bestand von vornherein die Notwendigkeit der Eigenentwicklung und -projektierung der Gesamtanlage unter den Gegebenheiten der vorhandenen Altbausubstanz der Gießerei und der grundsätzlichen Beibehaltung der metallurgischen Abläufe. Das Vorhaben wurde zum KDT-Objekt erklärt. Entscheidenden Anteil an der Einhaltung der gestellten Entwicklungstermine hatten neben den Jugendforscherkollektiv die vom Gießereikollektiv erbrachten Neuerleistungen sowie die Einbeziehung überbetrieblicher Nachnutzungen und Mitwirkungsleistungen bei der Projektierung. Die in enger Zusammenarbeit mit den Gießereiarbeitern entstandene technische Lösung besteht aus drei Komplexen:

- der Ausleerstation zum automatischen Entleeren voller abgeglichener Formkästen.
- der automatischen Zuführeinrichtung für leere Formkastenhälften an eine Ober- und Unterkastenformmaschine
- einem automatischen Rollfördersystem zum Transport und Zwischenlagern von Formkästen
- In der Gesamtanlage mit einem Investitionswert von ca. 1,5 Millionen Mark sind integriert:
- im Ratiomitteleigenbau entstandene prozessspezifische IRT und Automatisierungsbaugruppen
- automatisierte Transporteinrichtungen der Kombinate TAKRAF und GISAG
- modernisierte, vorhanden gewesene Formmaschinen
- eine mikroelektronische Steuerung PS 2000 mit eigenentwickelter Software

Am 18. August 1986 wurde der Probetrieb der neuen Anlage unter Produktionsbedingungen aufgenommen und am 28. November 1986 an die Gießerei übergeben. Bei hochsommerlichen Temperaturen hatten die Genossen und Kollegen des Realisierungskollektivs, RV/PG unter Einbeziehung der in sozialistischer Hilfe abgestellten Werk tätigen der Meisterbereiche Hilfsmaschinenbau, Rohrleitungsbau, Elektromontage, Schweißerei sowie des Bereiches Hauptmechanik überdurchschnittliches geleistet, um alle gestellten Termine zu halten und damit die geplante Kleingussproduktion zusichern. Mit dem Abschluss dieses Vorhabens wurde monotone und körperlich schwere Arbeit für die Maschinenformer abgebaut, drei Arbeitskräfte freigesetzt und eine 26prozentige Produktionssteigerung organisiert.

(Bild 26)

### *Parteileitung beschloss Kampfprogramm 1985*

Die Parteileitung des Betriebes hatte am 6. Dezember 1984 auf ihrer Leitungssitzung das Kampfprogramm für das 40. Jahr der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee beraten und beschlossen. In diesem Programm wurde nachdrücklich unterstrichen, dass die Arbeit des Betriebes im Jahre 1985 durch die Tatsache bestimmt wird, dass es angesichts des USA-Konfrontationskurses nun erst recht darauf ankommt, alle Anstrengungen zu unternehmen, um unsere Republik und den Sozialismus weiter allseitig zu stärken und der friedlichen Zukunft der Menschheit eine Chance zu geben. Die politisch-ideologische Arbeit war auf die allseitige Erfüllung und zielgerichtete Überbietung des Planes 1985 orientiert. Unter der Losung "Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden. Vorwärts zum XI. Parteitag der SED" sollte das Jahr 1985 zum Jahr der bisher höchsten ökonomischen Leistung werden.

Hohe Ziele stellten sich die Jugendlichen der FDJ-Grundorganisation "Ernst Schneller" zur Delegiertenkonferenz im Dezember 1984. Der wiedergewählte FDJ-Sekretär Genosse Frank Nöckler konnte eine positive Bilanz der vergangenen Wahlperiode ziehen. In diesem Zeitraum wurden von den Jugendlichen 120.600 Stunden Arbeitszeit eingespart und in der Materialökonomie 451.400 Mark erwirtschaftet. Weiter wurden 4 Tonnen Schrott und 7 Tonnen Altpapier aufbereitet. 17 Jugendliche wurden Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse ein Ausdruck dafür, dass sich der sozialistische Jugendverband immer wieder als Kampfesreserve der Partei bewährt. Die bestehenden acht Jugendbrigaden

- Modellbau mit dem Ehrennamen "Richard Mildenstrey"
- TK0 mit dem Ehrennamen "Dr. Salvador Allende"
- Kleinbohrerei mit dem Ehrennamen "A. S. Makarenko",
- Endmontage mit dem Ehrennamen "Ernesto Che Guevara"
- Dreherei
- Fräserei
- Werkzeugbau

hatten sich 1984 weiter stabilisiert und gefestigt. Ihre Leistungen waren der Grundstein für 1985. Es zeigte sich, dass die Jugendbrigaden einen wesentlichen Beitrag leisten konnten, um das "Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" zu erfüllen. Die neuen Ziele für 1985 waren u. a. die Bildung eines weiteren Jugendforscherkollektivs im Bereich Rationalisierung und Technologie und die Einbeziehung von 75 Prozent der Jugendlichen in die MMM-Bewegung.

### *75 Jahre internationale Frauenbewegung*

Zu einem festlichen Abend hatten Partei-, Betriebs-, Gewerkschafts- und FDJ-Leitung in die Gaststätte "Vogtländische Schweiz" in Jocketa die Frauen des Betriebes eingeladen. Anerkennung ihres Wirkens,

Auszeichnungen, ein unterhaltsames Programm und Tanz prägten die Stunden des Beisammenseins. Der internationale Frauentag 1985 wurde gefeiert. Er war zugleich der 75. Jubiläumstag der internationalen Frauenbewegung. Vorgegangen waren die Gewerkschaftswahlen, zu denen auch die Frauenkommission der BGL mit 19 Frauen neu gewählt wurde. Als Vorsitzende der Frauenkommission erhielt wiederum die Genossin Annemarie Riedel das Vertrauen. Von den 470 Frauen unseres Betriebes bekleideten 100 Frauen gewerkschaftliche Funktionen, 25 Frauen hatten einen Hochschulabschluss und 64 Frauen einen Fachschulabschluss, 22 Frauen übten Leitungsfunktionen aus. Mit ihrer fleißigen Arbeit stellten sie den hohen gesellschaftlichen Wert ihrer Gleichberechtigung unter Beweis. Stellvertretend für alle Frauen des Betriebes sei hier die Vertrauensfrau und Kranführerin im Stahllager Genossin Frieda Neubauer genannt, die durch ihre politisch-ideologische Arbeit großen Einfluss auf die Erziehung der Jungen Generation genommen und wesentlichen Anteil an der Entwicklung ihres Kollektivs hatte. Sie wurde als Arbeiterpersönlichkeit von unserer Gesellschaft vielfach geehrt. Sie ist Träger der "Hermann-Dunker-Medaille", der "Ehrennadel des DFD" in Gold und der "Pablo-Neruda-Medaille". Viermal wurde sie als "Aktivist der sozialistischen Arbeit" geehrt und mit ihrem Kollektiv achtmal als "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" ausgezeichnet. Seit 1959 im Betrieb, hatte sie bis 1986, bis zu ihrem 70. Geburtstag, der Plamag die Treue gehalten. Die Leistungen dieser Frau, wie die aller Frauen unseres Betriebes, verdienen unsere Hochachtung.

Auf beachtliche Leistungen konnten die Kameradinnen der Frauenlöschgruppe der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr verweisen. Im Jahre 1970 gegründet, hatte sie einen guten Ausbildungsstand erreicht und beteiligte sich regelmäßig jedes Jahr am Kreisausscheid der betrieblichen FFW. Sie zählte mit zu den besten im Stadt- und Landkreis Plauen. Zur Kreismeisterschaft im Jahre 1986 belegte sie in der Disziplin "Löschangriff" den 1. Platz. Einsatzfreudigkeit, Disziplin und gute Kameradschaft zeichneten diese Frauenlöschgruppe besonders aus.

In der Betriebszeitung "Plamag-Aktivist" war in vielen Ausgaben ein "Freundschaftsjournal" für, von und über die Kolleginnen und Kollegen aus der Sozialistischen Republik Vietnam gewidmet. Es arbeiteten noch 106 vietnamesische Freunde im Betrieb, darunter acht Frauen und Mädchen. Im 75. Jahr der internationalen Frauenbewegung galt die Aufmerksamkeit der 25jährigen vietnamesischen Arbeiterin Tran Thi Yan, die seit fünf Jahren dem Betrieb angehörte. Sie stand seit dem ersten Tag an ihrer Maschine in der Revolverdreherei. Im Auszeichnungsantrag zum internationalen Frauentag war über sie zu lesen: "Nahezu seit Beginn ihres Einsatzes leistet sie eine gute Arbeit. Ihre Normerfüllung liegt ständig weit über 100 Prozent bei guter Qualität der von ihr gefertigten Werkstücke. Sie arbeitet intensiv und selbständig, ist diszipliniert und tritt im Kollektiv korrekt auf." In einem Interview sagte sie: "Wissen Sie, die Arbeit für eine vietnamesische Frau in der DDR ist nicht leicht. Die lange Trennung von der Familie ist sehr hart und man hat doch recht oft Sehnsucht. Aber in meinem Kollektiv habe ich von den Männern aufrichtige Unterstützung erhalten." Mit Anerkennung sprach sie vom väterlichen Freund Alfred Deeg, vom kollegialen Ratgeber Siegfried Schmidt, vom Kumpel Manfred Bühring. Aber auch von Kollegin Brückner, mit deren Hilfe in 200 Ausbildungsstunden nach der Arbeitszeit die Hürde der deutschen Sprache genommen wurde. In den anderen Kollektiven, wo vietnamesische Frauen und Mädchen arbeiteten, war eine gute Betreuung ebenfalls zur Selbstverständlichkeit geworden.

(Bilder 27, 28, 29)

### *Heldenhafte Befreiungstat bleibt für ewig unvergessen*

Alle Jahre im Februar wurden zwischen den Gründungstagen der Sowjetarmee und unserer Nationalen Volksarmee die "Woche der Waffenbrüderschaft" begangen. Sie stand 1985 ganz im Zeichen der 40. Wiederkehr des Tages des Sieges der Roten Armee über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes. Vielfältige Aktivitäten und Begegnungen trugen dazu bei, das Klassen- und Waffenbündnis weiter zu vertiefen. In allen DSF-Bereichen unseres Betriebes wurden Freundschaftstreffen durchgeführt. Ein neuer Vertrag der Freundschaft zwischen der Plamag und dem sowjetischen Panzerregiment in Plauen wurde

unterzeichnet sowie Treffen von Jugendlichen und sowjetischen Komsomolzen organisiert. Auch ein Appell der Reservisten fand statt.

Zu einer eindrucksvollen Manifestation der deutsch-sowjetischen Freundschaft gestaltete sich eine festliche Mitgliederversammlung der Betriebsorganisation am 29. April 1985. Im festlich geschmückten Speisesaal eröffnete der Fanfarenzug der Rückert-Oberschule mit kräftigem Trommelwirbel und Fanfarenklängen diese außergewöhnliche Versammlung. Aus der gleichen Schule überbrachten FDJler und Pioniere mit einem Kulturprogramm herzliche Grüße. Die Nationalhymnen der DDR und der UdSSR erhöhten die festliche Atmosphäre dieses Tages. Auf dieser Versammlung wurden Kollege Heinz Narr und Genosse Dietmar Fischer als "Verdienter Aktivist" ausgezeichnet.

Zu einem Meeting der Freundschaft hatten sich am Vorabend der 40. Wiederkehr des Tages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes Werktätige in der Gießerei sowie die Belegschaft des Hauptwerkes im Gelände vor dem Hochhaus eingefunden. Ein herzlicher Willkommensgruß galt einer Delegation der Parteiorganisation der KPdSU aus unserer sowjetischen Pateneinheit. Zu Beginn des Meetings pflanzten Genossin Frieda Neubauer, nach 1945 an der Entrümmerung beteiligt, Genosse Walter Ballhause, ehemaliger Gießereileiter und Aktivist der ersten Stunde, Genosse Rudolf Fickenscher, 1974 als "Aktivist der kommunistischen Arbeit" in der Sowjetunion geehrt, Genosse Frank Fieder, als FDJler im "Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" Kandidat der SED geworden sowie Genosse Walerie Kosmin aus der sowjetischen Pateneinheit vor dem Speisesaal einen Baum der Freundschaft.

Wenige Tage nach dem 8. Mai weilte eine Delegation vom Komitee der Sowjetfrauen unserer Pateneinheit der Sowjetarmee im Betrieb. Die Frauen sowjetischer Offiziere besichtigten die Produktionsstätten. Sie nahmen auch als Gäste an einer Schulung der gewerkschaftlichen Frauenkommission des Betriebes teil. Bei allen diesen Veranstaltungen wurden die ruhmreichen Taten, die das Sowjetvolk bei der Zerschlagung des Hitlerfaschismus vollbracht hat, gewürdigt und die es im Kampf um den Frieden ständig vollbringt.

(Bild 30)

### *Der 16.000. Neuerervorschlag*

Im Jahre 1985 ist eine "Richtlinie des Amtes für Erfinder und Patentwesen herausgegeben worden. Damit wurden Anforderungen an Maßstäbe der neuen Etappe der ökonomischen Strategie der 80er Jahre gesetzt, die der sozialistischen Rationalisierung entsprachen und den Gesamtprozeß der Neuererbewegung positiv beeinflussten. Die neue Richtlinie war keine gesetzliche Veränderung der gültigen Neuererverordnung. Sie diente einzig und allein dem Erfordernis der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes durch die Nutzung aller ökonomischen Reserven und schöpferischen Potenzen. Das Anwendungsfeld war sehr breit und reichte von der technologischen Vorlauftforschung, über organisatorische Belange bis hin zur Erzeugnisentwicklung und dem Hervorbringen von Produktideen.

Auf der Betriebskonferenz zur sozialistischen Rationalisierung am 24. September 1985 hatte der Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther berichtet, dass in der Neuererbewegung insgesamt ein guter Stand erreicht worden ist. Seit Beginn der "Neuererinitiative XI. Parteitag" im Juni 1985 wurden 50 Neuerervereinbarungen abgeschlossen. Damit waren, mit den schon vorher abgeschlossenen Vereinbarungen 75 Neuerervereinbarungen vertraglich untersetzt. Positive Ergebnisse konnte er in Verbindung mit der WAO als aktuelle Form der Initiative "Effektiver durch Zeitgewinn" nennen. 16 Kollektive mit insgesamt mehr als 200 Werktätigen hatten sich die Aufgabe gestellt, 20 000 Stunden Grundarbeitszeit, davon 8 000 bis 10 000 Stunden arbeitsplanstammkartenwirksam, einzusparen. Er schätzte aber auch ein, dass die ausgesprochene Orientierung "Jeder Kader - Leiter eines Neuererkollektivs" noch ungenügend umgesetzt war.

Bereits im April 1985 wurde das erste inhaltliche Etappenziel in der "Neuererinitiative XI. Parteitag" erreicht. Der 16.000. Neuerervorschlag seit dem Bestehen der Plamag wurde eingereicht. Die Genossen Günter

Peterseim, Jürgen Michaelis und Kollege Erich Michaelis vom FB 3 unterbreiteten eine kollektive Neuerung zum "Beschichten von Maschinenelementen mittels Schaumstoff- oder Perlonrollern".

Vom Selbstprüfer zur Nullfehlerproduktion

Auf der genannten Betriebskonferenz zur sozialistischen Rationalisierung wurde zur Sicherung der Qualität unserer Erzeugnisse das Bekenntnis zur Nullfehlerproduktion abgelegt. Es sollte erreicht werden, bis zum XI. Parteitag der SED 50 Prozent der Kollektive für diese Aufgabe zu gewinnen. Beispielgebend voran gingen bereits die Kollektive

- Mittel- und Großformerei im Bereich Gießerei
- das gesamte Bereich FB 1 - Großteilefertigung/Galvanik
- Stereotypie im Bereich FB 3
- WD/RVG im Bereich der Vorbereitung

Bis Ende Oktober 1985 hatten sich bereits 26 Kollektive zu dem angestrebten Ziel

- fehlerfreie technisch-technologische Unterlagen sowie
- fehlerfreie Einzelteile und Enderzeugnisse bereitzustellen, bekannt.

Zwei Jahrzehnte zielgerichtete Qualitätsarbeiterbewegung hatten zum Erfolg geführt. Am 13. November 1985 wurde im Auftrag des Präsidenten des ASMW der Plamag das Ehrendiplom für fünf Jahre erfolgreiche Verteidigung des Titels "Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit" verliehen.

(Bild 31)

### *Neue Investitionsobjekte realisiert*

Die Übergabe eines Zylinderbearbeitungszentrums, für das zwei CNC-gesteuerte Zylinderbearbeitungsmaschinen aus der Ungarischen Volksrepublik beschafft wurden, brachte in diesem Produktionsabschnitt eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von 200 Prozent. Dies ergab sich aus dem vollautomatischen Ablauf für jedes Werkstück. Auch nicht zylindertypische Teile konnten nunmehr dort wirtschaftlich bearbeitet werden. Das komplizierteste Investitionsvorhaben 1985 war die Umgestaltung des HYOP 750-Bearbeitungszentrums. Verbunden mit dieser Maßnahme war die Umsetzung von zwei Koordinatenbohrwerken, und die Durchführung von umfangreichen Fundamentarbeiten, die von den Kollegen der Hauptmechanik mit Bravour ausgeführt wurden. Mit dieser Investition waren die Voraussetzungen geschaffen worden zur planmäßigen Inbetriebnahme des Großteilebearbeitungszentrums (Genauigkeitsbearbeitung von Großteilen) und entsprechender Leistungssteigerung bei der Großteilefertigung ab 1986.

Weitere realisierte Investitionen waren der Bau einer Freikrananlage und der Umbau der Küche und des Kiosk in der Gießerei, eine Leichtbauhalle/Hochregallager und die Inbetriebnahme einer Plasmabeschichtungsanlage im Maschinenbaubetrieb. Diese Anlage ermöglichte ein neues Korrosionsschutzverfahren und damit eine wesentliche Verbesserung der Qualität bei der Zylinderfertigung.

Anlässlich des 36. Jahrestages der Gründung der DDR wurden verdienstvolle Werktätige mit staatlichen Auszeichnungen geehrt.

Mit der "Verdienstmedaille der DDR" wurde

- Kollegin Irmgard Schneider
- und als

"Verdienter Aktivist"

- Genosse Harry Enders

Ausgezeichnet.

Die Abschlussüberprüfung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse im Ausbildungsjahr 1985, die mit der Note 1 für hohe Leistungen in Ausbildung und Gefechtsbereitschaft abgeschlossen werden konnte, hatte an alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure hohe Anforderungen gestellt. Die bewährten

Kampfgruppenkollektive unseres Betriebes hatten sie vorbildlich gemeistert. Zum Abschluss der zweitägigen Überprüfung wurden vom Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED Kreisleitung, Kämpfer geehrt, die Jahrzehntlang vorbildlich ihren Dienst versahen.

Die Verdienstmedaille in Gold für 30 Jahre treue Pflichterfüllung in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse erhielten:

- Genosse Johannes Voigtmann
- Genosse Helmut Jahn

Die Medaille in Gold für 25 Jahre treue Pflichterfüllung in der Kampfgruppe der Arbeiterklasse und das Ehrengeschenk des ZK der SED erhielten:

- Genosse Günter Meisel
- Genosse Günter Schmidt
- Kollege Wilhelm Weiß

Die Medaille in Gold für 20 Jahre treue Pflichterfüllung in der Kampfgruppe der Arbeiterklasse erhielten:

- Genosse Horst Eichhorn
- Genosse Siegfried Fickel
- Genosse Theo Unger

(Bild 32)

### *Parteiwahlen in der Grundorganisation der SED zur Vorbereitung des XI. Parteitag der SED*

Am 14.10.1985 begannen die Parteiwahlen der Grundorganisation der SED des Betriebes, die mit der Delegiertenkonferenz am 30.11.1985 abgeschlossen waren. Nahezu 500 Mitglieder und Kandidaten berieten und beschlossen auf Berichtswahlversammlungen die nächsten Aufgaben. Die Delegiertenkonferenz war eine erste unmittelbare Auswertung der 11. Tagung des ZK der SED. Rechenschaftsbericht wie auch Diskussionsbeiträge dokumentierten die feste Entschlossenheit, gemeinsam mit allen Werktätigen des Betriebes den XI. Parteitag der SED mit hohen Arbeitstaten würdig vorzubereiten. Die Betriebsparteiorganisation war in den vergangenen Monaten schon voll auf Parteitagkurs. 22 vorwiegend junge Arbeiter wurden 1985 Kandidat der Partei der Arbeiterklasse.

Zu den ökonomischen Ergebnissen gab es ausführliche und optimistische Informationen. Über die Entwicklung des Exports-, die Anwendung neuer Schlüsseltechnologien - insbesondere über Probleme der Mikroelektronik, die traditionsreiche Neuererbewegung, die Bildung von Jugendforscherkollektiven und die Arbeit mit den Jugendbrigaden. Der zum Parteisekretär neu gewählte Genosse Jörgen Schöffler bekräftigte, dass der XI. Parteitag der SED am 17. - 21. April 1986 Anlass ist, für das I. Quartal 1986 ansprechende Wettbewerbsverpflichtungen vorzubereiten. "Unsere Arbeit ist darauf gerichtet", so betonte er, "bei einem anteiligen Zeitfonds von 24,4 Prozent zum Jahr 25,1 Prozent der industriellen Warenproduktion, das sind 1,8 Tagesproduktionen, zusätzlich zu erreichen." Dieses Ziel wurde weit überboten. Der Plan des I. Quartals 1986 wurde mit 3,2 zusätzlichen Tagesproduktionen abgerechnet.

Das zum Jahresbeginn erklärte Ziel, das Jahr 1985 zum Jahr des höchsten Produktionsvolumens und der höchsten Planerfüllung zu machen, wurde übererfüllt. Mit 131,8 Millionen Mark Warenproduktion wurde der Plan abgeschlossen und damit um 1,55 Millionen Mark überboten. Die geplante Arbeitsproduktivität Basis IWP von 66.047 Mark wurde mit 67.277 Mark erreicht. Die wichtigsten erfüllten Aufträge waren 3 Großanlagen R0 170 für die UdSSR und die Volksrepublik Polen, das Parteitagsobjekt von 4 DE für den Graphischen Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden und der Abschluss des am 1. September 1983 begonnenen Rekonstruktionsvorhabens "Dekor" bei Interdruck Leipzig sowie Maschinen nach Spanien, Indien und die BRD.

Der Fünfjahrplan 1980 - 1985 wurde abgeschlossen, wobei gegenüber 1980 eine Steigerung der Warenproduktion zu IAP von 122,1 Prozent und die der Arbeitsproduktivität von 114,6 Prozent erreicht wurde. Erwähnenswert ist, dass am 22. November 1985 in der Konsumgüterproduktion ein Höhepunkt erreicht wurde. Die 50.000. Drechselbank wurde montiert. In das Sortiment der Konsumgüter wurde als neues Erzeugnis die Produktion von Sportbooten "Kidi" aufgenommen.

Millionenbeträge für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

Der Abschluss der Parteiwahlen der SED im Kreis war die Kreisdelegiertenkonferenz der SED am 11. Januar 1986. Im Bericht der Kreisleitung konnte der 1. Sekretär Genosse Werner Schweigler eine positive Bilanz ziehen. Einige Beispiele seien hier genannt. So wurde im Verlauf des letzten Fünfjahrplanes eine industrielle Warenproduktion im Wert von 20,6 Milliarden Mark realisiert. Bezogen auf das Jahr 1980 stieg sie damit bis 1985 auf 119,7 Prozent. Zur Subventionierung im Bereich des sozialen und geistig-kulturellen Lebens wurden Jahr für Jahr mehr Mittel über die gesellschaftlichen Fonds bereitgestellt. 1981 waren es in Plauen 106,4 Millionen Mark, im Jahr 1985 bereits 135,997 Millionen Mark. Damit erhielt eine Familie mit vier Personen 1985 7.000 Mark, fünf Jahre vorher waren es noch 5.400 Mark.

Nur acht Jahre wurden benötigt, um in Plauen-Chrieschwitz mit 6044 Wohnungen ein neues Wohngebiet zu errichten. Damit wohnen in Plauen zwei von drei Familien in einer Wohnung, die nach 1950 neugebaut bzw. rekonstruiert worden ist. Allein zwischen dem X. und XI. Parteitag der SED konnten durch 6.771 neugebaute, rekonstruierte, modernisierte oder um- und ausgebaute Wohnungen die Wohnverhältnisse von 17.000 Plauer Einwohnern verbessert werden. Zur Modernisierung der Handelszentren wurden für die Rekonstruktion und Werterhaltung sowie für den Neubau von 1981 bis Ende September 1985 insgesamt 57 Millionen Mark eingesetzt.

Die Delegierten verabschiedeten einmütig einen Brief an Genossen Erich Honecker, in dem über die Ergebnisse der Kreisparteiorganisation sowie die weiteren Aufgaben in der Parteitagvorbereitung berichtet wurde.

Würdig in die Bilanz unserer Stadt reihte sich auch die Bilanz unseres Betriebes ein. Auf einer erweiterten Vertrauensleutemannschaft am 2. April 1986 informierte der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Werner Schmidt über die Ergebnisse der Planerfüllung im I. Quartal 1986 einschließlich der zu Ehren des XI. Parteitages der SED übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen.

Der volkswirtschaftliche Nutzen des Gesamtbetriebes konnte mit 2,53 Millionen Mark abgerechnet werden, davon 1,36 Millionen Mark aus der Neuererbewegung. Auch in der Wohnungspolitik des Betriebes sprachen die Zahlen für sich. So bezogen zwischen den X. und XI. Parteitag der SED 116 Werktätige mit ihren Familien Neubauwohnungen, 55 weitere Kollegen erhielten eine Altneubauwohnung und 48 eine Um- und Ausbauwohnung. Neun Betriebsangehörige bauten ein Eigenheim. Damit waren insgesamt ca. 900 Betriebsangehörige Besitzer einer neuen Wohnung.

Genosse Werner Schmidt unterbreitete der Versammlung erste Gedanken darüber, wie unser Betriebskollektiv nach dem XI. Parteitag der SED den Wettbewerb zur Planerfüllung 1986 mit neuen Initiativen und Verpflichtungen weiterführen wird.

#### IV. Der XI. Parteitag der SED

*Hauptkampffeld: Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik*

Vom 17. 21. April 1986 fand der XI. Parteitag der SED in Berlin statt. Neben den Delegierten nahmen Vertreter von 140 Delegationen kommunistischer und Arbeiterparteien, revolutionär demokratischer, sozialistischer und sozialdemokratischer Parteien aus 104 Ländern teil. An der Spitze der Delegation der KPdSU Genosse Michail Gorbatschow. (22)

Der Bericht des Generalsekretärs des ZK der SED Genossen Erich Honecker, der in sechs Hauptpunkte gegliedert war, behandelte die Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages, die internationale Lage und die

außenpolitische Tätigkeit der SED. Er orientiert auf die neuen Anforderungen, die sich auf dem Hauptkampffeld der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ergeben, legt die Aufgaben der Wissenschaft und der weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens dar und behandelt ferner Fragen des sozialistischen Staates und die Hauptrichtungen seiner Entwicklung sowie die Aufgaben der SED als Partei der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes.

Genosse Erich Honecker verkündete im Bericht, dass bis 1990 das Realeinkommen der Bevölkerung pro Kopf gegenüber 1985 auf 120 bis 123 Prozent wachsen wird. Der Weg der Förderung von Familien mit Kindern wird weiter beschritten. Ab 1. Mai dieses Jahres erhalten die Mütter bereits nach der Geburt des ersten Kindes ein bezahltes Babyjahr. Es wird die Möglichkeit geschaffen, schon vor der Geburt des Kindes davon zwei Wochen vor dem Schwangerschaftsurlaub in Anspruch zu nehmen. Die bezahlte Freistellung zur Pflege erkrankter Kinder wird allen berufstätigen Müttern bereits bei zwei Kindern gewährt. Ebenso ist ab 1. Mai vorgesehen, die Kredite für junge Eheleute von bisher 5.000 Mark auf 7.000 Mark und die Altersgrenze für die Gewährung solcher Kredite von 26 auf 30 Jahre zu erhöhen. Weitere Maßnahmen werden zur Unterstützung von Familien mit besonders pflegebedürftigen Kindern wirksam. Insgesamt setzen wir dafür jährlich 400 Millionen Mark ein.

Weiter beabsichtigen wir, ab 1. Mai 1987 das Kindergeld bedeutend zu erhöhen. Für das erste Kind soll es von bisher 20 Mark auf 50 Mark monatlich ansteigen. Für das zweite Kind ist eine Erhöhung von bisher 20 Mark auf 100 Mark, für das dritte und jedes weitere Kind von 100 Mark auf 150 Mark monatlich vorgesehen. Damit wird der Abstand in den Pro-Kopf-Einkommen der Haushalte mit Kindern gegenüber solchen ohne Kinder spürbar verringert. Insgesamt stellen wir für diese bedeutende sozialpolitische Maßnahme jährlich 2 Milliarden Mark bereit. Unsere Veteranen können gewiss sein, dass wir im Maße der steigenden Leistungen der Volkswirtschaft alles tun werden, die Bedingungen ihres Lebensabends immer besser zu gestalten.

Genosse Erich Honecker erinnerte auch daran, dass vor genau 40 Jahren, am 21. April 1946, Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl auf dem Vereinigungsparteitag der KPD und der SPD zur SED durch ihren historischen Händedruck das Ende der unseligen Spaltung der deutschen Arbeiterklasse und die Herstellung ihrer Einheit besiegelten. So entstand die Kraft, die fähig war, unser Volk auf dem Weg in ein neues Leben bei der antifaschistischen Umwälzung und der sozialistischen Produktion, beim Aufbau des Sozialismus zu führen.

(23)

Ein Höhepunkt des XI. Parteitages der SED war die Rede des Generalsekretärs der KPdSU Genossen Michail Gorbatschow. Unter stürmischen Beifall überbrachte er die Grüße der Partei Lenins und des Sowjetvolkes. "Kommunisten", erklärte er, "erachten es als ihre oberste Pflicht, alles zu tun, um dem Abgleiten der Welt in eine nukleare Katastrophe Einhalt zu gebieten." Von Berlin aus unterbreitete er den neuen Abrüstungsvorschlag der UdSSR: eine bedeutende Reduzierung aller Komponenten der Landstreitkräfte und der taktischen Fliegerkräfte in Europa zu vereinbaren. Mit Nachdruck betonte Michail Gorbatschow: "Unsere Vorschläge zur Beseitigung der Kernwaffen und zur Zügelung des Wettrüstens bleiben in Kraft." (24)

Die vom Ministerpräsident Genosse Willi Stoph vorgetragene Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 - 1990 wurde einstimmig beschlossen und zur öffentlichen Diskussion gestellt.

Die Schlussansprache des wiedergewählten Generalsekretärs des ZK der SED Genossen Erich Honecker wurde von den Delegierten begeistert aufgenommen. Er sagte: "Der XI. Parteitag demonstrierte überzeugend, dass unsere marxistisch-leninistische Kampfpartei auf der Höhe der Zeit steht, an ihren Anforderungen gewachsen und gereift ist. Sie hat ihre Kampfkraft und ihre Reihen weiter gestärkt, wird ihrer führenden Rolle bei der sozialistischen Gesellschaft gerecht. In die Beschlüsse unseres Parteitages sind wertvolle Erfahrungen, viele neue Erkenntnisse, Anregungen und Vorschläge aus dem großen Kollektiv unserer Partei/aus der Volksbewegung eingegangen. Gemeinsam, wie wir diese Beschlüsse erarbeitet haben, werden wir sie auch in die Tat umsetzen.

Mit den Beschlüssen des XI. Parteitages verfügen wir über eine klare Orientierung, die Aufgaben bis zum Jahre 1990 und darüber hinaus bis zur Jahrtausendwende erfolgreich zu meistern.

Die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED haben auch bei den Werktätigen unseres Betriebes ein starkes Echo gefunden. In zahlreichen ersten Stellungnahmen wurden uneingeschränktes Vertrauen und Zustimmung zur Politik der Partei der Arbeiterklasse zum Ausdruck gebracht. Die Beschlüsse prägten die gesamte politisch-ökonomische Arbeit im Betrieb sowohl für die Planerfüllung 1986, als auch die Plandiskussion 1987 und den weiteren perspektivischen Zeitraum.

### *Geehrt für hervorragende Arbeitstaten*

Für hervorragende Leistungen in Forschung und Technik wurde am 25. April 1986 auf einem Festakt im Haus des Ministerrates der DDR-Diplomingenieur Hermann Döbler der Ehrentitel "Verdienter Erfinder" verliehen. Kollege Döbler wirkte maßgeblich über Jahre für die Erzeugnisentwicklung des Betriebes. Neun Erfindungen des Kollegen Döbler mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 957.000 Mark dienten der Gebrauchswerterhöhung und Exportfähigkeit der Erzeugnisse des Betriebes.

(Bild 33)

Weitere Auszeichnungen im Jahre 1986 erhielten:

"Verdienter Aktivist"

- Genosse Gotthold Jähn, Gruppenltr. Abt. Absatz
- Genosse Heinz Friedrich, Kaderleiter

„Verdienstmedaille der DDR“

- Genosse Siegmund Wunderlich, Gruppenltr. Abt. Arbeitsökonomie
- "Ehrennadel der DSF in Gold"

- Genosse Helmut Schenk, Entwicklungstechnologe

„Verdienter Metallarbeiter der DDR“

- Genosse Johannes Voigtmann, Fertigungsleiter Maschinenbau

### *40 Jahre Plamag – 40 Jahre stabiler Partner der Volkswirtschaft*

Am 9. Mai 1986 konnte die Plamag ihr 40jähriges Bestehen feiern. Zu den Veranstaltungen dieses großen betrieblichen Ereignisses wurden zahlreiche Gäste begrüßt, unter ihnen Genossen und Freunde aus der Sowjetunion, CSSR, Volksrepublik Polen und der Ungarischen Volksrepublik sowie Genossen aus dem Zentragebiet. Auf der festlichen Zusammenkunft am 23. Mai 1986 im Gästehaus galt außerdem ein besonderer herzlicher Gruß Genossen Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Karl Landmann, Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, Genossen Eberhard Beschnitt, Generaldirektor des Kombines Polygraphischer Maschinenbau "Werner Lamberz" Leipzig sowie weiteren Repräsentanten der Zentragebiet, der Graphischen Großbetriebe der DDR und des Territoriums der Stadt Plauen. Alle brachten Glückwünsche und Geschenke mit. Genosse Werner Schweigler, der herzliche Glückwünsche des Sekretariats der SED-Kreisleitung zum Betriebsjubiläum überbrachte, dankte den Werktätigen der Plamag für ihre fleißige, über vier Jahrzehnte geleistete Arbeit. Er würdigte, dass der VEB Plamag stets ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft war und ist.

In seiner Ansprache erinnerte er an den Beginn des Druckmaschinenbaus in Plauen und unter welchen Bedingungen ein Arbeiter der damaligen Zeit arbeiten musste.

Die Firma Dietrich gründete in der Altstadt Plauen 1881 einen fabrikmäßigen Betrieb zur Herstellung von Hand- später Schriftstickmaschinen und noch später von Druckmaschinen. 1895 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Firmenbezeichnung lautete "Vogtländische Maschinenfabrik" mit der Kurzbezeichnung "Vomag". Im Oktober 1899 verließ die erste Druckmaschine das Werk. Damit wurde Plauen um die Jahrhundertwende zur Stadt der Spitzen und Rotationsmaschinen. Während fleißige Arbeiter

dem Unternehmen zu weiterem Ansehen verhelfen und damit den Unternehmern große Werte schufen, begann sich der politische Horizont zu verdüstern. Es begann der erste Weltkrieg. Die Kapitalisten witterten Morgenluft. Rüstungsgeschäfte brachten ungeheure Profite und das ließen sich die Aktionäre, nicht entgehen. Die Arbeiter dagegen wurden immer mehr unterdrückt. Im November 1917 kam es erstmalig in dem Rüstungsbetrieb Vomag zu einem Streik gegen den imperialistischen Krieg. Hunderte der beim Granatdrehen beschäftigten Frauen legten die Arbeit nieder und trieben das gegen sie mit schussbereiten Waffen eingesetzte Militär aus dem Werk. Dem Unternehmen Vomag gelang es, den ersten Weltkrieg ohne ernstere Folgen zu Überstehen. Zwischen den beiden Weltkriegen gab es wiederholt Krisen. Mehrmals stand der Betrieb vor der Pleite. Mit Hilfe der Druckmaschinenproduktion jedoch konnte er sich immer wieder erholen. Inzwischen hatte sich die Arbeiterklasse formiert. Der Verlauf der Revolution von 1918 hatte gezeigt, dass alle Opferbereitschaft und aller Heldenmut der revolutionären Arbeiter eine revolutionäre Partei nicht zu ersetzen vermag. So wurde auf einem Parteitag am Jahresende 1918/19 die Kommunistische Partei Deutschlands gegründet. Die Gründung der Ortsgruppe der KPD Plauen erfolgte im Februar 1919. Das Gründungslokal war die ehemalige Gaststätte "Lerchenfeld" an der Walkgasse im alten Teil der Stadt. Noch heute ist diese historisch gewordene Stätte der Plauener Arbeiterbewegung erhalten. (26)

Die Festansprache des Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther zeigte die entscheidenden Stationen der Entwicklung unseres Betriebes. Er sagte u. a.: "30 Arbeiter mit 60 alten Werkzeugmaschinen nahmen in einem Gebäude im Mai 1946 die schwere Arbeit der Reparatur und des Baues von Druckmaschinen auf. Heute, im Jahre 1986, ist der VEB Plamag ein moderner Großbetrieb mit 2000 Beschäftigten, mit einem Anlagenvermögen von 160 Millionen Mark. 227.000 Quadratmetern Territorium und 34.000 Quadratmetern Produktionsfläche. Seine Erzeugnisse, Rollenrotationsmaschinen für den Druck von Zeitungen und Zeitschriften, die in 45 Ländern der Erde laufen, besitzen einen anerkannten Ruf." Er führte weiter aus: "Die Geschichte, auch die Geschichte unseres Werkes, wird von den werktätigen Massen geschrieben. Die Entwicklung unseres Betriebes ist untrennbar verbunden mit den Namen:

Adolf Zenkel	Rudolf Schneider	Herbert Michel
Walter Henne	Jochen Reul	Walter Fischer
Hans Michael	Bernhard Ziehr	Paul Hohmut
Hanns Markert	Willi Kuhn	Harry Enders
Werner Karing	Erich Bochmann	Richard Weller
Arthur Schubert	Max Wunderlich	

Dank möchte ich den Veteranen der Arbeit aussprechen. Insbesondere möchte ich hier unseren langjährigen Betriebsdirektor Genossen Heinz Lippmann und stellvertretend für viele

Erwin Stadler	Walter Ballhause	Erhard Uhler
Walter Hoyer	Paul Kummer	Paul Brauns
Arno Uhlig	Kurt Kemnitz	Max Voigt
Max Ketscher	Herbert Feustel	Albert Dressel

würdigend nennen. Danksagen möchte ich allen unseren aktiven werktätigen Menschen, unseren Konstrukteuren, Technologen und Organisatoren, den Facharbeitern und Meistern, den Direktoren und Leitern, den Partei- und Gewerkschaftsfunktionären, von denen besonders verdienstvolle an unserer heutigen Feier teilnehmen."

Am Sonnabend, den 24. Mai 1986, feierte die gesamte Belegschaft und ihre Gäste im Parktheater Plauen ihr 40jähriges Bestehen. Leider war mittags ein Regenguss niedergegangen, der die Freude etwas trübte und die Teilnahme negativ beeinflusste. Feucht und kühl war es, als 14:00 Uhr das Programm begann. Durch Musik, Tanz und Humor war aber bald gute Laune hergestellt. Zwischendurch erfolgte die Auszeichnung der

Kollegen, die dem Betrieb 40 Jahre lang die Treue hielten und die Auszeichnung von Aktivisten. Den "40jährigen" wurde auch der erste Band der inzwischen fertig gedruckten Betriebsgeschichte überreicht. Jeder Betriebsangehörige hatte einen Gutschein im Wert von 20 Mark erhalten. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

(Bilder 34 u. 35)

40 Jahre bestand inzwischen auch die sozialistische Ingenieur-Organisation "Kammer der Technik". Nachdem bis 1955 der FDGB die Trägerorganisation der KDT war, wurde die KDT von der Regierung der DDR als selbständige demokratische Organisation für die Intelligenz der DDR bestätigt. Die Betriebssektion der KDT bestand 34 Jahre. In diesem Zeitraum war die sozialistische Gemeinschaftsarbeit gefestigt durch die Übernahme und Realisierung von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik als KDT-Objekt mit detaillierten Aufgabenstellungen, der Organisation von betriebs- und bereichsbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen, Unterstützung der jungen Generation bei der Lösung anspruchsvoller Aufgabenstellungen als Jugendobjekte oder MMM-Exponate und überbetrieblichen Erfahrungsaustausch in seinen vielfältigen Formen, der Mitarbeit in Arbeitsgremien bis zur gemeinsamen Realisierung von Aufgaben zwischen Hersteller und Anwender. Kollege Klaus Reichenbach, seit 1962 Vorsitzender der Betriebssektion der KDT, wurde anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der sozialistischen Ingenieurorganisation mit der "Goldenen Ehrennadel der KDT" ausgezeichnet. (Bild 37)

Auf einer BGL-Sitzung am 30. Mai 1986 wurde das langjährige Mitglied der BGL, Genosse Edgar Riediger aus dem Kollektiv der BGL verabschiedet. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke würdigte in herzlichen Worten seine Jahrelange Treue zur Klassenorganisation des FDGB, die sich in einer Vielzahl von ehren- und hauptamtlichen Funktionen widerspiegelt. Vom Oktober 1965 bis Februar 1972 war er BGL-Vorsitzender, anschließend bis zu seiner Verabschiedung aus dem Bereich Gruppenleiter Sozialwesen. Er besaß durch sein konkretes Auftreten und Einfühlungsvermögen großes Vertrauen bei den Betriebsangehörigen. (Bild 36)

Zur Wahl der Volkskammer und des Bezirkstages am 8. Juni 1986 wurden wieder zwei Angehörige unseres Betriebes als Abgeordnete gewählt. Während Genosse Jörgen Schöffler zum dritten Mal in die oberste Volksvertretung unseres Landes gewählt wurde, begann für Genossen Volker Seidel die erste Legislaturperiode als Abgeordneter des Bezirkstages Karl-Marx-Stadt.

Auch im Jahr 1986 waren Jugendliche aus der Volksrepublik Polen im Austausch mit Jugendlichen aus der DDR eingeladen, ihre Ferien in Lagern für Erholung und Arbeit zu verbringen. Vom 25. Juli bis 10. August betreuten die Plamag durch den Bereich Polytechnik eine Gruppe von 18 polnischen Mädchen und Jungen. Mit ihnen zusammen verlebten sechs Schüler unserer Patenschule, der Rückert-Oberschule, ihre Ferien. Einen gemeinsamen Arbeitseinsatz leisteten sie in der KAP Syrau. Den Erlös von 500 Mark überwiesen sie auf das Konto für den weiteren Ausbau des Mutter- und Kinderkrankenhauses in Lodz.

Auf einer festlichen Veranstaltung zum 41. Jahrestag der SVR hatte Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung, den in unserem Betrieb tätigen vietnamesischen Werkträgern herzliche Glückwünsche der Leitungen des Betriebes überbracht. Er würdigte dabei ihre Leistungen, die mit dazu beigetragen haben, dass die Plamag ihre Planaufgaben meistern konnte. Zwölf von ihnen konnten mit Prämien ausgezeichnet werden. Zum Jahresende 1986 wurden weitere 36 vietnamesische Werkträgern, die sechs Jahre im Betrieb gearbeitet haben, in ihre Heimat verabschiedet.

## *Friedensschichten – Tat für den Schutz der Republik*

In den Monaten Juli/August 1986 hatten sich Kollektive und Bereiche zu Meetings zusammengefunden, auf denen die Orientierung gegeben wurde, am 1. September 1986, den Weltfriedenstag, Höchstleistungsschichten durchzuführen. An diesem Tage sollte die bisher höchste Tagesproduktion erreicht und am 6. September eine Friedensschicht durchgeführt werden. Dazu wurde ein gemeinsamer Maßnahmeplan aller Werktätigen des Betriebes beschlossen. Grundlage für die Höchstleistungsschichten bildeten die Dokumente der 14. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes, der Beschluss der Vertrauensleutevollversammlung über den sozialistischen Wettbewerb vom 6. Mai 1986 und die Dokumente zur Führung der Plandiskussion 1987. An diesen Höchstleistungsschichten waren 1565 Werktätige des Betriebes beteiligt. Als Ergebnis konnte eine zusätzliche Warenproduktion in Höhe von 25.000 Mark abgerechnet

werden, die nunmehr als Dauerleistung angestrebt wurde. Die Friedensschichten mit 430 Werktätigen am 6. September 1986 mit einer zusätzlichen Warenproduktion von 275.000 Mark und am 13. September mit ca. 200.000 Mark trugen dazu bei, das Wettbewerbsvorhaben, bis Jahresende 4 zusätzliche Tagesproduktionen zu erreichen, einzulösen.

### *Intensivierung Hauptweg der Entwicklung*

Intensivierungskonferenzen waren immer im Leben unseres Kollektives Höhepunkte und Ausgangspunkt für reale, konstruktive und tragende Arbeit. Die Betriebskonferenz am 28. Oktober 1986 befasste sich mit den Kernfragen der Entwicklung des Betriebes für die Jahre 1986-1990. Dazu wurde ein strategisch-konzeptionelles Führungsdokument, die "Veredlungskonzeption", ausgearbeitet und diskutiert. Das Dokument beinhaltet anspruchsvolle und vielschichtige Aufgaben, die nur durch die Beherrschung folgender Probleme lösbar waren:

1. Gezielte, wirksame Marktarbeit
2. Permanente Weiter- und Neuentwicklung von Funktionsgruppen und Erzeugnissen mit hoher Innovation
3. Sicherung der inneren Leistungskraft auf der Grundlage eines stabilen Arbeitskräftepotentials und effektiver Rationalisierung
4. Wirksamer Service auf den Haupt- und Nebenmärkten

In allen Fachbereichen wurden deshalb in den Monaten November und Dezember 1986 Bereichskonferenzen durchgeführt, auf denen parallel zu den konzipierten Aufgaben in der Veredlungskonzeption bereichsbezogene Arbeitsschritte herausgearbeitet wurden.

Mit dem erfüllten Plan 1986, einer abgesetzten Warenproduktion von 1.492 Mark, waren für die Erfüllung der angestrebten Ziele gute Voraussetzungen geschaffen worden.

(Bild 38)

### *Rechtskonferenz 1987*

In der Plamag ist es bewährte Tradition in Vorbereitung der Neuwahl der Konfliktkommission eine Rechtskonferenz durchzuführen. Zu einer dafür am 27. Januar 1987 genutzten Vertrauensleutevollversammlung wurde über die betrieblichen Aufgaben zur Durchsetzung der sozialistischen Gesetzlichkeit sowie über die geleistete Rechtsarbeit berichtet. Ob Wirtschaftsrecht, Arbeitsrecht, Eingabentätigkeit oder die Arbeit der Konfliktkommissionen, allen diesen Gebieten wurde die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet. Zur Propagierung des sozialistischen Rechts erfolgen regelmäßig Veröffentlichungen in der Betriebszeitung. Um die Arbeitskollektive in ihrer Gesamtheit zu qualifizieren, stellte die URANIA im Auftrag des Betriebes Referenten den Kollektiven, der sozialistischen Arbeit zur Verfügung. Zu den 1987er Wahlen der Konfliktkommissionen wurden 61 Mitglieder für sechs Kommissionen

gewählt. Es spricht für ihre Qualifikation, dass ihr Urteil in allen Fällen von den staatlichen Gerichten anerkannt wurden.

In diesem Zusammenhang sei auch die Arbeit der ABI und die der gewerkschaftlichen Massenkontrolle erwähnt. Die ABI-Kommission hat im Betrieb mit ihrer konstruktiven Arbeit dazu beigetragen, Unzulänglichkeiten zu beseitigen sowie Ordnung und Disziplin zu festigen.

Die Arbeiterkontrolleure der Gewerkschaften verfügten 1988 über 35jährige Erfahrungen. Im Betrieb sind 40 gewählte Arbeiterkontrolleure tätig. Zur Betriebskommission der ABI bestehen feste Verbindungen, und umfangreiche Kontrollaufgaben werden mit den Kontrollkräften der ABI und den FDJ-Kontrollposten gelöst. In Vorbereitung des 11. FDGB-Kongresses, der am 22. Januar 1988 begann, war eine gewerkschaftliche Massenkontrolle im Gange, zu der in der Betriebsgewerkschaftsorganisation eine breite umfassende demokratische Aussprache geführt wurde. 233 Diskussionsredner sprachen, wobei 191 Vorschläge, Hinweise und Kritiken angebracht wurden. In den Gewerkschaftsgruppen aller Kollektive wurden Ergänzungen zu dem laufenden Wettbewerb beschlossen.

Aus Anlass des 35. Jahrestages der Gründung des Deutschen Roten Kreuzes in der DDR konnte in der Plamag eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden. Ständig waren die Kameradinnen und Kameraden bemüht, unsere mehr als 2.000 Werkstätigen über die 60 Unfallhilfsstellen im Betrieb zu betreuen. Tausende inner- und außerbetriebliche Einsatzstunden wurden in selbstlosen Einsatz erbracht. Die internationale Solidarität wurde mit Geld- und Blutspenden tatkräftig unterstützt. Zu den Aktivitäten zählten weiterhin die Einsätze im Sanitätszug der ZV und im Hygieneaktiv des Betriebes. Auch in der 30jährigen Geschichte unseres ZV-Kollektivs wurden die Verpflichtungen abgerechnet. Bei extremen Witterungsbedingungen, ob Hochwassersituationen außergewöhnlichen Winterperioden oder Sturmschäden, überall zeigten die Mitarbeiter ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft. In den letzten Jahren wurden bei der Lösung betrieblicher Aufgaben beim Havariedienst zur Erhöhung der Produktionssicherheit ein ökonomischer Nutzen von fast 100.000 Mark erarbeitet.

### *In 30 Städten der UdSSR - Plamag-Maschinen*

Die DSF spielte von Beginn an eine dominierende Rolle in der Plamag. Durch die herzliche und freundschaftliche Zusammenarbeit, von Anfang an bis heutigen Tages, zwischen unseren verantwortlichen Genossen der polygraphischen Industrie und den Genossen der Parteipresse in der Sowjetunion, zwischen den Monteuren der Plamag und den Werkstätigen der Druckereien in 30 Städten der Sowjetunion, hat sich eine Brücke der Freundschaft aufgebaut, die in der Belegschaft tief verwurzelt ist. Das Wissen, einen zuverlässigen Handelspartner zu haben, der etwa 50 Prozent unseres jährlichen Produktionsaufkommens vertraglich bindet, löst im Betrieb immer neue Initiativen aus. Auch für den Zeitraum 1991 bis 1995 ist uns der Bedarf der Sowjetunion an Plamag-Rotationsmaschinen bereits bekannt, so dass wir schon jetzt langfristige Dispositionen in der Vorbereitung der Produktion treffen können. Im Jahre 1987 kämpften 55 Kollektive des Betriebes um den Ehrennamen "Kollektiv der DSF". Sie sind die Schrittmacher in der gesellschaftlichen und DSF-Arbeit.

120 Monteure der Plamag waren 1987 auf mehr als 100 Baustellen im In- und Ausland tätig. Termingerecht zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde in Irkutsk am 5. November 1987 an die Druckerei "Wostoshne-Sibirskaja-Prawda" eine 6-Rollen-Offset-Maschine RO 170 übergeben. Zu Ehren des Oktoberjubiläums wurde auf der Maschine vom 6. bis 7. November eine Auflage von 230.000 Exemplaren der "Ostsibirischen Prawda" gedruckt. Dieses Objekt wurde unter der Leitung des Plamag-Monteurs Jürgen Mikolaiczak als gemeinsames Jugendobjekt mit den sowjetischen Freunden realisiert.

Unsere Monteure Wolfgang Burger und Ulrich Narr haben die erste Etappe der Markteinführung unserer Rollenoffsetmaschinen in der VR China vollzogen. Am 1. Juli' 1987, anlässlich des 66. Jahrestages der

Gründung der Kommunistischen Partei Chinas, wurde die erste Rollenoffsetmaschine vom Typ "Coroset 40" in der Druckerei der Jugendzeitung in Peking angedruckt. Neben den über 20 Maschinen vom Typ "Coroset 40" und 5 "Tectoset"-Maschinen, die bis 1989/90 in die verschiedenen Druckereien Chinas in Betrieb zu nehmen sind, ist auch eine Maschine der neuesten Generation, eine "Noraset" AL 546 zu liefern.

Zu einem feierlichen Meeting hatten sich die Werktätigen des Fertigungsbereiches Metallurgie am 11. Dezember 1987 zusammengefunden. Anlass war der 40. Jahrestag des Bestehens der Gießerei. In den letzten Jahren wurden umfangreiche Modernisierungsarbeiten durchgeführt, in die auch der Modellbau einbezogen war. Seit 1985 wird wieder an einer neuen Aufgabe gearbeitet. Vor der Gießereiindustrie der DDR stand die Aufgabe, Lösungswege für die Einsparung bzw. Substitution von Gießereischmelzkoks zu erarbeiten. So wird z. Z. in der Plamag-Gießerei der herkömmliche Schmelzbetrieb auf Elektroschmelzbetrieb umgestellt. Drei Mittelfrequenz-Induktions-Schmelzöfen mit einem Fassungsvermögen von je 4t flüssigem Eisen werden eingesetzt. Dazu sind umfangreiche Bauarbeiten notwendig. Ende 1988/Anfang 1989 soll der Probebetrieb anlaufen.-Die Umstellung auf Elektroschmelzbetrieb ist gleichzeitig ein Beitrag zur Umweltentlastung. Es wird eine Emissionssenkung von 28 t/a Staub und 600 t/a CO, CO<sub>2</sub> erreicht. In den letzten Jahren wurden schon andere Maßnahmen zu Verringerung der Luftverschmutzung durchgeführt. So z. B. der Einbau von 4 Wirbelnaßabscheidern in der Putzerei oder der Austausch von Entstaubungsanlagen im Heizwerk. In der Putzerei wurde der Lärmpegel um 3,2 dB gesenkt und zum Schutze des Grundwassers von Schwermetallen eine Säureschleuse von der Galvanikabteilung zur Neutralisationsanlage verlegt. Um die Umweltbelastung ständig in Kontrolle zu halten, wird 1988 im Betrieb ein Abwasserlabor und im Zeitraum 1990/1995 ein Emissionslabor eingerichtet.

Das Jahr 1987 war für das Betriebskollektiv ein kompliziertes Jahr. Trotz erreichter Vertragsänderungen mit der UdSSR und der VR China, der Präzisierung ausgewählter Kennziffern durch das Kombinat und trotz angespannter Arbeit von der Mehrzahl der Kollektive wurden die von der Volkswirtschaft gestellten Aufgaben nicht in vollem Umfange realisiert. Der Plan wurde also nicht erfüllt. Es war nicht gelungen, die innere Leistungskraft des Betriebes zu organisieren und zu sichern.

Die Hauptursachen waren:

- fehlende Arbeitskräfte in den Schwerpunktegewerken der mechanischen Fertigung
- Nichtsicherung eines zu organisierenden Struktureffektes von 25 Arbeitskräften für die mechanische Fertigung
- ungerechtfertigtes Ansteigen des lebendigen Arbeitsaufwandes bei ausgewählten Erzeugnissen
- Nichtbeherrschung des TOM-Planes in seiner Wirksamkeit in Grund- und Primärdaten
- überproportionaler Anteil der strukturungünstigen Erzeugnisse der einfachbreiten Maschinen

Aus diesen Problemen wurden für die Plangestaltung 1988 Schlussfolgerungen gezogen.

### *Schlüsseltechnologien mit hohem Tempo entwickelt*

Auf dem XI. Parteitag der SED wurde mit Nachdruck auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und damit auf die Entwicklung der Schlüsseltechnologien als eine Aufgabe von strategischer Bedeutung für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft hingewiesen. Ganz in diesem Sinne kam es auch in unserem Betrieb darauf an, den Prozess der Intensivierung voranzutreiben und umfassender zu gestalten. Mikroelektronik, moderne Rechentechnik, rechnergestützte Konstruktion und Steuerung der Produktion bestimmten mehr und mehr das Leistungsvermögen der Produktion. Nachdem der Betrieb 1986 Bilanzanteile für die Beschaffung von Personalcomputern PC 1715 erhalten hatte, wurden umfangreiche Aktivitäten zur Einsatzvorbereitung eingeleitet. Die vordringlichste Aufgabe war, die Ausbildung an der modernen Technik zu organisieren. 95 Kolleginnen und Kollegen wurden innerhalb kurzer Zeit in der Handhabung der PC 1715, in der Erwachsenenqualifizierung ausgebildet. Im September 1986 wurden 12 PC 1715 einschließlich Software installiert, um erste Erfahrungen im Umgang mit den Computern zu gewinnen.

Es wurden Untersuchungen zur Kopplung von PC 1715 sowohl mit dem im Betrieb vorhandenen SM 4-20-Rechner, als auch mit dem EC 1040 des DVZ Karl; Marx-Stadt, Betriebsteil Plauen geführt.

Von einem Jugendforscherkollektiv "Kleinprisma" wurde ein Lösungsweg aufgezeigt und kurzfristig in die Praxis überführt, der alle betriebsspezifischen Erfordernisse einer effektiven Kleinteilebearbeitung für Einzel- und Kleinserienfertigung berücksichtigt. In interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Entwicklungstechnologen, EDV-Fachleuten und jugendlichen Neuerern der kleinmechanischen Fertigung erfolgte erstmals eine rechneroptimierte Teilebelegung von Kleinteilebearbeitungszentren CW 400/NCN 600-3 im online-Betrieb mit dem Rechner SM 4-20 und Personalcomputern PC 1715 als Dispositions- und Programmierarbeitsplatz.

Die Entwicklungsaufgabe wurde im außerordentlich kurzen Zeitraum von vier Monaten abgeschlossen und in die Produktion überführt. Im Ergebnis könnte eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von 200 % nachgewiesen und 6 Arbeitskräfte in der mechanischen Fertigung freigesetzt werden. Damit entstand eine Beispiellösung mit Einzel- und Kleinserienfertigung in der DDR. Die Ergebnisse wurden vom Betrieb veröffentlicht und zur direkten oder modifizierten Nachnutzung angeboten. Erste Nachnutzungsverträge von Betrieben, Instituten und Hochschulen liegen vor. Im Rahmen des Investitionsobjektes "CAD/CAM Kleinprisma II" wurde mit der Investition von drei CNC-Waagerechtbearbeitungszentren CW 500 und CW 1000 die mechanische Fertigung der prismatischen Klein- und Mittelteile weiter rationalisiert und die begonnene Automatisierungsstrategie fortgesetzt.

Ein weiteres Objekt "CAD/CAM R0TA" mit dem Einsatz von 6 CNC-Drehmaschinen ist in Angriff genommen worden. Damit wird die Dreherei, die mit Revolver- und EEN-Drehmaschinen ausgerüstet ist, in einen hochproduktiven, bedienarmen, flexiblen CNC-Fertigungsabschnitt und mit computergestützten Fertigungsvorbereitung und -lenkung umgestaltet. Zur weiteren Erhöhung der Effektivität der Wändefertigung ist neben der mehrschichtigen Auslastung des Bearbeitungszentrums HYOP 750 mit der Installation eines weiteren computergesteuerten Bearbeitungszentrums CFZ 25 begonnen worden.

Mit diesen Aktivitäten wurde ein wesentlicher Teil des Kampfprogrammes der PBO, das zur Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR beschlossen worden war, in Angriff genommen und teilweise realisiert.

## *Literatur- und Quellenverzeichnis*

1. Drei Jahrzehnte schöpferische Arbeit  
Verlag Tribüne, Berlin 1979
2. Einheit Nr. 8/85 (Egon Krenz)
3. ND vom 29./31. 06. 1976
4. FP vom 20. 01. 1977
5. aus "Drei Jahrzehnte schöpferische Arbeit zum Wohle des Volkes"
6. Einheit Nr. 4 und 5/1981
7. Einheit Nr. 4 und 5/1981
8. FP vom 12. 04. 1981
9. Zahlen und Fakten ZK der SED April 1981
10. Plamag-Aktivist Hr. 8/1981
11. Plamag-Aktivist Hr. 5/1981
12. Abschlussbericht RO 1 c vom 08. 11. 1983
13. FP vom 07. 09. 1983 "
14. FP vom 18. 01. 1984
15. FP vom 08. 02. 1984
16. FP vom 06. 05. 1986
17. Aus Statistik Gewerkschaftsbibliothek Plamag
18. FP vom 28. 03. 1986
19. FP vom 30. 04. 1984
20. Aus "Ernesto Che Guevara"  
Verlag Heues Leben, Berlin 1979 Seite 490 – 493
21. Einheit Nr. 9/10 - 1984
22. ND vom 18. 04. 1986
23. Dokumente zur Geschichte der SED 1971 - 1986  
Seite 399 - 495
24. ND vom 19. 04. 1986
25. ND vom 22. 04. 1986
26. Plamag-Chronik Teil I

## **Inhaltsverzeichnis**

<i>Einleitung</i> .....	3
<b>I. Vom IX. zum X. Parteitag der SED – Stationen unseres erfolgreichen Weges</b> .....	<b>4</b>
<i>Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen</i> .....	4
<i>Entwicklung einer neuen 30.000 Touren-Mehrfarben-Tiefdruck-Illustrations-Maschine</i> .....	5
<i>60. Jahrestag "Roter Oktober"</i> .....	8
<i>Wettbewerbsprogramm "Schrittmaß DDR 30" beschlossen</i> .....	8
<i>Neues Arbeitsgesetzbuch – unser Wegbegleiter</i> .....	9
<i>Hochproduktive Technik gut ausgelastet</i> .....	10
<i>Großauftrag Ungarn RO 130</i> .....	10
<i>Urlaub in Ungarn – interessant und vielseitig</i> .....	14
<i>"Rondoset petit" – Demonstration gewachsenen Leistungsvermögens</i> .....	14
<i>Ein FDJler in Havanna</i> .....	15
<i>Der erste Deutsche – ein Bürger der DDR im All</i> .....	16
<i>Erholungsurlaub erhöht</i> .....	17
<i>Optimistisch und ideenreich an neue Aufgaben</i> .....	18
<i>Rekonstruktion der Gießerei</i> .....	20
<i>30. Jahrestag der Gründung der DDR</i> .....	21
<i>Wettbewerb mit Schrittmaß 80</i> .....	24
<i>ORTEVO – Neuer Technologenarbeitsplatz</i> .....	25
<i>Forstarbeiter auf Zeit</i> .....	26
<i>Jahresabschluß 1980</i> .....	29
<i>Start in den neuen Fünfjahrplan</i> .....	30
<i>Der X. Parteitag der SED</i> .....	33
<i>Volkswahlen 1981</i> .....	34
<i>Höherer Gebrauchswert durch Mikroelektronik</i> .....	35
<i>RO 1c – eine neue Maschine</i> .....	36
<i>Stadtkonferenz territoriale Rationalisierung</i> .....	37
<i>Ehrenpreise und Medaillen für gute KHK-Arbeit</i> .....	38
<i>65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution</i> .....	40
<b>II. Karl-Marx-Jahr 1983</b> .....	<b>40</b>
<i>Seine Ideen - das Kampfprogramm der Arbeiterklasse</i> .....	40
<i>Mit der Neuentwicklung "Coroset" zur Messe</i> .....	41
<i>Auszeichnungen im Ausland</i> .....	42
<i>Tag des freien Buches</i> .....	43
<i>Sport frei für alle Kollektive</i> .....	44

<i>Klassenauftrag seit drei Jahrzehnten in Ehren erfüllt .....</i>	<i>44</i>
<b>III. 35 Jahre DDR – 35 Jahre Aufbau des Sozialismus.....</b>	<b>45</b>
<i>Delegierte bekundeten im Brief an Genossen Erich Honecker hohe Leistungsbereitschaft.....</i>	<i>45</i>
<i>Wechsel in der Führungspitze des Betriebes.....</i>	<i>46</i>
<i>Kommunalwahlen 1984.....</i>	<i>47</i>
<i>Hohe Auszeichnungen im 35. Jahr der DDR .....</i>	<i>48</i>
<i>Zwei Großaufträge realisiert .....</i>	<i>49</i>
<i>Parteileitung beschloß Kampfprogramm 1985 .....</i>	<i>51</i>
<i>Industrierobotereinsatz - Entscheidender Weg zur Steigerung der Arbeitsproduktivität .....</i>	<i>51</i>
<i>Parteileitung beschloß Kampfprogramm 1985 .....</i>	<i>53</i>
<i>75 Jahre internationale Frauenbewegung .....</i>	<i>53</i>
<i>Heldenhafte Befreiungstat bleibt für ewig unvergessen.....</i>	<i>54</i>
<i>Der 16.000. Neuerervorschlag.....</i>	<i>55</i>
<i>Neue Investitionsobjekte realisiert .....</i>	<i>56</i>
<i>Parteiwahlen in der Grundorganisation der SED zur Vorbereitung des XI. Parteitag der SED .....</i>	<i>57</i>
<b>IV. Der XI. Parteitag der SED .....</b>	<b>58</b>
<i>Hauptkampffeld: Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.....</i>	<i>58</i>
<i>Geehrt für hervorragende Arbeitstaten.....</i>	<i>60</i>
<i>40 Jahre Plamag – 40 Jahre stabiler Partner der Volkswirtschaft .....</i>	<i>60</i>
<i>Friedensschichten – Tat für den Schutz der Republik.....</i>	<i>63</i>
<i>Rechtskonferenz 1987.....</i>	<i>63</i>
<i>In 30 Städten der UdSSR - Plamag-Maschinen .....</i>	<i>64</i>
<i>Schlüsseltechnologien mit hohem Tempo entwickelt .....</i>	<i>65</i>
<i>Literatur- und Quellenverzeichnis .....</i>	<i>67</i>